

**Das Team des Volkskundemuseum Wien
und der Verein für Volkskunde
wünschen ein frohes Neues Jahr!**

Illustrierte Ofenbäuerin „Annamir!“ wandert in die Umzugskiste,
um ihre Reise ins Museumsdepot sicher zu überstehen.
Grafik: Alexander Glandien





VOLKSKUNDE
— MUSEUM —
WIEN —



59
1/2024

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar | März

FRAGILE

Termine

Jänner

So, 24.12.2023 bis Mo, 8.1.2024
Museum geschlossen

So, 24.12.2023 bis Fr, 5.1.2024
Hildebrandt Café geschlossen

Sa, 13.1.2024, 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 14.1.2024, 15.00 Uhr
Backstageführung Gartenpalais
Schönborn

Do, 18.1.2024, 18.00 Uhr
Dinner im Palais

Sa, 20.1.2024, 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 21.1.2024, 15.00 Uhr
Sonntagsführung *Musik aus Strom*

Sa, 27.1.2024, 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 28.1.2024, 14.00 bis 16.00 Uhr
Familienworkshop *Musik aus Strom*

Februar

Sa, 3.2.2024, 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 4.2.2024, 15.00 Uhr
Sonntagsführung *Musik aus Strom*

Di, 6.2.2024, 15.00 Uhr
Hundgang *Wau!*
Ein Hund im Museum?

Do, 8.2.2024, 15.00 Uhr
Hundgang *Wau!*
Ein Hund im Museum?

Fr, 9.2.2024, 14.00 Uhr
Kinderworkshop *Bewege dich*
zur *Musik aus Strom* (wienXtra)

Sa, 10.2.2024, 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 11.2.2024, 14.00 bis 16.00 Uhr
Familienworkshop *Musik aus Strom*

Mi, 14.2.2024, 18.00 Uhr
Führung Bezirksmuseum Neubau
(Verein)

Sa, 17.2.2024, 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 18.2.2024, 15.00 Uhr
Backstageführung Gartenpalais
Schönborn

So, 25.2.2024, 15.00 Uhr
Überblicksführung
Open Spaces & Galleries

März

So, 3.3.2024, 15.00 Uhr
Backstageführung Gartenpalais
Schönborn

So, 10.3.2024, 15.00 Uhr
Überblicksführung
Open Spaces & Galleries

So, 17.3.2024, 15.00 Uhr
Backstageführung
Gartenpalais Schönborn

Mi, 20.3.2024, 14.30 Uhr
Führung Bezirksmuseum Josefstadt
(Verein)

Do, 21.3.2024, 18.00 Uhr
Dinner im Palais

So, 24.3.2024, 15.00 Uhr
Überblicksführung
Open Spaces & Galleries

Di, 26.3.2024, 15.00 Uhr
Hundgang *Eiersuche mit*
Museumshund Justin (wienXtra)

Do, 28.3.2024, 15.00 Uhr
Hundgang *Eiersuche mit*
Museumshund Justin (wienXtra)

Hinweis

Bitte informieren Sie sich
über etwaige Änderungen
oder Absagen sowie kurzfristig
geplante Veranstaltungen
unter www.volkskundemuseum.at

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

seit Mitte Oktober leert sich auch für die Öffentlichkeit sichtbar das Museum: die Schausammlung ist abgebaut, es stehen nur mehr letzte Kisten und warten auf ihren Transport ins Depot. Unsere „Ofenbäuerin Annamirl“, ein einzigartiger figuraler Kachelofen und Highlight der ehemaligen Dauerausstellung, wacht noch über die Räume. Für ihren Abbau kommen Spezialist:innen – sie einfach in eine Kiste zu stellen, schafft nur der Grafiker.

Die Büros werden wir im Sommer einpacken und die Baustelle beginnt im Herbst. Seit Anfang Dezember wissen wir, dass das Architekturbüro Silberpfeil die Generalsanierung planen wird – die ersten Entwürfe versprechen ein offenes, helles und vielfach nutzbares Haus. Wir werden weiter berichten.

Wir wären nicht das Volkskundemuseum, wenn wir uns nun ausschließlich und in aller Ruhe auf den Umbau vorbereiten würden. Natürlich machen wir Programm in den freigewordenen Ausstellungsräumen. Thematisch wird es politisch (es ist Wahljahr in Österreich ...), die Perspektive ist postmigrantisch, es geht um die Zumutungen der kapitalistischen Arbeitswelt, um das Anthropozän und die damit verbundenen neuen Ökologien und schließlich widmen wir uns dem Feld der Kämpfe um den Klimawandel. Wir laden ein, vernetzen, geben Raum und lassen uns herausfordern. Das Jahr 2024 bringt viele Gelegenheiten, ins Museum zu kommen und mitzumachen oder einfach da zu sein. Neben zahlreichen Veranstaltungen und einigen Führungen wird es Installationen, kleine und eine große Ausstellung geben. Last but not least haben wir die Café-Flächen erweitert: das Hildebrandt Café hat einen, das SchönDing zwei Räume zusätzlich eingerichtet. Wir freuen uns auf viel Betrieb.

Einen guten Start ins neue Jahr wünscht
Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Schaufenster	6
Programm	12
Digitales Museum	14
Kulturvermittlung	16
Was ist los im Verein?	20
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	21
Bibliothek	23
Interview	25
Lieblingsobjekt	30

Before It Gets Better ... Ein Wendezeitprogramm zum Abschied und Aufbruch

Der Begriff „globale Mehrheit“ bezieht sich auf ethnische Gruppen, die etwa 85 Prozent der Weltbevölkerung ausmachen. In westlich geprägten Staaten bleiben diese Gruppen oft ungesehen oder unterliegen verschiedenen Formen von Diskriminierung. Mit Protagonist:innen aus diesen und diversen anderen Horizonten der Unsichtbarkeit legen wir mit einem Wendezeitprogramm 2024 den Finger in die Wunden unserer bröckelnden Gegenwart.

In den Räumen der ehemaligen Dauer- ausstellung im Erdgeschoß öffnen die Open Spaces & Galleries. Aktivistische Gruppen, Künstler:innen, Kollektive und urbane Initiativen speziell aus dem migrantischen Kulturbereich sind eingeladen, die Räume für sich und ihre Themen anzueignen. Eine Bühne für außergewöhnliche Künstler:innen öffnen

darüber hinaus die *Festung Österreich* und ihre *Barbaren* sowie die Reihen *Softclub* und *Vivências*. Wie sich an Pflanzen die Horizonte der kolonialen und nationalen Konflikte sichtbar machen lassen zeigt *Wild Garden Utopia*, die *Zukunftsgespräche* fokussieren auf Museen und die Ausstellung *Bomben gegen Minderheiten* erzählt von der Geschichte und Gewalt der Ausgrenzung in Österreich.

Weitere Produktionen widmen sich einem gegenwärtigen politisierten Denken der Ökologie und verdichten damit die aktivistische Grundhaltung von *Before It Gets Better ...*. Ferner wendet sich das Programm den Zumutungen der kapitalistischen Arbeitswelt, dem Anthropozän und den damit verbundenen neuen Ökologien wie auch dem Feld der Kämpfe um den Klimawandel zu. Kooperationen mit den Wiener Festwochen und der Klima Biennale, die im Volkskundemuseum zu Gast sein werden, ergänzen das Programm.

Alle Termine online:
www.volkskundemuseum.at/termine



Abbau der Montafoner Stube.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar



Die geleerten Räume der ehemaligen Schausammlung machen Platz für Austausch und Vernetzung. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Absiedelung der Schausammlung ins Depot Hafen Freudenau

Wir berichten schon eine Weile darüber: die Vorbereitungen auf die nun tatsächlich in absehbarer Zeit beginnende Generalsanierung des Gartenpalais Schönborn laufen auf Hochtouren. Einer der wesentlichen Schritte ist das Absiedeln der Sammlungen und Objekte aus dem Haupthaus. Den Anfang machten die Objekte der Schausammlung und der letzten Sonderausstellung *Gesammelt um jeden Preis!* sowie der gesamte Bestand des Keramikdepots, der bislang im Keller des Hauses lagerte.

Um einen Eindruck von der enormen Aufgabe unserer Kustodinnen und Restauratorinnen zu vermitteln, einige Fakten: Die Schausammlung allein umfasste etwa 1.000 Objekte, darunter an die 25 Truhen und 25 Kästen sowie zwei vollständige (Bauern-)Stuben. Die Sonderausstellung enthielt weitere 250 Objekte und unser Keramik Keller beherbergte nicht weniger

als 10.000 Einzelobjekte – einschließlich 14 zerlegte Kachelöfen und zahlreiche Schachteln mit „Scherben ohne Nummer“. Viele Objekte erforderten eine gründliche Reinigung, bevor sie ordentlich verpackt und in einen Lastwagen geladen wurden, um in ihr neues Zuhause im Depot Hafen Freudenau transportiert zu werden.

Überraschenderweise haben wir in einem fast vergessenen Keller, der seit Jahrzehnten nicht geöffnet worden war, zahlreiche weitere Keramik kacheln von Kachelöfen entdeckt. Frisch gereinigt sind auch sie in den Hafen transportiert worden. Wir sind gespannt, welche längst vergessenen Schätze wir noch bergen werden ...

Die Ausstellungsarchitektur der Schausammlung wurde inzwischen ebenfalls abgebaut, teilweise verschenkt, wiederverwertet, aufgehoben oder entsorgt. Nun sind die meisten Räume im Erdgeschoss leer und warten auf unser Wendezeitprogramm 2024. Es bleibt also spannend!

Paul Stöttinger



Einblick in den Keramik Keller. Inzwischen sind alle Objekte sicher im Depot angekommen. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar



Schön sitzen bei Kaffee und Kuchen im SchönDing Café.
Foto: Annabelle Lehnert

NEU: SchönDing Café

Unser wunderbarer SchönDing Shop ist um zwei Räume und damit das SchönDing Café erweitert worden. Hier ist nun Platz, um in Ruhe zu arbeiten oder zu lernen. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen, Saft und Bagels. Ins SchönDing Café kannst du ohne Reservierung kommen und bleiben, so lange du möchtest.

Information: Umbau ab Herbst 2024

Voraussichtlich im Herbst 2024 beginnen die Bauarbeiten für die Generalsanierung des Gartenpalais Schönborn. Nachdem die Ausstellungen abgebaut wurden, stehen die Räume bereit für das Wendezeitprogramm 2024. Die Kulturvermittlung bietet außerdem eine Auswahl ihrer Programme sowie zahlreiche Spezialführungen an.

Öffnungszeiten

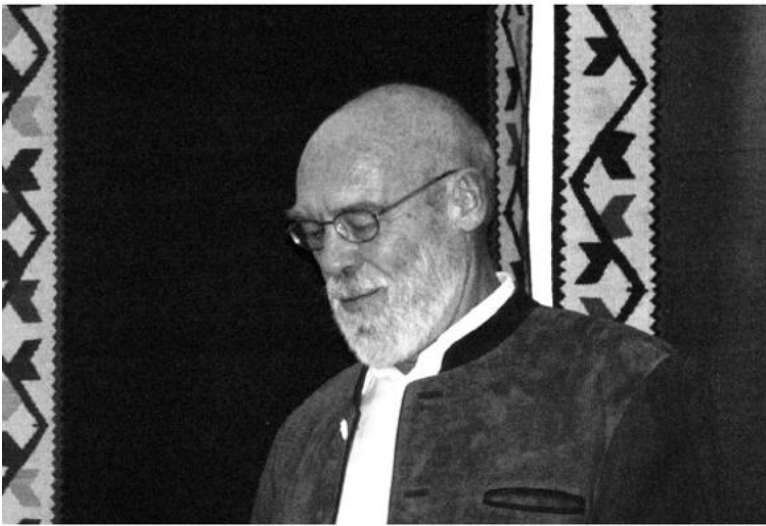
Museum | SchönDing Shop | SchönDing Café:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungen und Kooperationsprojekte

Alle Termine:
www.volkskundemuseum.at/termine

Einmietungen

sind weiterhin nach Verfügbarkeit der Räumlichkeiten möglich. Sprechen Sie uns an!
office@volkskundemuseum.at



Olaf Bockhorn

Nachruf für Olaf Bockhorn

Am 16. Oktober 2023 verstarb Olaf Bockhorn im 82. Lebensjahr. Mit dem in Linz geborenen und im Zweitwohnsitz in Osttirol beheimateten Volkskundler geht eine Ära in der Geschichte des Instituts für Volkskunde in der Wiener Hanuschgasse zu Ende. Betrat man das Institut, an dem ich in den 1970er und 1980er Jahren studiert habe, so war die Tür zum Zimmer von Universitätsprofessor Károly Gaál generell geschlossen. Im Nebenzimmer saß der ao. Universitätsprofessor Helmut Paul Fielhauer mit einem erlesenen Kreis von höhersemestrigen Studierenden um den Couchtisch und dann gab es noch Olaf. Als wissenschaftliche Hilfskraft hatte er am Institut den Durch- und Überblick. Er war beliebt, da er aufmerksam und hilfsbereit gegenüber den Anliegen der Studierenden war. Die Unterlagen von Seminaren, die ich besucht habe, geben einen Einblick in seine frühe Forschungs- und Lehrtätigkeit, die noch der klassischen Volkskunde verbunden war: bäuerliche Geräte- und Fahrzeugkunde, Ortsmonografien, Minderheiten- und Regionalkultur, Jahresbrauch, christliche Bräuche u. a. m. Er beschäftigte sich mit dem volks-

kundlichen Film und seine Exkursionen sind bis heute legendär.

In den 1980er Jahren wurde Bockhorn ein Anhänger der Volkskunde als Sozialwissenschaft. Ganz im Sinne des neuen Kulturbegriffs von Helmut Paul Fielhauer forschte und publizierte auch er zur Arbeiter- und Alltagskultur. Olaf Bockhorn arbeitete die Geschichte der Volkskunde auf und vermittelte Denkanstöße für Museen und Sammlungen. Seine Kritik formulierte er schonungslos mit polternder Stimme. Mit einer scharfen und spitzen Feder wies er auf die Verstrickungen des Faches und auch des Volkskundemuseums in der Zeit des Nationalsozialismus hin. Olaf Bockhorn setzte sich unermüdlich und tatkräftig für volkskundliche Institute in Salzburg und Wien ein, für den Österreichischen Fachverband für Volkskunde sowie für den Verein für Volkskunde. 2010 übernahm er im Vereinsvorstand die Funktion des Kassier-Stellvertreters, in der ich ihm im Jahre 2022 nachfolgte.

Regelmäßige Beiträge und Rezensionen in der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde belegen sein enges Verhältnis zum Museum in der Laudongasse. Von 1970 bis 2003 lehrte und forschte er am Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie an der Universität Wien, seit 1997 als außerordentlicher Universitätsprofessor. Für seine ehemaligen Studentinnen und Studenten, die heute an Universitäten und Museen das Fach in der Öffentlichkeit vertreten, bleibt er unvergessen. Dem Verein für Volkskunde wird er immer in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

Claudia Peschel-Wacha

TREASURES

Das EU-Projekt TREASURES im Programm INTERREG V-A Slowakei-Österreich 2014 bis 2020 ist – nach mehrmaligen Verlängerungs- und Änderungsanträgen – am 30. November 2023 für das Volkskundemuseum Wien offiziell beendet worden. Im Sinne der im Frühjahr 2023 unterzeichneten Kooperationsvereinbarung mit den Projektpartnern Slowakisches Nationalmuseum–Historisches Museum auf der Burg Bratislava, Slowakisches Nationalmuseum–Musikmuseum mit der Außenstelle im Schloss Dolná Krupá und Stadtgemeinde Marchegg informieren wir in Zukunft gerne über deren Aktivitäten, Ausstellungen, Veranstaltungen.

Im Schloss Marchegg beginnt die Saison am 22. März 2024, etwa zeitgleich mit dem Einzug der Störche. Zu sehen gibt es die Ausstellung „750 Jahre bewegte Schlossgeschichte“. An den Wochenenden kann man die Vermittlungsprogramme „Im Reich der Störche“ jeweils um 14.00 Uhr und „Schloss & Ausstellung“ jeweils um 15.00 Uhr buchen. Unter der Woche werden spezielle Vermittlungsprogramme für Schulklassen angeboten, die von ausgebildeten Naturvermittler*innen durchgeführt werden. Von Freitag, 22. bis Sonntag, 24. März 2024 findet der Ostermarkt bei freiem Eintritt vor dem Schloss und im Speicher statt.

Im Slowakischen Nationalmuseum–Historisches Museum werden bis Ostern 2024 unter anderem eine Ausstellung über die Geschichte des Doppelkreuzes sowie eine über tschechische und slowakische Architektur gezeigt. Letztere ist derzeit noch in Prag zu sehen. Mehr Infos unter: www.hrad.cz/cs/kultura-na-hrade/program/ceska-a-slovenska-architektura-12568.

Das Slowakische Nationalmuseum – Musikmuseum widmet sich im Gärtner-



Das Gärtnerhaus im Schlosspark von Dolná Krupá.
Foto: Matthias Klos

haus im Schlosspark von Dolná Krupá dem Komponisten Beethoven. Die Renovierungsarbeiten im Schloss selbst sind noch nicht abgeschlossen. Der Verein für Volkskunde plant eine Reise nach Beendigung der Generalsanierung im Jahr 2025.

Katharina Richter-Kovarik

Musik aus Strom

Ausstellung, Workshops, Konzerte und Diskurs zu Synthesizern und elektronischer Musik

Fr, 19.1. bis Fr, 16.2.2024

Der Synthesizer mit seiner über hundert Jahre alten Geschichte ist eine prägende Klangfarbe in der Musik der vergangenen Jahrzehnte. Dennoch stehen elektronische Klänge, die Instrumente und Akteur*innen nur selten im Fokus einer musealen Auseinandersetzung.

Musik aus Strom ist ein Forum für Synthesizer-Akteur*innen und bietet die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und mit Synthesizern zu experimentieren. Dafür stehen während der Öffnungszeiten verschiedene Synthesizer bereit. Unterschiedliche Workshops laden zum Ausprobieren und gemeinsamen Musizieren ein. Sie richten sich an alle Interessierten sowie an Schulklassen.

Das Abendprogramm wird in Kooperation mit Künstler*innen, Kollektiven und Expert*innen kuratiert: Klub Montage, Manege Frei, Modular Synthesizer Ensemble, Signalzirkus, Sounds Queer.

Mit mehreren Open Calls laden wir Akteur*innen zur Beteiligung ein: Bringt eure elektronischen Instrumente und präsentiert euren Beitrag zum Diskurs.

Sonntagsführung:

So, 21.1.2024, 15.00 Uhr

So, 4.2.2024, 15.00 Uhr

Lehrlingsworkshop:

Wie funktioniert Demokratie?

Zeitraum: 30.1. bis 15.2.2024

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Schulworkshop: Musik aus Strom

Zeitraum: 30.1. bis 15.2.2024

Anmeldung:

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Familienworkshop:

So, 28.1.2024, 14.00 Uhr

So, 11.2.2024, 14.00 Uhr

Kinderworkshop:

Fr, 9.2.2024, 14.00 Uhr

Sound Workshop von+für FINTA*
only by KlubMøntage:

Do, 1.2.2024, 19.30 bis 22.00 Uhr

Modular Beginner Workshop:

Fr, 2.2.2024, 19.30 bis 22.00 Uhr

Fr, 9.2.2024, 19.30 bis 22.00 Uhr

Eine Kooperation des Modular Synthesizer Ensembles mit dem Volkskundemuseum Wien.

Musik aus Strom wird im Rahmen des Erste Bank

Sponsoringprogrammes – Vermehrt Schönes! unterstützt.

www.musikausstrom.at

Recycle Bin – Episode 5

Erinnerungsobjekte auf Weltreise

Mi, 24.1. bis So, 4.2.2024

Dies ist eine Einladung zu Solidarität und Frieden – entstanden aus Lebenserfahrungen, Träumen und Wünschen. Die Künstlerin Maryam Kouhestani präsentiert mehr als 100 Erinnerungsobjekte und deren Geschichten, die ihr von Menschen aus verschiedenen Ländern geschenkt wurden und im Volkskundemuseum Wien gezeigt werden.

Möchten Sie mitmachen und eines Ihrer Erinnerungsstücke zum Tausch anbieten? Es gibt nur zwei Bedingungen: Das Objekt sollte klein sein, und Sie sollten mir seine Geschichte erzählen.

Diese Geschichten könnten auf der ganzen Welt gezeigt werden. Überall dort, wo diese Ausstellung hingehet, wird sie durch dieselbe Methode des Austauschs weiterwachsen. Vielleicht setzt sich der Prozess bis ins Unendliche fort, und wer weiß – vielleicht kehrt Ihr Objekt eines Tages nach einer langen Reise mit einer neuen Lebenserfahrung zu Ihnen zurück, wie eine Blackbox voller menschlicher Klänge, Bilder und Erinnerungen.

Stellen Sie sich vor: Die Erinnerungen, Träume und Sehnsüchte der Menschen wandern über Grenzen hinweg und beginnen ein neues Leben fern ihres ehemaligen Zuhauses. Sie können eine andere Geschichte entstehen lassen, eine bedeutungsvolle Erzählung, die die Gefühle und Emotionen dieser Menschen miteinbezieht.

Kuratierung: Maryam Kouhestani

Eröffnung: Mi, 24.1.2024, 18.00 Uhr
Eröffnungsrede: Anne Faucheret

Workshop (EN) mit der Künstlerin
Maryam Kouhestani:
Mi, 24.1.2024, 16.00 Uhr

Anmeldung und Kontakt für Objekttausch:
maryam.kouhestani@gmail.com

Das Projekt Recycle Bin wird unterstützt vom
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher
Dienst und Sport.



Ausstellungsansicht. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Online Ausstellungen

- **Gesammelt um jeden Preis! (NEU)**
Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen
- **Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung**
Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken
- **Ausgedient**
Die Geschichte der modernen Wegwerfgesellschaft
- **MuSOJAm. Soja im Museum**
Die Online Ausstellung zur Bohne
- **Erzählen mit und über Bilder**
Von privater Fotografie, Lehrmitteln und Stereotypen

- **„Wir protestieren!“**
Von Demos, Hashtags und Gemüse
- **Schulgespräche**
Junge Muslim*innen in Wien
- **Geteilte Geschichten**
Vertriebene und Verbliebene erzählen

www.volkskundemuseum.at/
digitales_museum/online_ausstellungen

Virtuelle Ausstellungsrundgänge (NEU)

- Gesammelt um jeden Preis!
Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen
22.4.2023 bis 26.11.2023
- Volkskundliche Schausammlung und Die Küsten Österreichs
30.1.1994 bis 8.10.2023
- Von Zwentendorf zu CO₂
Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich
20.1.2023 bis 26.3.2023
- Historisiert euch! Eine Geschichte des queeren Aktivismus in Wien (Queer Museum Vienna)
24.6.2022 bis 24.8.2022

www.volkskundemuseum.at/
digitales_museum/virtuelle_rundgaenge

Audio

- Hörgang – Museum für zwischen die Ohren
- Soja im Museum
- Apropos Objekte
- Dauerausstellung
- Die Küsten Österreichs

www.volkskundemuseum.at/
digitales_museum/audio

3D-Objekte (NEU)

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen Seiten.

www.volkskundemuseum.at/
digitales_museum/3D_objekte

Online Publikationen & Sammlungen

Wir arbeiten seit April 2023 an der Entwicklung einer Online Plattform, die die bestehenden Online Sammlungen und Online Publikationen vereinigen und ab Herbst 2024 zur Verfügung stehen wird. Während des Projektzeitraums werden aus Kapazitätsgründen nur mehr die neu erscheinenden Hefte der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde ÖZV und der Nachrichten. Volkskundemuseum Wien online gestellt.

Weitere Informationen zum Projekt:
www.volkskundemuseum.at/vkmw21digital

Angebote für Gruppen und Schulklassen

Butterstampfen

Wie wird eigentlich Butter hergestellt? Welche Bedeutung hatte die Butterproduktion früher und welche Geräte wurden dafür benötigt?

Beim Workshop im Museum entdecken wir Rahmhäfen, Butterbretter, Rührkübel, stoßen alle selbst Butter und verkosten sie auf Brot.

Alter: 2 bis 19 Jahre
Dauer: 60 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Vom Korn zum Brot

Wozu wird eine Sense benötigt? Was ist der Unterschied zwischen einem Dreschflegel und einer Getreideputzmaschine?

Wir mahlen Korn, probieren die Backschaufel aus und stärken uns zur Belohnung mit frischem selbstgebackenem Brot.

Alter: 4 bis 9 Jahre
Dauer: 60 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Indoor-Spiele

Der Bezirk Josefstadt lädt in Zusammenarbeit mit dem Familienbund ins Volkskundemuseum Wien ein. Das Programm richtet sich an Kinder von 3 bis 12 Jahren und an die ganze Familie. Es finden neben kurzweiligen Museumsworkshops für die ganze Familie auch Workshops u. a. in Zusammenarbeit mit dem Musischen Zentrum Wien und anderen Partnerbetrieben statt.

Sa, 13.1.2024, 14.30 Uhr (KiGa-Alter),
16.00 Uhr (VS-Alter)

Workshop für Eltern – „Safer Internet“ wie begleite ich meine Kinder gut durchs Internet

Mit Brigitta Louky-Reisner

Sa, 20.1.2024, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr

Capoeira – das ist Tanz, Musik, Akrobatik und Lebensfreude

Mit Carlos Vasconcelos
Musisches Zentrum Wien

Sa, 27.1.2024, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr

Improtheater

kids:Magika

Sa, 3.2.2024, 15.30, 16:30 Uhr

Interaktive Lesung – „Was zählt, bist Du“

Mit Magda Hassan / Raffaella Schöbitz
– Edition 5Haus

Sa, 10.2.2024, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr

Storytelling

kids:Magika

Sa, 17.2.2024, 14.30, 15.30, 16.30 Uhr

Tanzabenteuer

Mit Nina Sandino
Musisches Zentrum Wien

Teilnahme kostenlos

Familienworkshop

Spüren, bewegen, tanzen – für Kinder mit Erwachsenen im Rahmen von „Musik aus Strom“

So, 28.1.2024, 14.00 bis 16.00 Uhr

So, 11.2.2024, 14.00 bis 16.00 Uhr

Wir bewegen uns zu selbstkomponierten elektronischen Klängen, die wir mit Synthesizern erzeugen. Wir lassen uns von den ver-

schiedenen Qualitäten der Musik tragen und unseren Körper sprechen. Die Bewegungen können wir wiederum in eine Zeichnung umwandeln und darüber sprechen, was wir dabei gespürt und erlebt haben. Erfahre den Zusammenhang zwischen Museum und elektronischer Musik. Im Workshop experimentieren wir mit verschiedenen tanzpädagogischen Methoden und probieren die Instrumente selber aus.

—
Anmeldung erforderlich
Dauer: 2 Stunden
Kosten: € 8,-
Alter: 10 bis 13 Jahre

Familienprogramm

Wau! Ein Hund im Museum?

Di, 6.2.2024, 15.00 Uhr

Do, 8.2.2024, 15.00 Uhr

Der Besuchs- und Therapiehund Justin möchte gerne mit euch spannende Räume des Gartenpalais Schönborn erkunden. Was bedeutet es, wenn Justin dabei mit dem Schwanz wedelt oder uns die Zunge zeigt? Antworten darauf gibt uns sein Frauchen Elisabeth. Ihr hört viele Geschichten über die Arbeit mit Hunden und bastelt einen kleinen Vierbeiner zum Mitnehmen. Justin zu streicheln ist erlaubt.

—
Für Kinder von 4 bis 6 Jahren und deren Begleitpersonen
Dauer: 60 Minuten
Kosten: Kinder € 8,-, Erwachsene € 12,-

wienXtra Workshop für Kinder

Bewege dich zur Musik aus Strom

Fr, 9.2.2024, 14.00 Uhr

Wir bewegen uns zu elektronischen Klängen, die wir gemeinsam mit dem Künstler Gammon komponieren. Wie können

Bewegungen in Sprache und Zeichnung übersetzt werden?

Alle Elemente werden von den Teilnehmenden selbst gestaltet und in einem Austausch zusammengeführt. Dabei erkunden wir unsere Gefühle, die durch bestimmte Klänge in den Vordergrund rücken.

—
Anmeldung erforderlich
Dauer: 2 Stunden
Kosten: € 8,- (erm. mit Kinderaktivcard € 5,-)
Alter: 10 bis 13 Jahre
Im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms,
Angebote für Familien mit Kindern

kinderaktiv-Familienführung

Eiersuche mit Museumshund Justin

Di, 26.3.2024, 15.00 Uhr

Do, 28.3.2024, 15.00 Uhr

Wo hat der Osterhase die Eier versteckt? Justin, ein ausgebildeter Therapiehund, hilft bei der Suche gemeinsam mit Frauchen Elisabeth. Nebenbei erzählt sie Spannendes über das Verhalten von Hunden und ihr entdeckt einige Hunde- und Hasenbilder im Museum. Bei Schönwetter sind wir auch im Garten – und die gefundenen Eier könnt ihr natürlich mit nach Hause nehmen.

—
Dauer: ca. 90 Minuten
Für Kinder von 4 bis 8 Jahren und deren Begleitpersonen, max. 20 Personen pro Gruppe
Kosten (erm. mit Kinderaktivcard):
Kinder € 6,- / erm. € 4,-,
Erwachsene € 12,- / erm. € 6,-
Im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms,
Angebote für Familien mit Kindern



Gedeckt zum Dinner im Palais. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Führungen

Führung durch die Veranstaltungsräume von „Musik aus Strom“

So, 21.1.2024, 15.00 Uhr

So, 4.2.2024, 15.00 Uhr

Überblicksführung

Open Spaces & Galleries

So, 25.2.2024, 15.00 Uhr

So, 10.3.2024, 15.00 Uhr

So, 24.3.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung durch das Gartenpalais Schönborn

So, 14.1.2024, 15.00 Uhr

So, 18.2.2024, 15.00 Uhr

So, 3.3.2024, 15.00 Uhr

So, 17.3.2024, 15.00 Uhr

Kosten: € 8,- Führungstarif, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Vereinsführungen sind kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde. Für Nicht-Mitglieder sind sie offen, aber kostenpflichtig.

Spezialführungen im Museum

Backstageführung und Kulinarik

Dinner im Palais

Do, 18.1.2024, 18.00 Uhr

Do, 21.3.2024, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den Besucher*innen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Kosten pro Person, exkl. Getränke,
inkl. Eintritt und Führungstarif:
Menü ohne Fleisch: € 59,- / € 49,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Menü mit Fleisch: € 65,- / € 55,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung und Ticketkauf:
www.volkskundemuseum.at/dinner_im_palais

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher*innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme

www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Vermittlungsprogramme werden Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr angeboten. Bitte die Informationen zum Umbau beachten: S. 9

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistentenz für gehörlose Personen

BAFF
Barrierefreiheit fördern!

Save the Date **Generalversammlung**

Fr, 5.4.2024, 17.00 Uhr

Unterwegs mit dem Verein **Zu Valentin in das Bezirksmuseum Neubau**

Mi, 14.2.2024, 18.00 Uhr

2023 wurden einige der „alten“ Vitrinen und Bilderrahmen des Volkskundemuseum Wien in den 7. Bezirk verschenkt. In das kleinste Bezirksmuseum Wiens, das seit 2019 von der Bauingenieurin Monika Grußmann geleitet wird. Sie arbeitet möglichst ressourcenschonend und setzt auf Nachhaltigkeit.

Die Schenkung stellt sie allen Interessierten, die mit dem 7. Wiener Gemeindebezirk verbunden sind, im Rahmen des partizipativen Ausstellungsprojektes „Unser Bezirk. Unsere Geschichte:n. Unser Museum“ zur Verfügung. Neugierig geworden?

Am Valentinstag 2024 um 18.00 Uhr gibt es eine exklusive Gelegenheit für eine Führung. Selbstverständlich wird es an diesem besonderen Tag auch um die Liebe und gemeinsame Herzensprojekte gehen.

Treffpunkt: 18.00 Uhr Bezirksmuseum Neubau,
Stiftgasse 8, 1070 Wien
Dauer: ca. 90 Minuten
Teilnahme kostenlos
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein **Keller, Bäche, Bunker und Kanäle Die Josefstadt unterirdisch**

Mi, 20.3.2024, 14.30 Uhr

Bei der Führung zur Sonderausstellung im Bezirksmuseum Josefstadt erfahren wir, was sich alles unter der Josefstadt befindet: Der Ottakringer und der Alser Bach, die Albertinische Wasserleitung mit Auslaufbrunnen auf verschiedenen Josefstädter Plätzen, der Beginn der Kanalisation, die Krypta unter der Alser Kirche, die Gruft unter der Piaristen Kirche, viele Keller, die auch als Luftschutzkeller genutzt wurden sowie der Bunker im Schönbornpark. Auch Friedhöfe werden in der Ausstellung thematisiert.

Treffpunkt: 14.30 Uhr Passage Volkskundemuseum Wien
Kosten: € 8,- Führungstarif, kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Umbenennung der 1896 gegründeten Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

An der Jahresversammlung vom 28. Oktober 2023 haben die Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (SGV) einem neuen Namen sowie neuen Statuten zugestimmt. Der Verein heißt ab sofort *Empirische Kulturwissenschaft Schweiz (EKWS)*. Als partizipatives Netzwerk führt er alle Akteur*innen zusammen, die in der Schweiz zu Alltags- und Populärkultur forschen oder diese einer breiten Öffentlichkeit vermitteln.

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Urlaub am Land. Eine
kulturwissenschaftliche Annäherung
Holidays in the countryside.
A cultural studies approach
Institutskolloquium Wintersemester
2023/2024

Do, 11.1.2024, 17.00 Uhr

Martina Röthl, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde: Tourismus in Tirol. Eine Annäherung über (seine) Kritik

Do, 18.1.2024, 17.00 Uhr

Sándor Békési Wien Museum/Haus der Geschichte NÖ: Die Konstruktion von Landschaft im Medium der Postkarte

Do, 25.1.2024, 17.00 Uhr

Vorstellung des Studienprojekts (SoSe 23–WiSe23/24) Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie: Recht auf Stadt

– Recht auf Bücherei? Zum Alltag in einer öffentlichen Infrastruktur

—
Livestreams online verfügbar unter:
euroethnologie.univie.ac.at

14. Workshop des Netzwerks kulturwissenschaftliche Stadtforschung: „Erfahrungsqualitäten und Aufmerksamkeitsökonomien als methodische Herausforderungen kulturwissenschaftlicher Stadtforschung“

Do, 14. und Fr, 15.3.2024

Anmeldung bis 9.1.2024

—
www.euroethnologie.univie.ac.at

Institut für Geschichts- wissenschaften und Europä- ische Ethnologie – Fachbe- reich Europäische Ethnologie, Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in Diskussion
Wintersemester 2023/24
Montags, 17.15 bis 18.45 Uhr, Hörsaal 6

—
www.uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Vortragsreihe „Felder der Kulturanalyse“
des Instituts für Kulturanalyse,
Abteilung Empirische Kulturwissenschaft/
Kulturanthropologie

Di, 16.1.2024, 18.00 Uhr

Achim Goerres, Duisburg-Essen:

Integrieren Wahlkampagnen Einwanderer und Einwanderinnen sowie ihre Kinder? Empirische Befunde von der Bundestagswahl 2021/ in Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft

Mi, 7.2.2024, 18.15 Uhr

Alina Zeichen, UNIKUM/Klagenfurt: Freies Kuratieren/Freie Szene. Im Rahmen Berufsfeldkolloquiums Empirische Kulturwissenschaft „Kultur als Beruf“ der DGEKW, Online-Vortrag.

www.aau.at/kulturanalyse

Museumsmanagement Niederösterreich

Angebote zur Fortbildung

Di, 16.1.2024, 17 bis 19 Uhr, und

Do, 18.1.2024, 17 bis 19 Uhr, online
Vom Dorf zum Ort zur Stadt

Di, 30.1.2024, 17 bis 19 Uhr, und

Do, 1.2.2024, 17 bis 19 Uhr, online
Zeitgeschichtliche Quellen
und deren Bearbeitung

Di, 20.2.2024, 17 bis 19 Uhr, und

Do, 22.2.2024, 17 bis 19 Uhr, online
Moderne Quellen

Fr, 8.3.2023, 14 bis 18 Uhr

Exkursion ins NÖ Landesarchiv
und ins Diözesanarchiv St. Pölten

www.noemuseen.at/fortbildung



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Neuzugänge/Neueingänge

Färber, Alexa und Marion Hamm, Dasein: Wie öffentliche Büchereien trotzdem zur städtischen Daseinsvorsorge beitragen. In: *dérive*, Zeitschrift für Stadtforschung. Nr. 92/93, Okt–Dez 2023. Seite 62–64

Krenn, Katharina (Hg.), Heilkunst. Zur Geschichte der Medizin. 9. April bis 31. Oktober 2022, 1. April bis 31. Oktober 2023. Trautenfels, Schloss Trautenfels, 2023. 221 Seiten, Illustrationen (Aus dem Inhalt: Dieter Vörös, Motivbild Oppenberg. Zeuge eines chirurgischen Eingriffes. 76–81; Elke Hammer-Luza, „Hintanhaltung der Ansteckungsgefahr“. Die Cholera in der Steiermark 1831/32. 82–87; Günther Marchner, An der Schwelle zwischen Tradition und moderner Zeit. Heinrich Lobenstock – Bader und Arzt aus Mitterndorf. 88–95)

Kupf, Martin, Das Palais des Grafen Otto Chotek. In: *Steine sprechen*. Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für Denkmal- und Ortsbildpflege. 62. Jahrgang, Nr. 158/159, Oktober 2023. Seite 28–35

Larl, Anna, Manuela Rathmayer und Konrad J. Kuhn, Im Reigen der Ideologisierung. Karl Horak, Volkstanz und der Nationalsozialismus. In: *Tiroler Heimatblätter*. 98. Jahrgang, Heft 2/2023. Seite 60–67

Pallestrang, Kathrin, Magdalena Puchberger und Maria Raid (Hg.), Gesammelt um jeden Preis! Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen. Wien, Österreichisches Museum für Volkskunde, 2023. 175 Seiten, Illustrationen (= Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, 108) (Inhalt: Kathrin Pallestrang, Magdalena Puchberger und Maria Raid, Wie wir damit

umgehen! Überlegungen, Umsetzungen und Ergänzungen zur Ausstellung Gesammelt um jeden Preis! 10–19; Stephen M. Mautner, Anmerkungen anlässlich der Ausstellungseröffnung im Volkskundemuseum Wien am 21. April 2023. 20–25; Michael Zinganel, Michael Hieslmair und Theresa Hattinger, Ausstellungsarchitektur, Displays und Grafik. 26–30)

Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich
 Kontakt: Marlene Schütze (marlene.schuetze@volkskundemuseum.at)
 +43 1 406 89 05.25



Das Erste Bank Sponsoringprogramm

Was ist für Sie Schönes, Herr Beitzl?

**Schön ist,
wenn uns alte
Dinge auf
neue Ideen
bringen.**

Matthias Beitzl, Direktor
Volkskundemuseum Wien

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseums Wien.

ERSTE 

Der modulare Synthesizer kann ein „Türöffner“ sein

Gespräch mit dem Musiker Gammon und der Kulturvermittlerin Katrin Prankl über Lehrlingsworkshops mit dem modularen Synthesizer und die Veranstaltungsreihe Musik aus Strom im Jänner/Februar im Volkskundemuseum.

Gammon, erzähle uns etwas zu deinem musikalischen Werdegang und Hintergrund.

Was machst du konkret?

Gammon: Ich mache seit meiner Kindheit Musik. Mein Ursprungsinstrument ist das Schlagzeug, das habe ich auch studiert. Als ich Anfang der 1990er Jahre nach Wien gekommen bin, hat sich mein musikalisches Interesse verändert und weiterentwickelt. Die elektronische Musik war für mich sehr

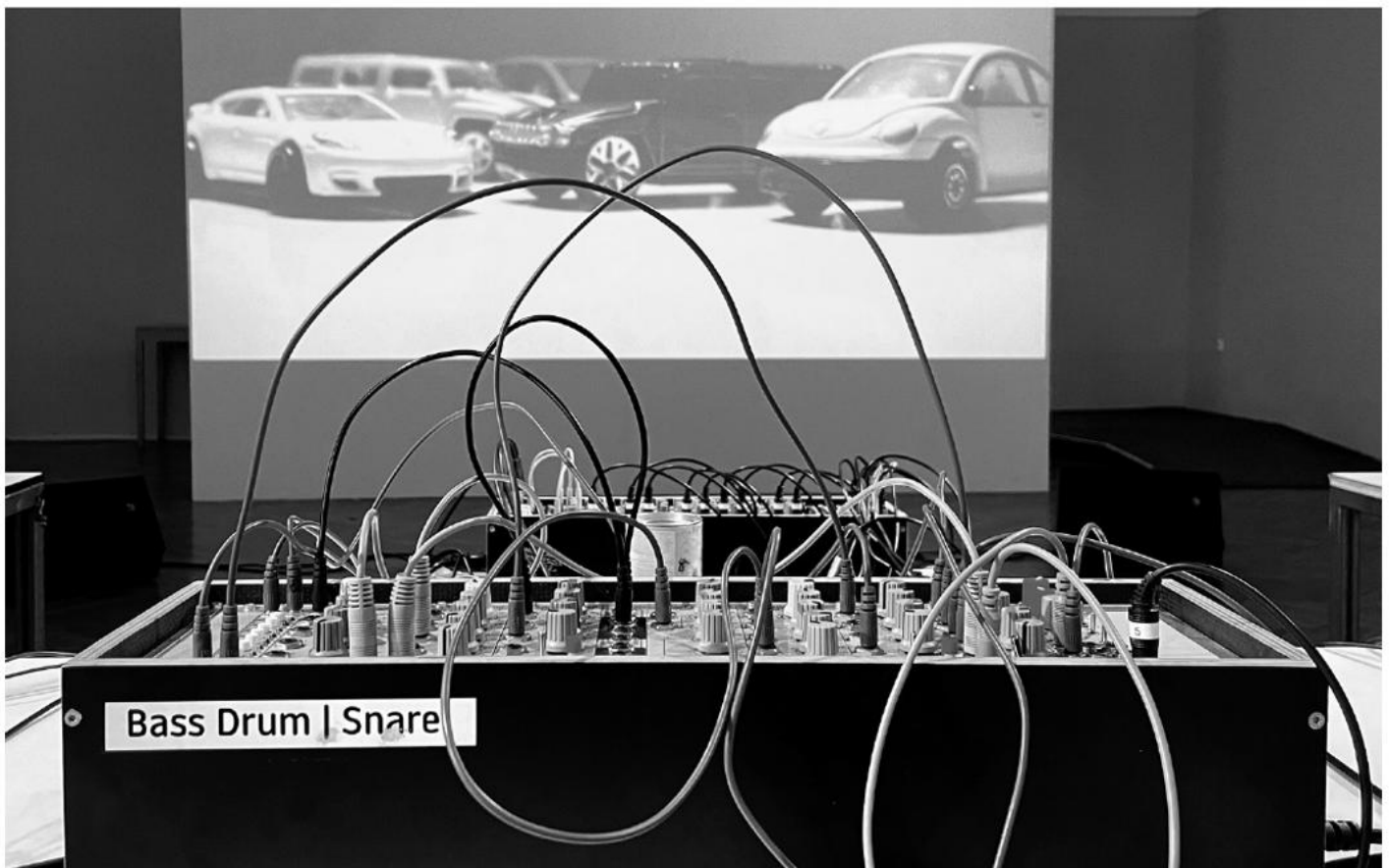
reizvoll, da ich wenig Muße hatte, mich mit dem Schlagzeug in modrige Keller-Proberäume zu setzen. So hat das begonnen.

Wo agierst du jetzt?

Gammon: Ich komponiere und produziere Musik für Performance, Theater und Film oder ich spiele auch live.

Du arbeitest schon seit Mitte der 1990er Jahren mit dem modularen Synthesizer. Was ist das genau und was sind die großen Veränderungen?

Gammon: Das Prinzip des modularen Synthesizers ist in den 1960er Jahren entstanden. Das technische Prinzip dahinter ist bis heute gleichgeblieben. Es basiert auf vielen Parametern, die mit Steuerspannung gesteuert werden. Man muss sich vorstellen, man hat mehrere Module, die jeweils unterschiedliche Funktionen haben. Diese



Ein Modularer Synthesizer in Verwendung. Foto: Gammon



Probieren am Modulare Synthesizer. Foto: Gammon

werden mit Kabeln verbunden. Weiters gibt es viele Regler, mit denen die Klänge verändert werden können. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Funktionen und Parameter mit Steuerspannung zu verändern – das unterscheidet den modularen Synthesizer von anderen analogen Synthesizern. Allerdings waren die damaligen modularen Synthesizer nicht massentauglich, sie waren sehr klobig und teuer. So wurde es in den 70er Jahren wieder ruhiger um die modularen Synthesizer. Mitte der 90er Jahre hat Dieter Doepfer aus München sein Analog Modular System A-100 präsentiert. Er hat seine Entwicklungen von Anfang an veröffentlicht. Dadurch sind gerade in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren sehr viele neue Hersteller und eine unüberschaubare Anzahl an Module entstanden.

Woher kommt der Trend und wie wirkt sich der technische Fortschritt seither auf dein Arbeiten aus?

Gammon: Mit den modularen Synthesizern gibt es die Möglichkeit, aus dieser Vielzahl an Modulen ein eigenes, individuelles Instrument zusammenzubauen. Das Musikmachen ohne Computer, ohne Bildschirm und ohne Maus wird von immer mehr Menschen entdeckt und geschätzt. Man merkt, dass sich der Trend zurück zum Manuellen bewegt, da wir durch die Digitalisierung in unserem Alltag ohnehin viel mit dem Bildschirm in Kontakt sind.

Was ist das Modular Synthesizer Ensemble?

Gammon: Viele Menschen, die mit dem modularen Synthesizer Musik machen, agieren alleine. Meiner Wahrnehmung nach sind an die 90 Prozent Solokünstler:innen. Auch jene, die das als Hobby betreiben und zu Hause Musik machen, tun das in der Regel für sich. Das ist wunderbar und darf auch so sein. Mein Zugang ist da allerdings eher konträr, weil ich in meiner musikalischen Karriere immer gemeinsam

mit anderen musiziert habe. So entstand die Idee zum Ensemble.

Wie kam es zur Projektzusammenarbeit mit dem Volkskundemuseum?

Katrin Prankl: Der Hauptsponsor des Museums, die Erste Bank, hat 2019 Gammon mit uns vernetzt. Daraufhin haben wir überlegt, wie eine Projektzusammenarbeit aussehen könnte. Wir hatten die Idee, Workshops für Lehrlinge anzubieten und haben überlegt, welche Themen des Volkskundemuseums ins Konzept einfließen könnten. Dann kam leider Corona und hat die Realisierung kurzfristig gestoppt, die wir schließlich 2022 in Angriff genommen haben. 2022 hieß das Projekt „Relation“, 2023 „Weitblick“. Im letzten Projekt haben wir uns der Frage gewidmet, was in die leeren Räume der Schausammlung kommen könnte.

Wie kam es dazu, diese Workshops explizit für Lehrlinge anzubieten?

Katrin Prankl: Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, welche Zielgruppen wenig Kontakt zum Volkskundemuseum haben. Gammon hat immer wieder mit Lehrlingen gearbeitet und wir hatten früher ebenfalls Lehrlingsprojekte in der Kulturvermittlung, doch das lag schon einige Zeit zurück. Wir haben überlegt, wie wir diese Zielgruppe wieder ansprechen können. Das hat sich dann sehr gut getroffen mit dir Gammon.

Was ist das Besondere an der Arbeit mit Lehrlingen? Wie unterscheidet sie sich zu anderen Jugendgruppen?

Katrin Prankl: Ich glaube wir zeigen, dass das Museum auch anders als im schulischen Kontext zu nutzen ist und dass da sehr viel Luft nach oben ist. Das schafft eine neue Wahrnehmung des Museums.

Gammon: Für mich ist der Unterschied hauptsächlich der, dass man mit Lehrlingen

andere Projektformate angehen kann. Durch die Kooperation mit dem OEAD ist es uns möglich, mit den Gruppen länger und intensiver zu arbeiten als mit Schulklassen. Zudem ist es eine Zielgruppe, die meist sehr wenig mit Kunst und Kultur in Berührung kommt. Dadurch ist es möglich, unterschiedliche Inhalte hineinzubringen und sich gezielt mit Themen auseinanderzusetzen. Die Projekte können auch interdisziplinär ausgestaltet werden. Das Ziel, gemeinsam zu musizieren, bleibt gleich. Der Fokus ist die Auseinandersetzung mit einem neuen Thema.

Was macht ihr da genau?

Katrin Prankl: Unser Ziel war, das Interesse der Teilnehmenden an den volkskundlichen Objekten in der Schausammlung zu wecken. Im Workshop haben sie erarbeitet und ausprobiert, wie man das ausgewählte Objekt mithilfe des modularen Synthesizers klanglich darstellen kann.

Gammon: Der Umweg über den modularen Synthesizer und die Frage nach dem Klangcharakter führt die Teilnehmenden nicht zwingend zu musikalischen Höchstleistungen. Es führt viel eher dazu, dass sie in einen Gedankenprozess eintauchen. Dabei kommen dann immer wieder schöne Überraschungen zu Tage, wenn die Teilnehmenden anfangen zu erzählen.

Katrin Prankl: Spannend ist, dass wir in zwei Tagen den Teilnehmenden das Arbeiten mit den modularen Synthesizern so näherbringen, dass sie ihn am Ende selber bedienen und verschiedenste Dinge probieren können.

Gibt es besondere Erfahrungen, die ihr dabei erlebt habt und wie ist das Echo der Jugendlichen?

Katrin Prankl: Bei unserem zweiten Lehrlingsprojekt haben wir den Umbau des Museums thematisiert und gemeinsam

überlegt, welche Objekte in Zukunft gezeigt werden müssten. Wir wollten wissen, welche Themen für die Lehrlinge interessant sind. Einige Themen sind besonders stark herausgekommen: Videospiele, Geld – insbesondere Inflation, Musik-Tanz-Tradition, Autos und der technische Fortschritt. Zudem ist das prozesshafte Arbeiten stets gut angekommen. Die einzelnen Entwicklungsschritte werden aufgenommen, damit am Ende der Prozess nachvollziehbar wird und ein finales „Produkt“ entsteht. In diesem Fall war das Produkt dann ein Kurzfilm, der mit den Synthesizern vertont wurde.

Wie seht ihr das Thema des modularen Synthesizers im Kontext von Vermittlung und Museum? Wie passt es hierher und was sind seine Möglichkeiten, Wirkung und Nutzen?

Gammon: Seit ich mit dem Synthesizer Ensemble Projekte mache, beobachte ich, dass der modulare Synthesizer ein „Türöffner“ sein kann. Man kommt mit Menschen nicht nur ins Gespräch, sondern auch unmittelbar in ein gemeinsames Tun und trifft sich durch den Synthesizer auf einer anderen Ebene. Ich stelle mir nicht die Frage, welchen Bezug hat der modulare Synthesizer zum Museum, sondern welche Möglichkeiten bringt er mit in Bezug auf andere Themenstellungen. Das Modular Synthesizer Ensemble ist natürlich prädestiniert dafür, ein reines Musikprojekt oder einfach einen Musikworkshop abzuhalten. Ebenso ist es möglich, das Workshopformat mit unterschiedlichen Inhalten, mit aktuellen Fragen und Themenstellungen zu verbinden. Das öffnet wiederum Türen für einen interdisziplinären Prozess. Das finale Ergebnis ist dann kein reines Musikstück, sondern stellt eine thematische Auseinandersetzung in den Vordergrund. Es entsteht vielleicht ein Film, eine Performance oder eine Reise zum Mond!

Katrin Prankl: Für mich ist die Auseinandersetzung mit den Objekten spannend. Denn wie nähere ich mich? Welche Fragen können wir an das Objekt stellen? Was löst es in mir aus? Welche Geschichte kommt mir in den Sinn? Wie kann ein Objekt beschrieben werden? Wie klingt die Geschichte? Und daraus wird schließlich die Verknüpfung zur Musik, dem modularen Synthesizer, geschaffen.

Wie geht es weiter und was ist geplant für die Veranstaltungsreihe Musik aus Strom im Jänner/Februar 2024 bei uns im Volkskundemuseum?

Gammon: Nachdem wir die Möglichkeit bekommen haben, die leeren Ausstellungsräume zu bespielen, war uns schnell klar, dass wir etwas Partizipatives machen wollen. Das nimmt beim Modular Synthesizer Ensemble ohnehin eine zentrale Rolle ein. Es gibt in Wien einige Formate, die einen ähnlichen Fokus haben. Nun war die Idee, diese Kollektive im Zuge von Musik aus Strom zu vereinen. Konkret sind das *Signal Zirkus*, *Club Montage* und *Manege Frei*, die je mit einer Veranstaltung vertreten sein werden. Im Zuge der Planung sind schon einige Synergien entstanden. Und genau das war und ist ein weiterer zentraler Gedanke, der uns wichtig ist: Austausch, Vernetzung und die Möglichkeit zu schaffen, mit dem Thema und den aktiven Akteur:innen in Berührung zu kommen.

Katrin Prankl: Abseits der Veranstaltungen und Workshops können Besucher:innen die modularen Synthesizer selber ausprobieren und erfahren. Dazu werden viele Synthesizer zum Ausprobieren bereitstehen. Zudem wird eine Ausstellung mehr über die Entstehung bzw. Geschichte des modularen Synthesizers erzählen. Musik aus Strom soll eine Plattform sein und Besucher:innen die Möglichkeit bieten, sich mit dem Thema auseinander-

zusetzen. Unsere vergangenen Projekte werden wir ebenfalls präsentieren.

An wen richtet sich die Veranstaltungsreihe?

Katrin Prankl: Wir möchten alle Interessierten einladen. Wir bieten außerdem explizit Schul-, Lehrlings- und Familienworkshops an. Außerdem gibt es Diskussionsformate, Konzerte und über eine kleine Ausstellung auch Hintergrundinformation zum Thema.

Gammon: Wir wollen diskutieren und informieren und gezielt einladen, sich aktiv musikalisch und inhaltlich an der Veranstaltung zu beteiligen. Es wird einige Open Calls geben, die dazu einladen, sich bei Konzerten oder über inhaltlichen Input einzubringen. Damit versuchen wir, einen Austausch zwischen Künstler:innen und Publikum zu schaffen.

Wie sieht es mit der Zugänglichkeit und Diversität aus?

Katrin Prankl: Genau den Fragen wollen wir uns in den Diskursformaten widmen. Es ist uns ein Anliegen, der Position von Frauen oder von Menschen, die nicht binär sind, einen Raum zu geben.

Gammon: Die elektronische Musik ist männlich-dominiert. Historisch gesehen waren vorwiegend Männer Ingenieure, die solche Instrumente entwickelten, herstellten und sie in weiterer Folge auch bedienten. Das spürt man bis heute.

Gibt es ein Netzwerk oder einen Ort für Musiker:innen mit speziellem Interesse für modulare Synthesizer in Wien, Österreich und international?

Gammon: Grundsätzlich ist es so, dass die Community sehr offen und austauschfreudig ist. Aber dass es ein Netzwerk gibt, kann ich nicht sagen. Es gibt unterschiedliche Communities. Mit Musik aus Strom möch-



Katrin Prankl und Gammon

ten wir dort anknüpfen und so vielleicht ein Netzwerk zum Austausch aufbauen.

—
Das Gespräch führten Johanna Amlinger und Gesine Stern.

Mehr zu *Musik aus Strom* unter www.volkskundemuseum.at/musik_aus_strom.

Gammon ist Gründer und Leiter des Modular Synthesizer Ensemble. Er beschäftigt sich seit Mitte der 1990er Jahre mit dem modularen Synthesizer, komponiert und produziert elektronische Musik für Tanz, Theater, Film und Performance-Projekte.

Katrin Prankl ist Kulturvermittlerin im Volkskundemuseum Wien und Tanzpädagogin. Sie studierte Geschichte und Europäische Ethnologie an der Universität Wien und absolvierte den /ecm Masterlehrgang zu Ausstellungstheorie & Praxis an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Ein „Glücksfall in der Fotografie-Geschichte“ – entdeckt nach 127 Jahren

Vergeblich suchten wir bis vor kurzem die Fotografin Marianne Strobl (1865–1917) im schriftlichen Niederschlag unseres Museums – obwohl sich ihr erstes großes Werk seit 1895 im Volkskundemuseum Wien befindet.

Ihr Name schien nicht auf, als 1895 ihre 101 großformatigen Albumfotografien von „Typen der Landesfuhrwerke der Österr.-Ungar. Monarchie aus der Internationalen Ausstellung [für Volksernährung, Armeeverpflegung, Rettungswesen und Verkehrsmittel], Wien-Rotunde 1894“ in das Positiv-Inventarbuch des Hauses aufgenommen wurden (pos/108). Ebenso wenig in den Neuerwerbungen des Jahres 1895 (Z.f.Ö.V. 1), in denen „Sr. Durchlaucht dem Fürsten Alfred Wrede, sowie den Herren



Das Mappenwerk vor der Restaurierung (pos/108)

Dr[...]“aus der Leitung des „Vereins zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse“ „wärmst[ens]“ gedankt wird für das „prachtvolle Photographie-Album“. Weder auf dem Einband des aufwändig lithografierten Schmuckkartons in goldgeprägter Kasette noch im dazugehörigen 53-seitigen Katalog wird Marianne Strobl genannt. Und traurigerweise ist selbst 100 Jahre später, als 1993 die Dauerausstellung des Museums neu konzipiert und Teile des Albums als Kopie ausgestellt wurden, auf dem Objektlabel nichts von der Fotografin zu lesen.

Erst als 2020–2022 während der großangelegten Erschließung der Fotosammlung verschollene Objekte gesucht wurden, kam das Werk zum Vorschein und wurde genauer unter die Lupe genommen. Zwar sehr klein und in einem sehr hellen Blau gesetzt, war aber dennoch auf jeder Fototafel zu lesen: „Marianne Strobl, Wien“. Wer war sie und warum bekam sie nie eine namentliche Erwähnung?

Marianne Strobl war eine der ersten Berufsfotografinnen und wohl die erste Person, die als Industriefotografin tätig war. Sie fotografierte um 1900 auf Großbaustellen und in Industriebetrieben und schuf mit ihren Fotografien bemerkenswerte Zeugnisse städtebaulicher Entwicklung. Während sie mit schwerem Fotoapparat und Belichtungsplatten z. B. die Errichtung des Gaswerks Leopoldau begleitete, konzentrierten sich ihre männlichen Kollegen auf ihre Arbeit im Atelier, auf Porträts und sog. Kaufbilder für Touristen.

Eine Ausbildung als Fotografin blieb ihr verwehrt; Frauen waren an der „K.K. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie“ in Wien erst ab 1908 unter Einschränkungen zugelassen. Sie kam über ihren Ehemann, Mitglied des „Club der Amateur-Photographen in Wien“, an die Technik. Um Auftragseinbußen in dem damals männer-



Eine Auswahl aus den 101 Tafeln:
Lastensattel in Montenegro
(pos/108/061); Fuhrwerk fürs
Gebirge, Ungarn (pos/108/065);
Fuhrwerk aus Dukla (pos/108/010a)

dominierten Beruf entgegen zu wirken, kaschierte sie ihre weibliche Identität und signierte schon wenige Jahre nach Anmeldung ihres Gewerbes ihre Bilder nur noch mit „M. Strobl, Industrie-Photograph“.

Erst 2015 wurde sie von Ulrike Matzer am Photoinstitut Bonartes „wiederentdeckt“; seitdem in Wien und Berlin ausgestellt und gewürdigt u. a. im Buch „Marianne Strobl, »Industrie-Photograph« 1894–1914“ (2017, Hg. Ulrike Matzer). Ihr Werk gilt als „Glücksfall in der Fotografie-Geschichte“.

Noch einmal 5 Jahre und damit insgesamt 127 Jahre dauerte es, bis die bedeutende Fotografin auch hier im Museum entdeckt wurde und die Würdigung bekommt, die ihr gebührt: Als erstes haben wir den Inventarbuchbeitrag von 1895 um ihren Namen erweitert. Unsere Mitarbeiterin

eines 4-wöchigen INDI-Trainings nahm eine professionelle Restaurierung der Schmuckkassette vor. Das gesamte Album und der damit verbundene Name der Marianne Strobl werden in der im Rahmen des DIGICALLs (2022–2024) bald erscheinenden Online-sammlung unseres Museums weltweit sichtbar gemacht. Bis dahin kommen Sie gerne in der Fotosammlung vorbei und schauen sich das prächtige Album an.

Astrid Hammer,
Kustodin der Fotosammlung

Mehr zum Hören: www.deutschlandfunkkultur.de/wiener-industrie-fotografin-marianne-strobl-blick-in-die-100.html

Im Museum

Open Spaces & Galleries
Ab Fr, 19.1.2024

Musik aus Strom
Fr, 19.1. bis Fr, 16.2.2024

Recycle Bin – Episode 5
Mi, 24.1. bis So, 4.2.2024

Online NEU

Online Ausstellung *Gesammelt
um jeden Preis!*

Virtuelle Rundgänge vergangener
Ausstellungen
*Die Küsten Österreichs
Gesammelt um jeden Preis!
Von Zwentendorf zu CO₂
Historisiert euch!*

3D Objekte aus den Sammlungen

Außerdem

SchönDing Café
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

Museum, SchönDing Shop
und SchönDing Café:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Bibliothek:
nach Voranmeldung
Mostothek:
Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits

Cover (Grafik): Matthias Klos

Cover (Sujet): Ofenbäuerin geht auf Reisen.

Zeichnung: Alexander Glandien

Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber,

Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460
AUSSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 59, Folge 1/2024

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)

A6



VOLSKUNDE
MUSEUM
WIEN



59
2/2024

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
April | Mai | Juni

7,2 m

Programm

April

So, 7.4.2024, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Lobau Lauschen

Di, 9.4.2024, 16.45 Uhr

Führung: Queer Museum Vienna
im Otto Wagner Areal

So, 14.4.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung:
Gartenpalais Schönborn

Di, 16.4.2024, 16.15 Uhr

Führung: Who Cares?
im Jüdischen Museum

Mi, 17.4.2024, 10.30 Uhr

Führung:
Mit dem Baby im Museum

Fr, 19.4.2024, 17.00 Uhr

Generalversammlung:
Verein für Volkskunde

So, 21.4.2024, 15.00 Uhr

Kuratorinnenführung:
Lobau Lauschen

So, 28.4.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung:
Gartenpalais Schönborn

Mo, 29.4.2024, 19.00 Uhr

Premiere: Warten auf die Barbaren
Termine bis 12.5.2024

Mai

So, 5.5.2024

15.00 Uhr Überblicksführung: before
it gets better ... (letzter Tag der
Ausstellungen in den Open Galleries)
17.00 Uhr Finissage: Lobau Lauschen

Mo, 6.5.2024

18.00 Uhr Kuratorinnenführung:
„Man will uns ans Leben“
19.00 Uhr Präsentation Zeitschrift
STIMME zu Rechtsextremismus

Di, 7.5.2024, 17.00 bis 21.00 Uhr

CD- und Vinylflohmarkt:
Most & Musik

So, 12.5.2024, 15.00 Uhr

Dialogführung mit einer Zeitzeug:in:
„Man will uns ans Leben“

Mi, 15.5.2024, 10.30 Uhr

Führung:
Mit dem Baby im Museum

So, 19.5.2024, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
„Man will uns ans Leben“

Fr, 24.5.2024, 12.00 bis 17.00 Uhr

Europäisches Nachbarschaftsfest

Sa, 25.5.2024 15.00 Uhr

Verein: Stadtbotanischer Spaziergang

So, 26.5.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung:
Gartenpalais Schönborn

Juni

So, 2.6.2024, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
„Man will uns ans Leben“

So, 9.6.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung:
Gartenpalais Schönborn

Mi, 12.6.2024, 10.30 Uhr

Führung:
Mit dem Baby im Museum

Sa, 15.6.2023, 14.00 bis 19.00 Uhr

Tag der ACHTsamkeit
und Kindersommerfest

So, 16.6.2024, 15.00 Uhr

Bunkerdialoge

So, 23.6.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung: Gartenpalais
Schönborn

Do, 27.6.2024

18.00 Uhr Dialogführung mit einer
Zeitzeug:in: „Man will uns ans Leben“

19.00 Uhr Podiumsdiskussion:
Rechtsruck in Österreich?

So, 30.6.2024, 15.00 Uhr

Überblicksführung:
before it gets better ...

Hinweis

Bitte informieren Sie sich über
etwaige Änderungen sowie kurzfristig
geplante Veranstaltungen
unter www.volkskundemuseum.at
Das Programm im Rahmen von
before it gets better ... finden Sie
im gelben Programmheft.
Von 17.5. bis 23.6. wird das Museum
zum *Haus der Republik* der
Wiener Festwochen | Freie Republik
Wien sowie Spielstätte
der Klima Biennale Wien.

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

ein Loch in der Wand? Ja genau, die Generalsanierung naht. Wir haben viele solcher Löcher im Gebäude und das hübscheste hat es auf das Cover geschafft. Anfang des Jahres wurden Proben von Ziegeln und Mörtel entnommen. Im Labor wird dann die Druckfestigkeit des Mauerwerks festgestellt. Wir wollen ja, dass alles hält.

Seit 2017 sehen Sie auf den Titelbildern wechselnde Einsichten in manchmal überraschende Ecken des Museums. In den Online Publikationen kann man sie gesammelt anschauen – es ist wie eine Zeitreise. Begonnen hat die Reihe mit einem kreativen Verlängerungskabel, später zeigten wir die ungewöhnliche Nutzung eines Stativs im Direktionsbüro, ein Schiff auf großer Fahrt im damals neuen Gastgarten des Hildebrandt Cafés, eine grün glühende Vase aus Uranglas und so weiter. Schauen Sie rein!

Unser Wendezeitprogramm *before it gets better ...* läuft in voller Fahrt auf seine nächsten Höhepunkte zu, bevor wir dann Mitte Mai zum *Haus der Republik* mutieren und die Wiener Festwochen | Freie Republik Wien sowie das Aktivismus Camp der Klima Biennale Wien bei uns einziehen. Gegenüber, im ehemaligen Luftschutzbunker unter dem Schönbornpark, errichten wir die *Festung Österreich*, ein ironisches Spiel mit dieser zynischen Formulierung. Am 29. April hat dort *Warten auf die Barbaren* von toxic dreams Premiere. Das Stück ist ein kritischer Beitrag zum Kampf um den Kulturbegriff im laufenden Wahlkampf und ein furioses Spektakel der Angst für das Publikum. Vor allem ist es der Auftakt zur Nutzung des Bunkers als Spielstätte im großen Stil, um ihn als neuen Kulturstandort ins Spiel zu bringen.

Falls Sie sich wundern, warum Sie das Nachrichtenblatt nicht schon Ende März erhalten haben – wir sind mit allem, was sich hier abspielt, übermäßig beschäftigt. Wir bitten um Ihr Verständnis und empfehlen, sich nach Bedarf tagesaktuell über unsere digitalen Kanäle informieren.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Highlights aus dem Wendezeitprogramm	6
Kulturvermittlung	14
Was ist los im Verein?	18
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	20
Digitales Museum	22
Bibliothek	24
Lieblingsobjekt	26

Provenienzforschung und Restitution

Zurückgeblieben

2023 war ein wichtiges Jahr für die Provenienzforschung und Restitution in Österreich. Der Erlass des Kunstrückgabegesetzes jährte sich zum 25. Mal. Anlässlich dessen erarbeitete das Volkskundemuseum Wien unter der Kuratierung und Betreuung von Kathrin Pallestrang, Magdalena Puchberger und Maria Raid zwei große Projekte, die die Provenienzforschung allgemein und speziell jene am Volkskundemuseum ins Zentrum rückten:

Im Jänner 2023 ging die Plattform *Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung. Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken* online. Hier treten alle Institutionen mit einem Beitrag in Erscheinung, die im Sinne des Kunstrückgabegesetzes Provenienzforschung und Restitutionsarbeiten betreiben (müssen). Seit 2015 ist das Volkskundemuseum Wien als privates Vereinsmuseum freiwillig eine davon.

Im April 2023 eröffneten wir eine große Sonderausstellung zur Provenienzforschung: *Gesammelt um jeden Preis! Warum Objekte*

durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen. Die Ausstellung bot einen Rückblick auf die letzten Jahre und besondere Einblicke in die Sammlungs- und Erwerbsgeschichten am Volkskundemuseum im und durch das NS-Regime. Begleitet von einem vielfältigen Rahmenprogramm, das die Fragen von Raub, Flucht und Vertreibung auch in die Gegenwart weiterführte, war die Ausstellung bis November 2023 zu sehen.

Die *Virtuelle Galerie* steht via volkskundemuseum.at/virtuellegalerie_online dauerhaft zur Verfügung. Auch *Gesammelt um jeden Preis!* lebt im digitalen Raum weiter und kann mittels 3-D-Rundgang besucht werden. Dieser Rundgang, alle audiovisuellen Inhalte sowie der Katalog bleiben abrufbar: volkskundemuseum.at/gesammelt_um_jeden_preis_online.

Zurückgegeben

Im Fall Dr. Siegfried Fuchs (Beiratsbeschluss vom 15.10.2015) konnten im Jänner 2023 fünf Objekte, die bislang nicht auffindbar waren, an die rechtmäßigen Erb:innen zurückgegeben werden. Mit Siegfried Fuchs und der Herkunftsgeschichte seiner Objekte beschäftigt sich der Beitrag des Volkskunde-



museums in der *Virtuellen Galerie*: vgprovenienzforschung.volkskundemuseum.at/de/volkskundemuseum-wien/.

Auch im Fall Arthur Kohn (Beiratsbeschluss vom 30.3.2022) gab es 2023 weitere Entwicklungen und schließlich die Rückgabe.

Dieser Restitutionsfall ist bisher einzigartig, weil im Zentrum zwei geliehene Objekte stehen – ein Beschneidungsmesser und die dazugehörige Schatulle. Beide wurden dem Volkskundemuseum Wien 1911 von dessen Eigentümer Arthur Kohn (1980–1944) als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Ab 1938, nach dem „Anschluss“, waren Arthur Kohn und seine Familie wegen ihres jüdischen Glaubens von den Beraubungs- und Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes vollumfänglich betroffen. Zwischen 1938 und 1942 waren er und seine Frau gezwungen, mit anderen Verfolgten zusammengepfercht in sogenannten Sammelwohnungen zu leben. Im September 1942 erfolgte die Deportation ins NS-Ghetto Theresienstadt. Dort starb Arthur Kohn am 6.4.1944 unter unbekanntem Umständen. Nach seinem Tod wurde seine Frau Ida in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz überstellt und ermordet.

Die Objekte von Arthur Kohn verblieben all die Jahre im Museum. Auf Grund des einmaligen Sachverhaltes – es handelt sich eben um eine vor 1938 übernommene Leihgabe und keinen Entzug – wurde vom Kunstrückgabebeirat keine Rückgabeempfehlung ausgesprochen. Begründet durch das Schicksal von Arthur Kohn hat der Kunstrückgabebeirat aber empfohlen, mit den Rechtsnachfolger:innen in Kontakt zu treten und sie über die Leihe zu benachrichtigen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Leihe zu beenden.

Die rechtmäßigen Erb:innen konnten von der Israelitischen Kultusgemeinde rasch ausfindig gemacht werden und das Volkskun-

demuseum nahm Kontakt auf. Die Erb:innen stellten das Beschneidungsmesser und die Schatulle dem Museum für die Dauer der Ausstellung *Gesammelt um jeden Preis!* zur Verfügung. Die beiden Objekte und deren Geschichte war für sechs Monate Teil der Ausstellung als Beispiel dafür, mit welchen Fällen sich die Provenienzforschung befasst. Nach Ausstellungsende wurden die Objekte Anfang Dezember 2023 an die Erb:innen übergeben.

Maria Raid
Provenienzforscherin
am Volkskundemuseum Wien

Information zum Museumsbetrieb

Im Herbst 2024 beginnt die Generalsanierung des Gartenpalais Schönborn, inzwischen wurden Boden- sowie Wandproben durchgeführt, zur Überprüfung der Festigkeit und Tragfähigkeit. Die Schausammlung wurde bereits im Oktober 2023 zur Gänze abgebaut und ins Depot übersiedelt.

Bis zum Baubeginn findet im Museum ein vielfältiges Wendezeitprogramm statt.

Öffnungszeiten

Museum, SchönDing Shop
und SchönDing Café:

Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Hildebrandt Café:

Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt frei im ganzen Museum

before it gets better ... Abschied und Aufbruch aus einer bröckelnden Gegenwart

Bis So, 29.9.2024

before it gets better ... ist ein Wendezeitprogramm des Volkskundemuseum Wien vor seiner Generalsanierung. Mit Festivals, Ausstellungen, Performances, Diskurs und insgesamt über 100 Veranstaltungen lädt das leergeräumte Haus zu einem fulminanten Finale zwischen Abschied, Abgrund und Aufbruch.

Informationen, Programm & alle Termine
im gelben Programmheft und:
volkskundemuseum.at/before_it_gets_better



before it gets better ... Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Lobau Lauschen Hörerlebnisse einer umkämpften Stadtwildnis

Bis So, 5.5.2024

Die Lobau – heute der Wiener Teil des Nationalpark Donauauen – hat eine wilde Geschichte, vielseitige Gegenwart und umkämpfte Zukunft: als Relikt einer vergangenen Donaulandschaft war sie ehemaliges kaiserliches Jagdgebiet, Baugebiet des Donau-Oder-Kanals unter Zwangsarbeit in der NS-Zeit, Selbstversorger-Acker der „Kolonisten in der Heimat“, Rückzugsort für Naturliebhabende und Erholungsuchende, Aussteiger:innen und Outlaws aller Art. Und Ort der Proteste für den Erhalt dieser vielfältigen städtischen Naturlandschaft, dem „Dschungel Wiens“, seit über 50 Jahren.

Die Ausstellung *Lobau Lauschen* ist einerseits eine Hommage an das ehemalige Lobaumuseum und gibt andererseits Einblicke und Höreindrücke in die Arbeit des Künstlerinnen-Kollektivs *Lobau Listening Comprehensions*, das persönliche Geschichten, ökologische Perspektiven und politische Auseinandersetzungen zur Lobau akustisch sammelt. Liebeserklärungen an die Lobau – Lobau Love Letters – können von Besucher:innen direkt in der Ausstellung geschrieben oder eingesprochen werden und erweitern damit die Sammlung.

Kuratierung: Sophia Rut, Magdalena Puchberger, Christina Gruber, Julia Grillmayr
Information & Begleitprogramm:
volkskundemuseum.at/lobau_lauschen

Wild Garden Utopia

Bis So, 5.5.2024

Die Ausstellung zeigt den öko-xenophoben Aspekt des öffentlichen Diskurses über den Japanischen Staudenknöterich und seine Ursprünge durch Schlagzeilen in der Presse, hetzerische Kampagnen oder vermeintlich neutrale Gesetze. Wissenschaftliche Texte werden experimentellem dokumentarischen Videomaterial über die Tötung und Wiederauferstehung der Pflanze gegenübergestellt.

Wild Garden Utopia konzentriert sich auf verschiedene Interpretationen des Japanischen Staudenknöterichs, eine invasive Pflanzenart, die sich schnell und unkontrollierbar vermehrt. Ursprünglich wurde nur eine einzige weibliche Pflanze nach Europa gebracht, die sich nicht durch Samen, sondern durch Rhizome vermehrte. Durch menschliches Eingreifen breitete sich das Gewächs mit absichtlicher oder zufälliger Anpflanzung aus.

Die Künstler:innen Kitty Gosztola und Bence György Pálincás verfassen in ihrem Projekt eine Fabel, eine „moralische Pflanzengeschichte“, über den Japanischen Staudenknöterich: er wird als „anders“ bezeichnet, anthropomorphisiert und kriminalisiert, zum Tode verurteilt. Er ist in Europa von der Ausrottung seiner Spezies bedroht, da Pflanzen keine Rechte haben.

Ein Projekt von Kitty Gosztola und Bence György Pálincás,
produziert vom Volkskundemuseum Wien

„Man will uns ans Leben“ Bomben gegen Minderheiten 1993–1996

Mi, 24.4. bis So, 25.8.2024
Eröffnung: Di, 23.4.2024, 19.00 Uhr

Zwischen den Jahren 1993 und 1996 erhielten in ganz Österreich insgesamt 25 Personen und Organisationen explosive Post. Im gleichen Zeitraum detonierten in Kärnten und im Burgenland drei Spreng- bzw. Rohrbomben. Die Anschläge hatten vier Tote, vier lebensgefährlich Verletzte und neun Verletzte zur Folge.

Der Terror adressierte ausschließlich Minderheitenangehörige und ihre Unterstützer:innen. Der folgenschwerste Anschlag fand im Februar 1995 im burgenländischen Oberwart statt, bei dem vier Roma-Angehörige durch eine Sprengfalle ermordet wurden. Josef Simon, Karl Horvath, Erwin Horvath und Peter Sarközi starben durch eine Explosion, als sie eine Tafel mit der Inschrift „Roma zurück nach Indien!“ entfernen wollten.

Obwohl die Auswahl der Adressat:innen bald auf Täter:innen aus dem rechten Eck schließen ließ, gestalteten sich die Ermittlungen sehr langwierig und nahmen erst im Herbst 1997 zufällig ein Ende. Bei einer Verkehrskontrolle im südsteirischen Gralla zündete der angehaltene 48-jährige Vermessungstechniker Franz Fuchs einen Sprengkörper, der ihm beide Hände abbriss. Er gilt bis heute als Einzeltäter.

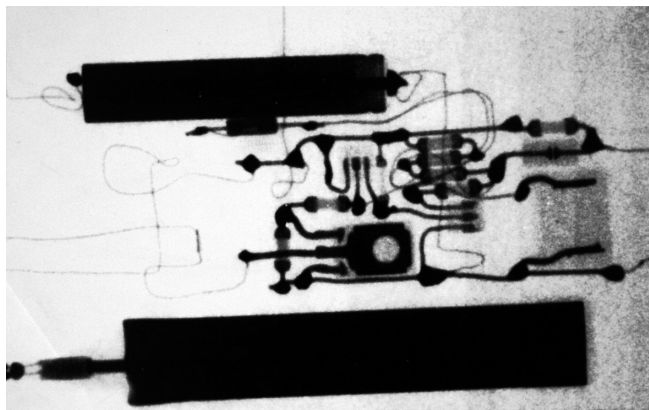
Die rechte Terrorwelle erschütterte das Land in einer politisch und gesellschaftlich äußerst bewegten Zeit und stellte den traurigen Höhepunkt in einem historisch gewachsenen, tendenziell minderheitenfeindlichen Klima in Österreich dar.

Die Ausstellung vermittelt historisches Wissen zur größten innenpolitischen Terror-

welle der Zweiten Republik und beleuchtet die Rolle des politisch-gesellschaftlichen Klimas der 1990er-Jahre für die Gewalttaten.

Rechtsextremismus ist keine Randerscheinung mehr. Die menschenverachtende Propaganda findet bis in die sogenannte Mitte der Gesellschaft Anklang. Als harmloser Protest getarnt, greift sie in gesellschaftliche Debatten ein. Der Übergang von rechtsextremem Gedankengut zu rechtsextremistischem Terror, von verbalen Angriffen zu physischer Gewalt ist fließend. Davon zeugt nicht nur die Geschichte des Brief- und Rohrbombenterrors der 1990er-Jahre. Das Thema ist brennend aktuell.

Kuratorinnen: Vida Bakondy, Cornelia Kogoj und Gamze Ongan
Eine Ausstellung der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien, dem kärnten.museum und dem Offenen Haus Oberwart (OHO).
Information & Begleitprogramm:
volkskundemuseum.at/man_will_uns_ans_leben



Tatortreinigung Oberwart, 6.2.1995,
Foto: Christian Fischer

Röntgenbild einer Briefbombe, Quelle:
Entschärfungsdienst/BMI, Foto: Werner Sabitzer

Warten auf die Barbaren Eine Performance-Installation im Luftschutzbunker

Mo, 29.4. bis So, 12.5.2024

In einem Bunker irgendwo in einer nicht näher genannten Stadt haben die Menschen sich versammelt. Ängstlich erwarten sie die Ankunft einer Horde unbekannter „Barbaren“. Die Kultur der Angst hat den Optimismus ersetzt, der einst die in der Stadt vorherrschende Geisteshaltung war. Die Barbaren, so wird der Menge weisge-

macht, sind imstande, die Macht im Land zu übernehmen, zu plündern, was immer sie wollen.

Die Performance-Installation *Warten auf die Barbaren* findet in einem echten Bunker statt. In der Tiefe, unter einem Spielplatz, wird das Publikum mit seiner eigenen Furcht konfrontiert – der Furcht vor dem Anderen. Es ist die ironische Ausformung eines „Kenne deinen Feind“-Trainingscamps in mehreren Stationen. Wer sind diese Barbaren? Weshalb ängstigt uns ihre Ankunft so sehr? Warum brauchen wir die imaginären Barbaren, um unsere eigene Güte, Kultur, Identität zu



Kommt und wartet mit uns! Auf wen? Auf die Barbaren.
Ab 29.4. bis 12.5. im Luftschutzbunker unter dem
Schönbornpark aka Festung Österreich. Foto: TimTom

definieren? Wie würden wir uns definieren, wenn es die Barbaren nicht mehr gäbe? Und schließlich: Warum warten wir, anstatt dieses paranoide Reich, das wir unsere Heimat nennen, neu zu errichten?

Erstmals wird der ehemalige Luftschutzbunker im Schönbornpark als Spielstätte genutzt. Unter der künstlerischen Leitung von toxic dreams verwandeln sich die 44 Räume des Bunkers in ein Labyrinth der Angst. Eine Hochschaubahn aus Klängen, Bildern und Live-Aktionen, die das Publikum auf eine Fahrt durch jene absurde Paranoia mitnimmt, die unglücklicherweise zum vorherrschenden Diskurs unserer Zeit geworden ist.

Also bitte anschnallen! Es wird eine wilde Fahrt.

Termine

29./30. April sowie

2./3./7./8./10. Mai 2024: 19 + 21 Uhr

1./4./9./11. Mai: 16 + 18 + 20 Uhr

5./12. Mai: 11 + 13 Uhr

—
Anmeldung erforderlich unter:
volkskundemuseum.at/termine

Über den Filter gelangen Sie direkt zu allen Terminen.

Anschließend an die Aufführungen laden wir

Zum Heurigen der letzten Tage!

Zum Heurigen der letzten Tage Anschließend an Warten auf die Barbaren

Mo, 29.4. bis So, 12.5.2024

Im Anschluss an die performative Installation *Warten auf die Barbaren* lädt das Volkskundemuseum zu Gesprächen bei Wein und Wasser in den Innenhof des Museums.

In den letzten Jahren wurde in Österreich reichlich eingesperrt, ausgesperrt und abgesperrt, dieser politische Trend zum Festungsbau geht auch im Wahljahr 2024 weiter.

Zu den Heurigensitzungen laden wir Gäste ein, die uns als Gesprächseinstieg eine Erzählung mitbringen. Diese Impulsgeschichten widmen sich den persönlichen Erlebnissen der Vergangenheit und ihren Auswirkungen auf die Zukunft. Es geht um die mannigfaltigen Gründe, sich in einem Bunker, einem Keller, einer Festung oder in den eigenen vier Wänden, ja sogar im eigenen Körper einzusperrern. Auch die nicht minder bekümmernenden Erfahrungen, gegen den eigenen Willen ein- oder ausgesperrt zu sein, kommen zur Sprache.

In entspannter Atmosphäre können Besucher:innen persönliche Erlebnisse und Erkenntnisse durch Geschichten mitteilen, dabei gemeinsam lachen, weinen und singen. Jede/r von uns hat eine persönliche Sperr- und Schließ-Geschichte im Gepäck, die es verdient, erzählt zu werden.

—
Im Innenhof, gleich anschließend an die Aufführungen im Bunker.
Kuratierung: Thomas Marschall



Aktivismus Camp.
Foto: Dorothea Trappel

Haus der Republik

Fr, 17.5. bis So, 23.6.2024

Im Mai 2024, mitten im Superwahljahr, erklären sich die Wiener Festwochen zur *Freien Republik Wien* und sagen, es ist Zeit, gängige Denkweisen, institutionelle Abläufe und eingeschliffene Normen radikal in Frage zu stellen. Mit Hymne, Fahnen, neuen revolutionären Institutionen, dem *Rat der Republik*, der aus den Bürger:innen aller Bezirke der Stadt besteht, und einem fünfwöchigen Kunst- und Kulturprogramm wird an dem Festival der Zukunft gearbeitet.

Das *Haus der Republik* ist das lebendige Hauptquartier der Freien Republik Wien, in welches lokale und internationale aktivistische Initiativen, Studierende und das Team der Festwochen ihren Arbeitsalltag verlegen. Ein Ort fröhlich kontroverser Diskussion und konkreter Überprüfung.

Öffnungszeiten Haus der Republik:

Di bis So, 10.00 bis 21.00 Uhr

Hearings: jeden Di und Mi, 18.00 Uhr

Die Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

in Zusammenarbeit mit dem Aktivismus Camp der

Klima Biennale Wien und dem Volkskundemuseum Wien

Aktivismus Camp

Fr, 17.5. bis So, 23.6.2024

Die Klima Biennale Wien 2024 setzt auf Vernetzung, Austausch und Kooperation. Das *Aktivismus Camp* versammelt mehr als 20 verschiedene Initiativen, Organisationen und Bündnisse der klimaaktivistischen Szene und gibt Rückzugs- und Vernetzungsmöglichkeiten, um den aktivistischen Alltag zu gestalten. Mit dem Aktivismus Camp entsteht ein temporärer Ort, an dem neue gangbare Wege zu einer solidarischen, klimagerechten Gesellschaft gemeinschaftlich, vielschichtig und facettenreich verhandelt werden.

Entwicklung und Organisation: Dorothea Trappel

Eine Kooperation von Klima Biennale Wien,

Wiener Festwochen | Freie Republik Wien und

Volkskundemuseum Wien in den Open Spaces

Im Schönbornpark Klanghain. Symbiosen und Netzwerke

Sa, 25.5. bis So, 14.7.2024
Eröffnung: 24.5.2024, 18.00 Uhr

Täglich stehen, laufen, springen und gehen wir über Straßen, Wiesen und Wege, ohne davon Kenntnis zu nehmen, dass sich unter der Oberfläche ungeheure und fantastische Welten befinden. Die internationalen Medienkünstler:innen Saša Spačal, Jiří Suchánek und Leslie Garcia alias Interspecifics spekulieren über diese unterirdischen Lebensformen: wie sie miteinander leben, aber auch wie wir Menschen mit ihnen interagieren. Die Künstler:innen entwickeln Instrumente, die uns diese fremden Spezies hörbar machen.

Unter der Themenüberschrift „Symbiosen und Netzwerke“ ergründet Klanghain subterrane Welten – spiegelt Natur in Kultur und vice versa.

Technologie lässt sich hervorragend auf vielfältige Art mit lebenden Prozessen

verbinden und zur elektronischen Klang-erzeugung nutzen. So werden tierische Lebensweisen Impulsgeber für elektrische Schaltkreise und Grundlage neuer Musiken (Jiří Suchánek/Wurmhotel). Die Interspeziesverbindung von Bakterien und Mensch wird erfahrbar gemacht (Leslie Garcia) und ein symbiotisch-sinnlicher Kontakt zwischen Mensch und Pilz ermöglicht (Saša Spačal). Durch die Umwandlung von Bio-Daten in Klang verlassen wir die anthropomorphe Gestalt und suchen nach Klangerfahrungen, die die Systeme der Natur reflektieren.

Die sonar-digitalen und biologischen Subkulturen sind in der temporären Installation Klanghain im Schönbornpark zu erkunden. Workshops, Vorträge und Live-Performances vertiefen die Erfahrungen mit dem spezieübergreifenden Underground.

Ein Projekt von Czirp Czirp
Kuratorin: Lona Galkis, Künstler*innen: Saša Spačal (SI), Jiří Suchánek (CZ), Leslie Garcia vom Kollektiv Interspecifics (MX), Produktion: Enrique Guitart.
Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS), der Stadt Wien MA 7 Kultur sowie der Bezirkskultur Josefstadt.
In Koproduktion mit dem Volkskundemuseum Wien.



Anatomy of a Symbiosis.
Foto: Saša Spačal



Gestaltungsraum Museum. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Gestaltungsraum Museum

Im *Gestaltungsraum Museum* geht es um kreatives, ergebnisoffenes Arbeiten mit dem Ziel, eine Plattform für einen diskursiven Austausch zu eröffnen. Museen sind Diskussionsforen, die unterschiedliche Perspektiven aus der Gesellschaft aufnehmen, weiterdenken und nutzbar machen. Woran denkst du, wenn du das Wort „Museum“ hörst? Was passiert in einem Museum? Was muss ein solches alles beinhalten? Warum brauchen wir Museen? Wir suchen Antworten auf diese Fragen und auf viele mehr.

Angeleitet vom Kulturvermittlungsteam des Volkskundemuseum Wien werden interessierte Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen von Workshops ermächtigt, zum Thema „Museum von Morgen“ eine Ausstellung zu gestalten, die ihren eigenen

Vorstellungen entspricht. Sie entscheiden über Themen, Design, Form und Umsetzung sowie die interaktive Vermittlung. Ein Hinzufügen von neuen oder anderen Inhalten ist erwünscht und jederzeit möglich.

Projektleitung: Katrin Prankl
und Katharina Richter-Kovarik
Im Rahmen von *before it gets better ...*
Information: [volkskundemuseum.at/
gestaltungsraum_museum](http://volkskundemuseum.at/gestaltungsraum_museum)

Angebote für Gruppen und Schulklassen

Vermittlungsprogramm zur Ausstellung „Man will uns ans Leben“ Briefbombenterror in Österreich in den 1990er-Jahren

Was steckte hinter dem Terror und wieso konnte so etwas in Österreich passieren? Wir nähern uns der Aufarbeitung der geschichtlichen Ereignisse der 1990er-Jahre und stellen uns die Frage, warum gerade Minderheiten und ihre Unterstützer:innen im Fokus der Anschläge lagen. Wir hinterfragen Begriffe wie „Minderheit und Mehrheit“ oder „Normalität und arbeiten mit einem Zeitstrahl, der bis in die Gegenwart führt. Welche Spuren hat der Terror hinterlassen, und warum ist das Thema gerade im heurigen Wahljahr so aktuell?

Alter: 14 bis 19 Jahre, Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Henne, Hase, Fuchs und Co. Tiere in und um einen Bauernhof

Hennen unter der Bank und Kühe in der guten Stube? Gab's das wirklich? Aufgrund des Abbaus der Schausammlung findet dieser Workshop in den Vermittlungs- und Repräsentationsräumen des Museums statt.

Bei diesem Workshop erfährt Ihr, wie Menschen und Tiere in frühere Zeiten gelebt haben. Mit Figuren aus Holz und Plüsch stellen wir Bauernhofszene nach, imitieren Tierlaute und tierische Bewegungen. Wir basteln gemeinsam einen Bauernhof aus Karton, Stroh und Heu.

Alter: 2 bis 9 Jahre, Dauer: 50 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Gendergeschichten – Damals, Heute, Morgen

Was sagen uns historische Alltagsobjekte über die Wahrnehmung von Geschlechtern? Wer steht hinter erfolgreichen Unternehmen oder darf sich „typisch“ kleiden? Wie nehmen wir historische Geschlechtergeschichte(n) wahr und was sagen sie uns über unsere eigenen Geschlechterstereotype? Gemeinsam gehen wir diesen Spuren in der Vergangenheit nach und schauen, welche Erzählungen über Geschlechter uns heute (noch) beschäftigen.

Alter: 13 bis 19 Jahre, Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

„Wir“ und die „Anderen“?

Was sind Stereotype? Wie entstehen sie? Gemeinsam diskutieren wir die sogenannte „Völkertafel“ aus dem 18. Jahrhundert, auf der schon damals rassistische Klischees (re-)produziert wurden. Wir sehen uns auch an, was Objekte im Museum über gesellschaftliche Machtverhältnisse verraten und fragen: Wer sind jetzt eigentlich die „Anderen“?

Alter: 13 bis 19 Jahre, Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Mit dem Baby im Museum

Mi, 17.4.2024, 10.30 Uhr
Mi, 15.5.2024, 10.30 Uhr
Mi, 12.6.2024, 10.30 Uhr

Raus aus dem Alltag und auf Entdeckungsreise ins Volkskundemuseum! Abgestimmt auf die Bedürfnisse von Eltern mit Babys nehmen Sie an einer besonderen Tour durch die Museumsräume im Gartenpalais Schönborn teil. Zu entdecken gibt es: Reste der ehemaligen Dauerausstellung, Prunkräume des Gartenpalais Schönborn, ein gemütliches Platzl auf der barocken Hildebrandt Stiege, aber auch Open Spaces und Galleries. Nehmen Sie an einer kurzweiligen, entspannten Führung teil und genießen Sie im Anschluss unseren Museumsgarten oder den angrenzenden Schönbornpark.

Wir empfehlen Tragehilfen, Platz für Kinderwagen und Aufzug ist vorhanden, ebenso ein Rückzugsort fürs Stillen.

Führung für Erwachsene mit Babys (0 bis ca. 10 Monate)
Kosten: € 4,-
Dauer: 60 Minuten
Anmeldung erbeten

Europäisches Nachbarschaftsfest

Fr, 24.5.2024, 12.00 bis 17.00 Uhr

Frei nach dem Motto „Auf gute Nachbarschaft!“ feiern das Volkskundemuseum Wien und andere Einrichtungen den Nachbarschaftstag im Museumsgarten und im Schönbornpark. Partnerinstitutionen wie Muisches Zentrum Wien und Bezirksmuseum Josefstadt sind mit Mitmachstationen vertreten. Das Volkskundemuseum bietet einen Büchermarkt an, Kurzführungen

im Luftschutzbunker unter dem Schönbornpark und einen Kreativbereich für Groß und Klein.

Weitere Infos: nachbarschaftstag.at

Tag der ACHTsamkeit und Kindersommerfest im Schönbornpark

Sa, 15.6.2023, 14.00 bis 19.00 Uhr

Das Kindersommerfest im Schönbornpark und der Tag der ACHTsamkeit fallen heuer auf einen Tag. Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich an beiden Aktionen im angrenzenden Park sowie im Museumsgarten.

Von 14.00 bis 17.00 Uhr ist das Volkskundemuseum beim Kindersommerfest mit einem Spielestand vertreten. Zum Spielen und Basteln haben wir Holzkegel, Heubälle und Spielzeug aus Naturmaterialien dabei – es winkt natürlich auch ein Preis! Um 17.00 Uhr findet der inzwischen legendäre 5-Uhr-Tee, ein „Tanzabend wie damals“ im Rahmen vom Tag der ACHTsamkeit statt. Zwei DJs, engagiert von Katharina Klee vom Café Dementi, sorgen für soulige Klänge und laden Jung und Alt auf die Rasenfläche des Museumsgartens zum Schwingen des Tanzbeins ein.

In der gesamten Josefstadt werden Orte mit Aktivitäten und Angeboten sichtbar, die das soziale Miteinander im Bezirk stärken – rund um die Themen Nachbarschaftshilfe, Unterstützung zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, Mobilität und Barrierefreiheit, Solidarität, Begegnung der Generationen, Alter und Demenz.

Organisiert von den Vereinen
Josefstädter Kinderfeste und Sorgenetzwerk.
Programm und Infos:
volkskundemuseum.at/termine

Führungen

Überblicksführung zum Programm before it gets better ...

So, 5.5.2024, 15.00 Uhr
So, 30.6.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung durch das Gartenpalais Schönborn

So, 14.4.2024, 15.00 Uhr
So, 28.4.2024, 15.00 Uhr
So, 26.5.2024, 15.00 Uhr
So, 9.6.2024, 15.00 Uhr
So, 23.6.2024, 15.00 Uhr

Sonntagsführung Lobau Lauschen

So, 7.4.2024, 15.00 Uhr

Kuratorinnenführung Lobau Lauschen

So, 21.4.2024, 15.00 Uhr

Kuratorinnenführung „Man will uns ans Leben“

Mo, 6.5.2024, 18.00 Uhr

Sonntagsführung „Man will uns ans Leben“

So, 19.5.2024, 15.00 Uhr
So, 2.6.2024, 15.00 Uhr

Dialogführung mit einer Zeitzeug:in „Man will uns ans Leben“

So, 12.5.2024, 15.00 Uhr
Do, 27.6.2024, 18.00 Uhr

Bunkerdialoge

So, 16.6.2024, 15.00 Uhr

Kosten: € 8,- Führungstarif, Eintritt frei
Anmeldung erforderlich

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher*innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme

www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05.26

Vermittlungsprogramme werden Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF
Barrierefreiheit fördern!

Generalversammlung

Fr, 19.4.2024, 17.00 Uhr

Unterwegs mit dem Verein Queer Museum Vienna im Otto Wagner Areal

Di, 9.4.2024, 16.45 Uhr

Das Queer Museum Vienna belebt Wiens Kultur- und Gleichberechtigungspolitik und ist ein fixer Ankerpunkt für queere Stadtgeschichte sowie zeitgenössische Kunst. Von Januar 2022 bis August 2023 war es im Volkskundemuseum Wien zu Gast und befindet sich nun seit November 2023 in seinen neuen eigenen Räumen im Otto Wagner Areal.

Zum ersten Mal hat das Queer Museum einen Open Call ausgeschrieben. Darin wird aufgerufen, ein künstlerisches Projekt zu folgenden Themen einzureichen: *Is queer political?* Sprich: Hat das Wort queer mit seiner Geschichte und seiner Bedeutung politische Relevanz? Und was macht es politisch? Wie hat sich das über die Zeit verändert? Und wie lassen sich Utopien von einer queeren Zukunft nicht nur denken, sondern auch umsetzen?

Antworten auf diese Fragen wurden vom Kollektiv des Queer Museums gesichtet und eine Auswahl zu einer Ausstellung kuratiert.

Treffpunkt: 16.45 Uhr, Autobushaltestelle
48A Otto Wagner Areal (ehemals Klinik Penzing)
Teilnahme kostenlos, Spende erbeten

Unterwegs mit dem Verein Who Cares? Jüdische Antworten auf Leid und Not

Di, 16.4.2024, 16.15 Uhr

Gewalt, Krankheit, Armut, Depression: Leid und Not können jeden Menschen treffen und von anderen abhängig machen. Wer sorgt sich wann um wen und wer ist von der Fürsorge ausgeschlossen? Ausgehend von den jüdischen Geboten des „Tikun Olam“ (Heile die Welt) und der „Zedaka“ (Wohltätigkeit) unternimmt die Ausstellung einen Rundgang durch Wien auf den Spuren von medizinischen, psychischen und sozialen Hilfeleistungen sowie den Menschen dahinter. Forschungen Wiener jüdischer Ärztinnen und Ärzte werden ebenso reflektiert wie die Geschichte von Müttern, Hebammen, Krankenschwestern und sozialen Fürsorgerinnen. Das NS-Regime zerstörte lange gewachsene Strukturen, dennoch wurde weiterhin Care-Arbeit geleistet. Aktuell stellt sich die Frage nach Care angesichts von Krieg, Terror und Klimakatastrophe. Menschliche Empathie und Solidarität bleiben mehr denn je für ein friedliches Zusammenleben unentbehrlich.

Treffpunkt: Jüdisches Museum Wien,
Dorotheergasse 11, 1010 Wien
Zusammenkommen um 16.15 Uhr
Start der Führung um 16.30 Uhr
Dauer: 1,5 Stunden
Kosten: € 11,- (Kombiticket mit zweitem Standort),
es werden keine Führungskosten verrechnet, da
der Verein für Volkskunde Leihgeber der Ausstellung ist.
Anmeldung erforderlich:
www.volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein Stadtbotanischer Spaziergang

Sa, 25.5.2024, 15.00 Uhr

Gemeinsam mit der Autorin Birgit Lahner spazieren wir durch die urbane Landschaft des 8. und 9. Bezirks und entdecken dabei eine Vielzahl an Kultur- und Wildpflanzen. Jahrhunderte alte Baumriesen, blühende Ziergewächse aber vor allem das unauffällige Grün der Wegränder und Pflasterritzen treten aus ihrem kulissenhaften Dasein und rücken Schritt für Schritt in den Fokus unserer Wahrnehmung – der neue Blick auf die Stadtvegetation ermöglicht, die mannigfaltigen Verflechtungen zwischen Mensch und Pflanze zu erkennen, über das Anpassungsvermögen der Flora zu staunen und Freude im Alltäglichen zu finden.

Treffpunkt: 15.00 Uhr Garten
des Volkskundemuseum Wien
Endpunkt: Liechtensteinpark Wien
Dauer: 2 Stunden
Kosten: € 18,- / € 15,- ermäßigt
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung erforderlich:
www.volkskundemuseum.at/termine
Information: www.birgitlahner.at

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium

„Körper“

Sommersemester 2024

Donnerstags 17.00 bis 18.30 Uhr

Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1,

Livestream online verfügbar

euroethnologie.univie.ac.at

Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in Diskussion

Sommersemester 2024

Montags, 17.15 bis 18.45 Uhr, Hörsaal 6

uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Gastarbeiter:innenmigration

Mit Claudius Ströhle

Do, 16.5.2024, 18.00 Uhr

Universität Klagenfurt, Z.1.08

Abteilung Empirische Kulturwissenschaft/
Kulturanthropologie

Alles außer der Bürde. „Kulturelle Aneignung“: Versuch einer kritischen Klärung.

Mit Jens Kastner

Do, 23.5.2024, 18.30 Uhr

Universität Klagenfurt, N.1.43

Abteilung Empirische Kulturwissenschaft/
Kulturanthropologie

aau.at/kulturanalyse



Das Erste Bank Sponsoringprogramm

Was ist für Sie Schönes, Herr Beitzl?

**Schön ist,
wenn uns alte
Dinge auf
neue Ideen
bringen.**

Matthias Beitzl, Direktor
Volkskundemuseum Wien

Online Ausstellungen

Von Zwentendorf zu CO₂ (NEU)

Von Jänner bis März 2023 wurde die Ausstellung *Von Zwentendorf zu CO₂* im Volkskundemuseum Wien gezeigt. Da das Interesse an den Inhalten auch nach Ende der Laufzeit groß war, entstand die Idee einer Online-Ausstellung, die nun dank der Finanzierung durch FREDA realisiert werden konnte. Ähnlich einer Podcastseite werden Erzählungen sowie Fotos der Akteur:innen aus fünf Jahrzehnten Umweltbewegung präsentiert. Diese Hörgeschichten sind in fünf Themenbereiche gegliedert und werden durch eine Auswahl der Audiobeiträge von Besucher:innen der Ausstellung im Volkskundemuseum ergänzt. Ein eigenes Kapitel präsentiert Fotos vom Ausstellungsraum sowie ein Interview mit den Gestalter:innen der Ausstellung, Hannah Öllinger und Manfred Rainer und gibt Einblicke in deren Arbeitsskizzen.

zwentendorf-co2.at

Gesammelt um jeden Preis! (NEU)

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

Ausgedient

Die Geschichte der modernen Wegwerfgesellschaft

MuSOJAm. Soja im Museum

Die Online Ausstellung zur Bohne

Erzählen mit und über Bilder

Von privater Fotografie, Lehrmitteln und Stereotypen

„Wir protestieren!“

Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche

Junge Muslim*innen in Wien

Geteilte Geschichten

Vertriebene und Verbliebene erzählen



Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!
Warum Objekte durch den National-
sozialismus ins Museum kamen und
wie wir damit umgehen
22.4.2023 bis 26.11.2023

[im.volkskundemuseum.at/
gesammelt_um_jeden_preis/](https://im.volkskundemuseum.at/gesammelt_um_jeden_preis/)

Volkskundliche Schausammlung
und Die Küsten Österreichs
30.1.1994 bis 8.10.2023

im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂ Kämpfe
der Umweltbewegung in Österreich
20.1.2023 bis 26.3.2023

im.volkskundemuseum.at/umwelt/

Historisiert euch! Eine Geschichte
des queeren Aktivismus in Wien
(Queer Museum Vienna)
24.6.2022 bis 24.8.2022

im.volkskundemuseum.at/queers/

Audio

- Hörgang – Museum für
zwischen die Ohren
- Soja im Museum
- Apropos Objekte
- Dauerausstellung
- Die Küsten Österreichs

[www.volkskundemuseum.at/
digitales_museum/audio](https://www.volkskundemuseum.at/digitales_museum/audio)

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus
den Sammlungen des Volkskundemuseum
Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen
Seiten.

[volkskundemuseum.at/
digitales_museum/3D_objekte](https://volkskundemuseum.at/digitales_museum/3D_objekte)

Online Publikationen & Sammlungen

Wir arbeiten seit April 2023 an der Ent-
wicklung einer Online Plattform, die die
bestehenden Online Sammlungen und Online
Publikationen vereinigen und ab Herbst 2024
zur Verfügung stehen wird. Während des
Projektzeitraums werden aus Kapazitäts-
gründen nur mehr die neu erscheinenden
Hefte der Österreichischen Zeitschrift für
Volkskunde ÖZV und der Nachrichten. Volks-
kundemuseum Wien online gestellt.

Weitere Informationen zum Projekt:
volkskundemuseum.at/vkmw21digital

Neuzugänge/Neueingänge

Bausinger, Hermann: Vom Erzählen – Poesie des Alltags. Stuttgart, Hirzel, 2022. 206 Seiten

Beer, Barbara: Es geht nicht um schön. 15 Restaurierungsgeschichten aus dem Wien Museum. Salzburg u. a., Wien Museum/Residenz Verlag, 2023. 175 Seiten

Beitl, Matthias: Wollen wir nur besucht werden? In: Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Sektion für Kunst und Kultur (Hg.): Fokus Publikum. Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2023, Seite 317–319

Berger, Karl C., Alexandra Bröckl, Valeska Flor, Jenny Illing, Gilles Reckinger und Martina Röthl (Hg.): „Es wäre ja schade, wenn alles geklärt wäre.“ Empirische Kulturwissenschaft als kritische Gesellschaftsanalyse. Münster u. a., Waxmann, 2023. 341 Seiten (= Innsbrucker Schriften zur Europäischen Ethnologie und Kulturanalyse, 6)

Berger, Karl C., Ursula Grimm und Astrid Flögel (Hg.): Sammeln und Präsentieren. Innsbruck, Universitätsverlag Wagner u. a., 2023. 208 Seiten, Illustrationen (= Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen, 16/2023) (= Veröffentlichungen des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

Böhler, Ingrid, Karin Harrasser, Dirk Rupnow, Monika Sommer und Hilde Strobl (Hg.): Ver/störende Orte. Zum Umgang mit NS-kontaminierten Gebäuden. Wien u. a., Mandelbaum Verlag, 2024. 259 Seiten

Borchhardt-Birbaumer, Brigitte (Hg.): 2000er. bye-bye Zuversicht. Wien, Verlag für Moderne Kunst, 2023. 552 Seiten

Czaja, Wojciech (Hg.): Wien Museum / Neu. Salzburg u. a., Wien Museum/Müry Salzmann, 2023. 208 Seiten

Eberl, Christine (Hg.): Übers Überraöckl. Garnierspencer, Hut, Steppmieder. Leogang, Eigenverlag Christine Eberl, 2023. 201 Seiten

Eichert, Robert: Die Lobau. Eine historische Bilderreise durch die Natur- und Kulturlandschaft der Wiener Lobau. Schleinbach, Edition Winkler-Hermaden, 2023. 117 Seiten

Eigner, Peter: Die Wittgensteins. Geschichte einer unglaublich reichen Familie. Wien, Molden, 2023. 335 Seiten

Gaillinger, Felix: Um den Unterhalt kämpfen! Junge Volljährige im Rechtsstreit gegen ihre Väter. München, utzverlag GmbH, 2022. 128 Seiten (= Münchner ethnographische Schriften, 35)

Haas, Georg Friedrich: Durch vergiftete Zeiten. Memoiren eines Nazibuben. Wien u. a., Böhlau Verlag, 2022. 296 Seiten

Johler, Birgit und Anita Niegelhell: In Bewegung: das Volkskundemuseum in Graz und seine Beziehungen zu Gesellschaft und Öffentlichkeit. In: Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Sektion für Kunst und Kultur (Hg.): Fokus Publikum. Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2023, Seite 199–201

Kasper, Michael: Das Montafon unterm Hakenkreuz. Innsbruck, Universitätsverlag

Wagner, 2023. 475 Seiten (= Montafoner Schriftenreihe. Sonderband, 33)

Kluy, Alexander: Der Regenschirm. Eine Kulturgeschichte. Wien, Atelier, 2023. 124 Seiten

Kuhn, Konrad J. (Hg.): Gehen – kulturwissenschaftlich. Erkundungen zu alltäglichen Praktiken. Innsbruck, university press, 2023. 183 Seiten (= bricolage. Innsbrucker Zeitschrift für Europäische Ethnologie, 12)

Nußbaumer, Martina (Hg.): Momentaufnahme Wien. 130 Stimmen zur Stadt der Gegenwart. Wien, Falter Verlag, 2023. 575 Seiten

Peschel-Wacha, Claudia, Katrin Prankl, Matthias Beitl und Magdalena Puchberger: Freiwilligenarbeit im Volkskundemuseum Wien. In: Stifter, Christian H. und Celine Wawruschka (Hg.): Populäres Wissen. Von der Laienforschung des 19. Jahrhunderts zur heutigen „Citizen Science“ – eine Annäherung. Wien, Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Förderverein des Österreichischen Volkshochschularchivs, 2023. (= Spurensuche, 30/31. Jahrgang, 2021/22), Seite 140–149

Stuiber, Peter: Mixed Doppel. 40+40 Objekte aus dem Wien Museum. Wien, Falter Verlag, 2023. 176 Seiten

Wawruschka, Celine: Partizipative Forschung im langen 19. Jahrhundert am Beispiel des Vereins für österreichische Volkskunde in Wien. In: Stifter, Christian H. und Celine Wawruschka (Hg.): Populäres Wissen. Von der Laienforschung des 19. Jahrhunderts zur heutigen „Citizen Science“ – eine Annäherung. Wien, Verein zur Geschichte der Volkshochschulen – Förderverein des Österreichischen Volks-

hochschularchivs, 2023. (= Spurensuche, 30/31. Jahrgang, 2021/22), Seite 60–75

Weese, Michael (Hg.): Das behaute Leben. Erinnerungsort Salzburger Freilichtmuseum. Salzburg u. a., müry salzmann, 2023. 143 Seiten

Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich
 Kontakt: Marlene Schütze
 marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
 +43 1 406 89 05.50

Vergissmeinnicht

Das Vergissmeinnicht symbolisiert in der Blumensprache den Wunsch, in Erinnerung zu bleiben. Das gilt nicht nur für das persönliche Andenken an geliebte Menschen. Genauso können uns die kleinen – meist in der vorherrschenden blauen Variante vorkommenden und dargestellten – Blüten an schöne Momente in unserem Leben oder den Besuch besonderer Orte erinnern. Wie an eine Wallfahrt nach Maria Schutz bei Schottwien. Dieser Gnadenort im niederösterreichischen Semmeringgebiet zog über die Jahrhunderte unzählige Wallfahrerinnen und Wallfahrer an. Bitten wurden vorgebracht, Dankgebete gesprochen, ein Andachtsbildchen erstanden. Besucherinnen und Besucher kommen weiterhin, sei es um eine Messe zu besuchen, Maria um Fürsprache zu bitten oder aus kunst- und kulturhistorischem Interesse. Allerdings führte der Bau eines Talübergangs dazu, dass der Verkehr seit 1989 über die hochgelegene Schnellstraße an Maria Schutz vorbeifließt und das imposante Bauwerk der Wallfahrtskirche dabei nur mehr selten eines Blickes gewürdigt wird.

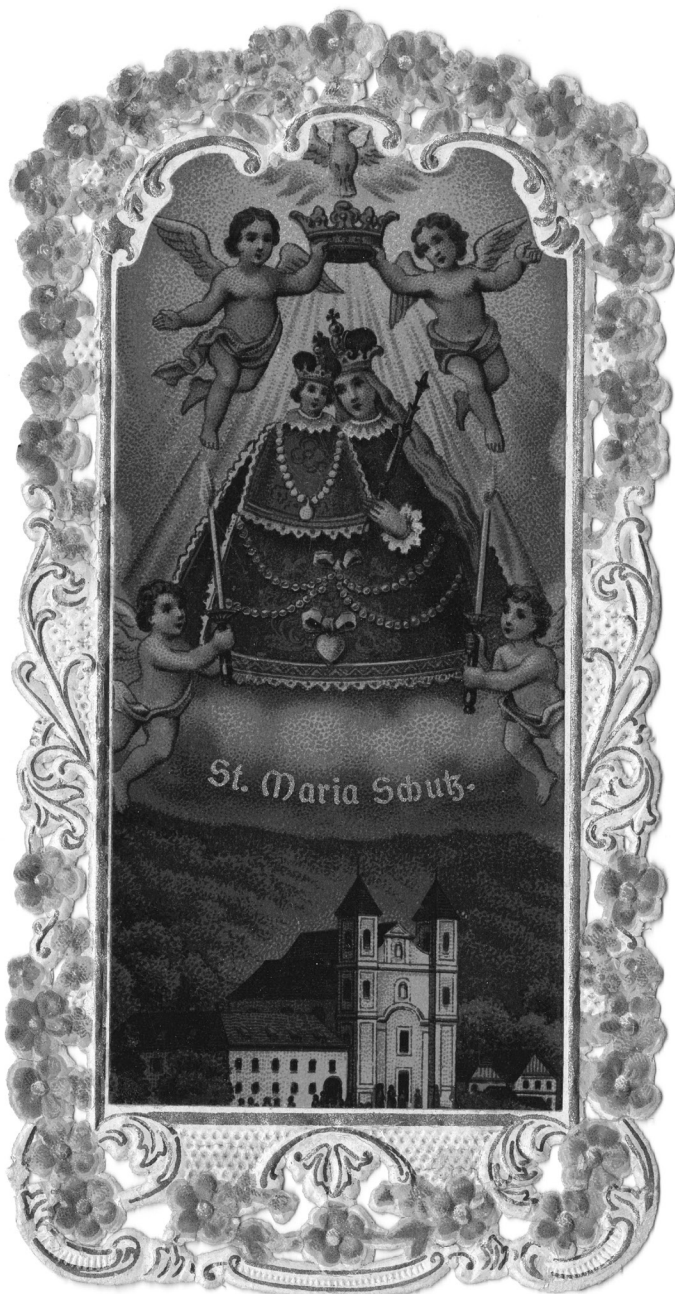
Eine Erinnerung an diesen Marienwallfahrtsort hat sich auch in Form eines sogenannten kleinen Andachtsbildes im Volkskundemuseum Wien erhalten. Unter den Tausenden von solchen Heiligen- und Wallfahrtsbildchen habe ich dieses als Lieblingsobjekt ausgewählt, da die Umrahmung mit den Vergissmeinnichtblüten in schattierenden Blautönen zwei Gedanken verbindet: auf die derzeitige Massendigitalisierung von Andachtsbildern im Museum hinzuweisen und dem Wunsch, unserem Publikum während der Schließzeit anlässlich der Generalsanierung des Gartenpalais Schönborn in Erinnerung zu bleiben.

Sie wurden in Gebetbücher eingelegt, an die Innenseiten von Kastentüren und Truhendeckeln genagelt oder von Sammlerinnen und Sammlern in Dosen und Schachteln aufbewahrt. Eine besondere Schutzfunktion erhoffte man sich von geweihten und die Kultobjekte der Gnadenorte berührten Bildchen. Immer wieder findet man auf den Bildrückseiten persönliche Widmungen mit Datierungen oder private Notizen wie zum Beispiel Geburts- und Sterbedaten.

Die Erfindung der Lithografie zu Anfang des 19. Jahrhunderts ermöglichte die preiswerte Herstellung solcher Bildchen in großen Auflagen. Wollte man die Bilder attraktiver gestalten, mussten sie aber weiterhin händisch koloriert werden. Die Hell-Dunkel-Lithografie brachte etwas Farbigkeit in die Darstellungen. Doch erst die sogenannte Chromolithografie und die Einführung von Schnellpressen lieferten ab 1860 farbig abgestufte Bildchen in hohen Auflagen bei gleichbleibender Farbqualität, denen durch Prägedruck zusätzlich besondere Effekte verliehen wurden. Ein Beispiel dafür ist das ausgewählte Wallfahrtsandenken.

Eine umfangreiche Kollektion kleiner Andachtsbilder, die 1950 vom Museum angekauft worden war, wird derzeit im Rahmen eines Projekts digitalisiert. So können die oft sehr fragilen und lichtempfindlichen Originale geschützt im Depot gelagert werden und gleichzeitig in Zukunft der Öffentlichkeit für Forschungszwecke oder den persönlichen Interessen zur Verfügung stehen. Vielleicht ermuntern die ab September online einsehbaren Darstellungen die Betrachterinnen und Betrachter, sich die Zeit zu nehmen und jene Orte zu besuchen, an denen die Bildchen einst als Souvenirs feilgeboten worden sind.

Nora Witzmann
Kuratorin, Bild-Druck-Papier



Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien



Programm / Ausstellungen

before it gets better ...
Ein Wendezeitprogramm
zum Abschied und Aufbruch
Bis So, 29.9.2024

Open Spaces & Galleries
Mit wechselnden Ausstellungen
Bis So, 29.9.2024

„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1996
Mi, 24.4. bis So, 25.8.2024

Festung Österreich

Warten auf die Barbaren
Performance-Installation
von toxic dreams
im Luftschutzbunker
Mo, 29.4. bis So, 12.5.2024

Zum Heurigen der letzten Tage
Anschließend an Warten auf
die Barbaren
Mo, 29.4. bis So, 12.5.2024

Bunkerdialoge
Laufend Termine

Vorschau

Sommerfest
Di, 2.7.2024

Durch die Welt
Sommertheater von
Zenith Productions
Mi, 10.7. bis So, 28.7.2024

dotdotdot
Open Air Kurzfilmfestival
So, 4.8. bis Mi, 28.8.2024

oca: space_Festival
Fr, 6.9. bis So, 9.9.2024

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Museum, SchönDing Shop
und SchönDing Café:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Bibliothek:
nach Voranmeldung
Mostothek:
Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Mauerloch mit
Blumenschmuck
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 59, Folge 2/2024

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor
ERSTE

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und X

59 3/2024

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Juli | August | September



Programm

Juli

Di, 2.7.2024

10.30 Uhr WIENXTRA Ferienspiel
16.00 Uhr Kuratorinnenführung
„Man will uns ans Leben“
ab 17.00 Uhr Sommerfest

Mi, 3.7.2024, 15.00 Uhr

WAU Hund Justin zu Besuch!

Do, 4.7.2024, ganztags

Exkursion nach Eisenstadt (Verein)

Fr, 5.7.2024, 15.00 Uhr

WAU Hund Justin zu Besuch!

Di, 9.7.2024

10.30 Uhr WIENXTRA Ferienspiel
15.00 Uhr Bezirksferienspiel
„Josefstadt spielt“

Mi, 10.7.2024, 19.00 Uhr (Premiere)

Do, 11.7.2024, 19.00 Uhr

Fr, 12.7.2024, 19.00 Uhr

Sommertheater: Durch die Welt

Sa, 13.7.2024, 18.00 Uhr

KLANGHAIN: Performance

So, 14.7.2024, 19.00 Uhr

Sommertheater:

Durch die Welt

Di, 16.7.2024

10.30 Uhr WIENXTRA Ferienspiel
15.00 Uhr Bezirksferienspiel
„Alsergrund spielt“

Do, 18.7.2024, 19.00 Uhr

Fr, 19.7.2024, 19.00 Uhr

Sa, 20.7.2024, 19.00 Uhr

Sommertheater:

Durch die Welt

So, 21.7.2024

15.00 Uhr Dialogführung im
Luftschutzbunker

19.00 Uhr Sommertheater:

Durch die Welt

Di, 23.7.2024, 10.30 Uhr

WIENXTRA Ferienspiel

Do, 25.7.2024, 19.00 Uhr

Fr, 26.7.2024, 19.00 Uhr

Sa, 27.7.2024, 19.00 Uhr

So, 28.7.2024, 19.00 Uhr (Dernière)

Sommertheater: Durch die Welt

Di, 30.7.2024, 10.30 Uhr

WIENXTRA Ferienspiel

August

Do, 1.8.2024, 15.00 Uhr

WAU Hund Justin zu Besuch!

Fr, 2.8.2024, ganztags

Exkursion nach Brunn (Verein)

4.8. bis 29.8.2024

**So, Mo, Di und Mi
bis 14.8. um 20.30 Uhr
ab 18.8. um 20.00 Uhr**

dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival

Do, 8.8.2024, 15.00 Uhr

WAU Hund Justin zu Besuch!

So, 11.8.2024, 15.00 Uhr

Dialogführung im Luftschutzbunker

So, 25.8.2024, 15.00 Uhr

Kurator:innenführung „Man will uns
ans Leben“ (letzter Tag)

September

So, 1.9.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung Gartenpalais
Schönborn

Mi, 4.9.2024, 18.00 Uhr

Hof der Kulturen: KONVERSATIONEN

Fr, 6.9. bis So, 8.9.2024

oca: space_Festival: MEZEKERE

So, 8.9.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung Gartenpalais
Schönborn

So, 15.9.2024

10.00 bis 17.00 Uhr

OPEN HOUSE WIEN

17.00 Uhr maiz:

Ausstellungseröffnung

Do, 19.9.2024, 17.00 Uhr

Jubiläumsveranstaltung: maiz

Fr, 20.9.2024, 14.00 bis 19.00 Uhr

Josefstädter Straßenfest

So, 22.9.2024, 15.00 Uhr

Backstageführung Gartenpalais
Schönborn

So, 29.9.2024

15.00 Uhr Backstageführung

Gartenpalais Schönborn

16.00, 17.00 & 18.00 Uhr Tag des

Denkmals: Bunkerführungen

Save the Date

Sa, 5.10.2024, 18.00 bis 0.00 Uhr

ORF Lange Nacht der Museen

Hinweis

Bitte informieren Sie sich über
etwaige Änderungen sowie kurzfristig
geplante Veranstaltungen unter
www.volkskundemuseum.at

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

wir haben es schon oft gesagt: Für die im Dezember beginnende Generalsanierung räumen wir das Haus. Doch bis dahin sind wir in Vollbetrieb: Im Mai und Juni hatten wir uns neben weiteren Programmpunkten *von before it gets better ...* zum *Haus der Republik* der Wiener Festwochen und zum *Aktivismus Camp* der Klima Biennale Wien weiterentwickelt. Es war für das Museum eine spannende, konzeptionell erweiternde und aufregende Erfahrung.

Die Sommermonate bringen vor dem Umbau eine letzte Runde Kurzfilm-Open Air mit dotdotdot auf die große Leinwand in den Garten sowie sinnliches Sommertheater in den Innenhof – mehr dazu lesen Sie im Interview mit Kari Rakkola. Die Ausstellung „*Man will uns ans Leben*“ der Initiative Minderheiten ist bis Ende August zu sehen. Der langjährigen Zusammenarbeit von dotdotdot mit der Gehörlosen-Community in Wien verdanken wir eine Ausstellung des Vereins Gebärdense. Im September startet schließlich der letzte Akt des Wendezeitprogramms: das Festival *MEZEKERJ* stellt noch einmal das gesamte Museum auf den Kopf mit dem Ziel, das homogene kulturelle Feld Wiens aufzumischen. Wir sind gespannt und laden Sie herzlich ein zu allem, was da stattfindet.

Mit Ende September ist dann wirklich Programm-Pause. Im Oktober heißt es Kisten packen – doch so ganz können wir es natürlich nicht lassen und öffnen die Hintertüren noch einmal zur Langen Nacht der Museen sowie für einen lustvollen Abschied. Das Gebäude in der Laudongasse überlassen wir im November den Bautrupps. Mit unserer Büro- und Veranstaltungsausstattung und vielen Ideen und Vorhaben für die nächsten Monate und Jahre zieht das Team ins Otto Wagner Areal auf der Baumgartner Höhe. Mehr dazu lesen Sie im nächsten Heft.

Angesichts multipler Krisen und Konflikte könnte man sagen, es ist fünf vor zwölf. Die Uhr in der Werkstatt steht dort schon lange. Und die Kulturinstitutionen sind aufgefordert, sich der drängenden Themen anzunehmen.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Highlights aus dem Wendezeitprogramm	4
Veranstaltungen	10
Kulturvermittlung	16
Was ist los im Verein?	18
Digitales Museum	20
Bibliothek	21
Interview	22
Liebingsobjekt	26

Information zum Museumsbetrieb

Im Dezember 2024 beginnt die Generalsanierung des Gartenpalais Schönborn. Die Schausammlung wurde bereits im Oktober 2023 zur Gänze abgebaut und ins Depot übersiedelt. Bis zum Baubeginn findet im Museum ein vielfältiges Wendezeitprogramm statt.

Öffnungszeiten

Museum, SchönDing Shop
und SchönDing Café:

Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr

Hildebrandt Café:

Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt frei im ganzen Museum

before it gets better ... Abschied und Aufbruch aus einer bröckelnden Gegenwart

Wendezeitprogramm
bis So, 29.9.2024

before it gets better ... ist ein Wendezeitprogramm des Volkskundemuseum Wien. Mit Festivals, Ausstellungen, Performances, Diskurs und insgesamt über 100 Veranstaltungen lädt das leergeräumte Haus zu einem fulminanten Finale zwischen Abschied, Abgrund und Aufbruch.

Informationen, Programm & alle Termine
im gelben Programmheft und:
volkskundemuseum.at/before_it_gets_better



before it gets better ... Foto © Inés Bacher

KLANGHAIN Symbiosen und Netzwerke

Installation im Schönbornpark
bis So, 14.7.2024
Performance:
Sa, 13.7.2024, 18.00 Uhr

Täglich stehen, laufen, springen und gehen wir über Straßen, Wiesen und Wege, ohne davon Kenntnis zu nehmen, dass sich unter der Oberfläche ungeheure und fantastische Welten befinden. Die internationalen Medienkünstler:innen Saša Spačal, Jiří Suchánek und Leslie Garcia alias Interspecifics spekulieren über diese unterirdischen Lebensformen: wie sie miteinander leben, aber auch wie wir Menschen mit ihnen interagieren. Die Künstler:innen entwickeln Instrumente, die uns diese fremden Spezies hörbar machen.

Die sonar-digitalen und biologischen Subkulturen sind in der temporären Installation Klanghain im Schönbornpark zu erkunden. Workshops, Vorträge und Live-Performances vertiefen die Erfahrungen mit dem speziesübergreifenden Untergrund.

Ein Projekt von Czirp Czirp
Kuratorin: Lona Gaikis
volkskundemuseum.at/klanghain



KLANGHAIN im Schönbornpark. Foto: Czirp Czirp

„Man will uns ans Leben“ Bomben gegen Minderheiten 1993–1996

Ausstellung bis So, 25.8.2024

Kuratorinnenführung:

Di, 2.7., 16.00 Uhr

und So, 25.8., 15.00 Uhr

Zwischen den Jahren 1993 und 1996 erhielten in ganz Österreich insgesamt 25 Personen und Organisationen explosive Post. Im gleichen Zeitraum detonierten in Kärnten und im Burgenland drei Spreng- bzw. Rohrbomben. Die Anschläge hatten vier Tote, vier lebensgefährlich Verletzte und neun Verletzte zur Folge.

Der Terror adressierte ausschließlich Minderheitenangehörige und ihre Unterstützer:innen. Der folgenschwerste Anschlag fand im Februar 1995 im burgenländischen Oberwart statt, bei dem vier Roma-Angehörige durch eine Sprengfalle ermordet wurden. Josef Simon, Karl Horvath, Erwin Horvath und Peter Sarközi starben durch eine Explosion, als sie eine Tafel mit der Inschrift „Roma zurück nach Indien!“ entfernen wollten.

Obwohl die Auswahl der Adressat:innen bald auf Täter:innen aus dem rechten Eck schließen ließ, gestalteten sich die Ermittlungen sehr langwierig und nahmen erst im Herbst 1997 zufällig ein Ende. Bei einer Verkehrskontrolle im südsteirischen Gralla zündete der angehaltene 48jährige Vermessungstechniker Franz Fuchs einen Sprengkörper, der ihm beide Hände abbriss. Er gilt bis heute als Einzeltäter.

Die rechte Terrorwelle erschütterte das Land in einer politisch und gesellschaftlich äußerst bewegten Zeit und stellte den traurigen Höhepunkt in einem historisch gewachsenen, tendenziell minderheitenfeindlichen Klima in Österreich dar.

Die Ausstellung vermittelt historisches Wissen zur größten innenpolitischen Terrorwelle der Zweiten Republik und beleuchtet die Rolle des politisch-gesellschaftlichen Klimas der 1990er Jahre für die Gewalttaten.

Rechtsextremismus ist keine Randscheinung mehr. Die menschenverachtende Propaganda findet bis in die sogenannte Mitte der Gesellschaft Anklang. Als harmloser Protest getarnt, greift sie in gesellschaftliche Debatten ein. Der Übergang von rechtsextremem Gedankengut zu rechtsextremistischem Terror, von verbalen Angriffen zu physischer Gewalt ist fließend. Davon zeugt nicht nur die Geschichte des Brief- und Rohrbombenterrors der 1990er Jahre. Das Thema ist brennend aktuell.

Kuratorinnen: Vida Bakondy, Cornelia Kogoj und Gamze Ongan

Eine Ausstellung der Initiative Minderheiten in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien, dem kärnten. museum und dem Offenen Haus Oberwart (OHO).
volkskundemuseum.at/man_will_uns_ans_leben





Deaf Gain, 2023.
Foto: Xenia Dürr

Hof der Kulturen

Forschungsprojekt bis Ende 2025

KONVERSATIONEN

mit Ümit Mares-Altinok:

Mi, 17.7.2024, 18.00 Uhr

mit Katharina Spanlang und Asma Aiad:

Mi, 4.9.2024, 18.00 Uhr

Mit der Wiedereröffnung des Volkskundemuseum Wien nach der Generalsanierung wird im ehemaligen Wirtschaftstrakt des barocken Gartenpalais Schönborn ein Ort für vielfältige Stadtkulturen entstehen. Als Pilotprojekt zur Entwicklung dieses Vorhabens findet in den Jahren 2024 und 2025 ein breites Programm statt.

Mit den KONVERSATIONEN laden wir zu einer informellen Gesprächsreihe mit Gruppen und Akteur:innen der postmigran-tischen Stadt ein. Dabei werden Zugänge, Praktiken und Projekte vorgestellt und verhandelt. Die KONVERSATIONEN sollen Austausch ermöglichen, Verbindungen knüpfen und sind der Beginn einer öffentlichen Suchbewegung, die zum *Hof der Kulturen* (Arbeitstitel) führen wird.

Konzept: Alexander Martos und Fabian Ritzi
Kuratierung und Durchführung: Fabian Ritzi

Deaf Journey – Der Weg zur Identität

Ausstellung von So, 4.8.

bis So, 29.9.2024

Sechs gehörlose Künstler:innen zeigen persönliche Werke, die ihre Identität und Kultur zum Ausdruck bringen. Die Ausstellung zeichnet den Weg zu ihrer Identitätsstärkung nach. Was gibt ihnen Empowerment? Woran haben sie gezweifelt? Besonders an dieser Ausstellung ist, dass von den Kunstwerken bis zur Organisation alles von Gehörlosen kuratiert und umgesetzt wurde.

Kurator:in: Oliver Suchanek (es/they)
Eine Ausstellung von Gebärdenverse
gebärdenverse.at

oca: space_Festival MEZEKERE

Festival von Fr, 6.9. bis So, 8.9.2024

MEZEKERE versteht sich als Festival For Global Majority Arts, Politics and Care und findet im Volkskundemuseum Wien statt. MEZEKERE wird das gesamte Haus für drei Tage übernehmen, um immersive Räume zu schaffen, die das Museum transformieren und neu erfinden.

Die Initiative oca ist seit 12 Jahren in der Kulturlandschaft Wiens aktiv. Mit der Erstausgabe dieses Festivals will oca die Notwendigkeit eines nachhaltigen Zuhause für zeitgenössische Kunst der Globalen Mehrheit und ihrer Diaspora manifestieren. MEZEKERE ist ein temporärer translokaler Raum, der Veränderungen im immer noch zu homogenen kulturellen Feld Wiens fördert und künstlerische Perspektiven jenseits des eurozentrischen Referenzrahmens präsentiert.

Das ganztägige Programm beinhaltet Performances, Konzerte, Installationen und Workshops lokaler und internationaler Künstler*innen. Die Beiträge verhandeln Politiken der Fürsorge, der Gastfreundschaft, der Sprache, der Emotionalität und Ästhetik.

Nähere Infos zu Künstler:innen und Programm:
mezekere.com
instagram.com/mezekere_
volkskundemuseum.at/mezekere

maiz – Autonomes Zentrum von und für Migrant:innen Die Welt braucht uns!

So, 15.9. bis So, 22.9.2024

Ausstellungseröffnung:

So, 15.9.2024, 17.00 Uhr

Jubiläumsveranstaltung:

Do, 19.9.2024, 17.00 Uhr

maiz – das Autonome Zentrum von und für Migrant:innen begeht im Rahmen der WIENWOCHE sein 30jähriges Jubiläum. Der Linzer Verein ruft auf zu kollektiver Verantwortung und Solidarität und feiert seine Geschichte: trotz und im Widerstand gegen die aktuell existenzgefährdende Situation, in der sich maiz nach einer Kürzung von staatlichen Fördergeldern befindet.

Die Welt braucht uns! umfasst verschiedene Formate, die einen Einblick in die antirassistische und queer-feministische Arbeit des Vereins geben. Zugleich soll ein Raum geschaffen werden für den Dialog mit (Selbst-)Organisationen, Aktivist:innen und Bewegungen, die mit Kunst und Kultur arbeiten, sowie mit allen, die sich für kollektive Transformationen einsetzen wollen.

Im Setting einer Ausstellung mit Archivmaterialien und Postern finden Podiumsdiskussion und Performances statt, eine Intervention des maiz-Jugend-Bereichs, Live-Musik sowie die Präsentation der Sonderausgabe von migrazine, dem Online-Magazin von maiz.

Eine Veranstaltung von maiz – Autonomes Zentrum von und für Migrant:innen im Rahmen der WIENWOCHE.



Sommertheater *Durch die Welt*
© Michaela Krauss-Boneau

Sommerfest 2024 **before it gets better!**

Di, 2.7.2024, ab 17.00 Uhr

Einmal geht noch: Am 2. Juli packen wir die Griller aus, schrauben die Zapfhähne an, schleppen das Diskobett aus dem Direktionsbüro in den Innenhof, bauen die Musikboxen auf und hängen die Diskokugel hinaus. Tina Zickler, unsere Spezialistin für Reparatur, zeigt anhand von Jeans-Patches, wie Ihr die Löcher aus Euren Hosen bringt (Repair-Station: 17 bis 20 Uhr im Innenhof). In der Welt ist es fünf vor zwölf – let's make the most of it!

Sommertheater **Durch die Welt**

Mi, 10.7. bis So, 28.7.2024

Ein poetisches und optimistisches Anti- und Superhelden-Märchen, sehr frei nach *Sechse kommen durch die ganze Welt* von den Gebrüdern Grimm. Mit sechs Schauspieler:innen und einem Livemusiker sorgt die interkulturelle Theatergruppe Zenith Productions nach neun erfolgreichen Jahren Sommertheater im Innenhof des Volkskundemuseum Wien heuer das zehnte und allerletzte Mal vor der Renovierung des Hauses für Unterhaltung mit Haltung.

Termine:

Mi. 10.7.2024, 19.00 Uhr (Premiere)

Do. 11.7., Fr. 12.7., So. 14.7.2023,
jeweils 19.00 Uhr

Do. 18.7., Fr. 19.7., Sa. 20.7.,

So. 21.7.2024, jeweils 19.00 Uhr

Do. 25.7., Fr. 26.7., Sa. 27.7.2024,

jeweils 19.00 Uhr

So. 28.7.2024, 19.00 Uhr (Dernière)

Konzept und Regie: Kari Rakkola
Bühnenfassung: Roland Bonimair, Kari Rakkola
Musik: Muamer Budimlic (live)
Mitwirkende: Maria Balder, Hanna Victoria Bauer,
Carlos Delgado Betancourt, Deborah Gzesh,
Stephan Pointner, Kari Rakkola
Für Erwachsene und Kinder ab 7 Jahren
Eintritt: freie Spende
Weitere Informationen/Reservierungen:
+43 677/614 05 081



Unser lauschiger Innenhof beim Sommerfest. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Performance
KLANGHAIN
Bridging Species (live)

Sa, 13.7.2024, 18.00 Uhr

Die Installation KLANGHAIN erkundet die sonar-digitalen und biologischen Subkulturen unter unseren Füßen. Jiří Suchánek (CZ) und weitere Künstler:innen präsentieren ihre Arbeiten im Garten des Volkskundemuseums.

Im Rahmen von *KLANGHAIN. Symbiosen und Netzwerke*

Hof der Kulturen

KONVERSATIONEN

Mi, 17.7.2024, 18.00 Uhr

mit Ümit Mares-Altinok

Mi, 4.9.2024, 18.00 Uhr

mit Katharina Spanlang und Asma Aiad

Mit den KONVERSATIONEN laden wir zu einer informellen Gesprächsreihe mit Gruppen und Akteur:innen der postmigrantischen Stadt ein. Dabei werden Zugänge, Praktiken und Projekte vorgestellt und verhandelt. Im Juli treffen wir Ümit Mares-Altinok, Kuratorin der Community Gallery im neuen Wien Museum und Experte für Diversität in Kulturinstitutionen. Im September geht es im Gespräch mit Katharina Spanlang und Asma Aiad um migrantische Perspektiven im immateriellen Kulturerbe.

Im Rahmen des Forschungsprojekts *Hof der Kulturen* (Arbeitstitel)

10 Jahre
dotdotdot
Open Air Kurzfilmfestival

So, 4.8. bis Do, 29.8.2024

dotdotdot und das Volkskundemuseum Wien feiern diesen Sommer 10 Jahre einer knisternden Liaison im Dienste der cineastischen – und jeglicher! – Vielfalt. Vier Festivalwochen lang erfüllen Filme, Gespräche und Grillenzirpen die Nächte im lauschigen Museumsgarten und verwandeln die barocken Mauern in eine Reflexionsfläche für die schillernde Bandbreite zeitgenössischen Kurzfilmschaffens. dotdotdot lädt im Jubiläumsjahr ein, gemeinsam mit Akteur:innen des Wendezeitprogramms in Filmprogrammen, Gesprächen und Workshops zu erforschen: WHO WE ARE. Wie verstehen wir uns als Individuen, als Gemeinschaft, als Gesellschaft? Welche Rolle spielen audiovisuelle Medien für Sichtbarkeit, Selbstrepräsentation und Selbstverständnis? Auf welche Weise hat sich in den vergangenen 10 Jahren in der Film- und Kinoszene ein Paradigmenwandel in Gang gesetzt und neue Perspektiven ermöglicht? Den Epilog zum Festival gestaltet auf bewährte Weise wieder die Literaturstunde. Der wunderfeine Literatursalon bringt Lyrik, Musik und Filme in einen stimmungsvollen Dialog unter dem Sternenhimmel.

Tickets für die Filmveranstaltungen sind an der Abendkasse erhältlich: Pay as you can! Die Teilnahme an Workshops und Vermittlungsprogrammen ist frei.

Open Air Filmscreenings & Filmgespräche jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch bei Dämmerung (bis 14.8. um 20.30 Uhr, ab 18.8. um 20.00 Uhr, bei Schlechtwetter im Großen Saal). Workshop-Termine siehe Website. Festivalinfos & Programm (ab Mitte Juli) www.dotdotdot.at



Interessanter Fund hinter einem Loch in der Wand. Foto: Johanna Amlinger

Architekturfestival **OPEN HOUSE WIEN**

So, 15.9.2024, 10.00 bis 17.00 Uhr,
laufend etwa 20-minütige Spezialtouren
mit Architekturstudierenden

OPEN HOUSE WIEN ist das größte Architekturfestival der Stadt und ermöglicht Besichtigungen von Häusern, Freiräumen oder Gebäudeteilen, die sonst nicht für die Allgemeinheit zugänglich sind. Da die Bestände des Volkskundemuseum Wien aus dem Gartenpalais Schönborn aufgrund der bevorstehenden Generalsanierung zum großen Teil abgesiedelt sein werden, können im September viele leere Räume bis zum Dachboden hinauf besichtigt werden. Neben den Spezialführungen mit Architekturstudierenden zum historischen Gebäude erhalten Besucher:innen Einblicke in die Umbaupläne des Volkskundemuseums. Eine Tour mit den Architekt:innen vom Büro Silberpfeil, die

mit den Planungen beauftragt wurden, ist angefragt.

Teilnahme kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.
Informationen zum Festival: openhouse-wien.at

Josefstädter Straßenfest

Fr, 20.9.2024, 14.00 bis 19.00 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien ist auch heuer beim Josefstädter Straßenfest vertreten und bietet ein Programm rund um Spiele und Spielsachen von Früher. Denn das diesjährige Motto lautet: „Spielraum Josefstadt“.

Womöglich erwartet uns wieder eine Überraschung mit der Band des Multiinstrumentalisten und Komponisten Eldis La Rosa ab 17.00 Uhr.

Der Stand des Volkskundemuseums befindet sich beim Theater in der Josefstadt.



AUF

VICTOR CITE & CO. Statthalter
Wien NW Linzerstr. 160
Telefon 10421 (Liniennr. 10421)
Kassa-Nummer 003-450 00

ZU

Zur genauen Beachtung!
Beim Auftreten von **BRANDEN** in
der Nähe des Bunkers oder Luft-
schutzraumes oder beim Zuzug
starker **RAUCHSCHWADEN** sind
sofort die **HAUPT- und SCHUTZ-
BELÜFTUNGSANLAGEN** durch
ABSTELLEN der **MOTORE** ausser
BETRIEB zu setzen und die **FRISCH-
LUFTLEITUNGEN** durch die
VERSCHLUSSKLAPPEN abzusperren!

Führungen zum Tag des Denkmals
**Luftschutzbunker im
 Schönbornpark:
 Zweckbau in Kriegszeiten**

So, 29.9.2024, 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr

Im Zweiten Weltkrieg entstanden bereits in den Jahren 1940/41 die ersten robusten Bunker gegen Luftangriffe in Tief- sowie Hochbauweise. In vielen Städten des Deutschen Reichs, so auch in Wien, wurden sie gezielt zum Schutz von Müttern mit Kindern in Parkanlagen errichtet. Die stahlarmierten Betonwerke waren von handwerklich versierten Fremd- und Zwangsarbeitern erbaut worden. Wir finden heute noch Hinweise auf jene Rüstungsbetriebe, die die technische und infrastrukturelle Ausstattung der Bunker lieferten sowie auf Einrichtungen zum Schutz vor diversen Gefahren von außen. Ein Bunker musste gegen die zerstörerische Wirkung von Sprengbomben, zusätzlich gegen Gas- und Brandgefahr gewappnet, sowie bei Stromausfall autark sein.

Der Luftschutzbunker im Schönbornpark ist einer der besterhaltenen Bunker in Wien. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und ist seit seiner Leerung zu ausgewählten Terminen für die Öffentlichkeit zugänglich.

Spezialführungen zum Tag des Denkmals mit
 Marcello La Speranza, Historiker und Archäologe.
 Teilnahme kostenlos
 Treffpunkt: Passage im Volkskundemuseum

Save the Date
ORF Lange Nacht der Museen

Sa, 5.10.2024, 18.00 bis 0.00 Uhr

Ende 2024 wird das Gartenpalais Schönborn, Sitz des Volkskundemuseum Wien, komplett geräumt und es beginnt die Generalsanierung des Gebäudekomplexes. Die Schausammlung wurde bereits zur Gänze abgebaut und ins Depot übersiedelt. In der Langen Nacht der Museen werden zum letzten Mal Teile des Hauses für Besucher:innen geöffnet. Der Zugang erfolgt über den Nebeneingang zum barocken Innenhof. Zur Besichtigung geöffnet sind die unterirdischen Räume im früheren Wirtschaftstrakt. Ein Rundgang führt weiter in den ehemaligen Luftschutzbunker im Schönbornpark, der außergewöhnlich gut erhalten ist. Abgerundet wird das Programm mit einem Besuch der Ausstellung *Keller, Bäche, Bunker und Kanäle. Die Josefstadt unterirdisch* im Bezirksmuseum Josefstadt.

www.langenacht.orf.at

Angebote für Gruppen und Schulklassen

Was gibt's von der Kulturvermittlung ab Juli?

Bis Ende August können Sie an Führungen und dem Vermittlungsprogramm für Gruppen in der Sonderausstellung „Man will uns ans Leben“ teilnehmen. Voraussichtlich bis Ende September gibt es die Möglichkeit, im Rahmen von Backstageführungen das Museumsgebäude vor seiner Generalsanierung zu besuchen. Ebenso bieten wir Führungen durch den ehemaligen Luftschutzbunker im Schönbornpark an.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05 26

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

volkskundemuseum.at/termine

Vermittlungsprogramm zur Ausstellung „Man will uns ans Leben“

Briefbombenterror in Österreich in den 1990er Jahren

Bis So, 25.8.2024

Was steckte hinter dem Terror und wieso konnte so etwas in Österreich passieren? Wir nähern uns der Aufarbeitung der geschichtlichen Ereignisse der 1990er Jahre und stellen uns die Frage, warum gerade Minderheiten und ihre Unterstützer:innen im Fokus der Anschläge lagen. Wir hinterfragen Begriffe wie „Minderheit und Mehrheit“ oder „Normalität“ und arbeiten mit einem Zeitstrahl, der bis in die Gegenwart führt. Welche Spuren hat der Terror hinterlassen,

und warum ist das Thema gerade im heurigen Wahljahr so aktuell?

Alter: 14 bis 19 Jahre
Dauer: 90 Min
Kosten: € 4,50 pro Person

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in den Sommerferien

WIENXTRA-Ferienspiel Sommer 2024

Drache, Hahn oder Fledermaus

Di, 2.7., 9.7., 16.7., 23.7. und 30.7.
jeweils 10.30 Uhr

Bevor das Museumsgebäude umgebaut wird, schaut du dich noch einmal genau um: Wohin führt die versteckte Wendeltreppe? Komm mit auf Tour durch das Schlösschen vom Keller bis zum Dach. Zum Schluss gibt es eine kleine Belohnung.

Dauer: ca. 90 Min
Für Kinder von 8 bis 13 Jahren und deren Begleitpersonen
Kosten sind mit dem wienXtra Ferienspielpass ermäßigt:
Kinder: € 4,- / erm. € 2,-; Erwachsene € 8,- / erm. € 4,-
Anmeldung erbeten
Es handelt sich um eine Veranstaltung im Rahmen des WIENXTRA-Ferienspielprogramms.

Familienprogramm

WAU Hund Justin zu Besuch!

Mi, 3.7., Fr, 5.7., Do, 1.8. & Do, 8.8.2024
jeweils 15.00 Uhr

Der Besuchs- und Therapiehund Justin möchte gerne mit euch spannende Räume des Gartenpalais Schönborn erkunden. Was bedeutet es, wenn Justin dabei mit dem Schwanz wedelt oder uns die Zunge zeigt? Antworten darauf gibt uns sein Frauchen Elisabeth. Außerdem hört ihr Geschichten über die Arbeit von Hunden. Zum Schluss

bastelt ihr einen kleinen Vierbeiner zum Mitnehmen. Justin zu streicheln ist erlaubt!

Für Kinder von 4 bis 6 Jahren und deren Begleitpersonen
Kosten: € 8,- pro Kind, 1 Begleitperson kostenfrei
Anmeldung erbeten

Bezirksferienspiel „Josefstadt spielt“ Türmchen, Gold und Kellertreppe

Di, 9.7.2024, 15.00 Uhr

Entdecke Spannendes, löse Rätsel und knack einen Code im Gartenpalais Schönborn. Nütze die Gelegenheit, das Palais vor dem Umbau noch einmal zu inspizieren und freue dich auf einen kleinen Preis, wenn du die Aufgaben gelöst hast.

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren
Dauer: ca. 60 Min
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erbeten

Bezirksferienspiel „Alsergrund spielt“ Kommt mit auf Entdeckungstour!

Di, 16.7.2024, 15.00 Uhr

Unser Spaziergang führt uns in die Prun-kräume des Volkskundemuseums, in den Kräutergarten und vom Schönbornpark bis hinüber zum Alten AKH. Wo gibt es ein besonderes Versteck im Park? Was finden wir Essbares, und wer entdeckt den Löwen und die Fledermaus? Fürs Mitmachen winkt ein kleiner Preis.

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren
Dauer: ca. 90 Min
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erbeten

Führungen

Kuratorinnenführung „Man will uns ans Leben“

Di, 2.7.2024, 16.00 Uhr
So, 25.8.2024, 15.00 Uhr (letzter Tag)

Teilnahme kostenfrei

Dialogführung im Luftschutzbunker unter dem Schönbornpark

So, 21.7.2024, 15.00 Uhr
So, 11.8.2024, 15.00 Uhr

Bitte unbedingt warme Bekleidung mitnehmen.
Im Sommer hat es im Bunker max. 20 Grad.

Backstageführung durch das Gartenpalais Schönborn

So, 1.9.2024, 15.00 Uhr
So, 8.9.2024, 15.00 Uhr
So, 22.9.2024, 15.00 Uhr
So, 29.9.2024, 15.00 Uhr

Kosten: € 8,- Führungstarif, Eintritt frei ins Museum
Anmeldung erforderlich



Schloss-Esterházy Foto © Andreas-Hafenschner

Unterwegs mit dem Verein **Ausgestellt in Eisenstadt: Hitlers Exekutive und Shewa Kehilot**

Do, 4.7.2024

Am Vormittag besuchen wir die Wanderausstellung *Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus* in der Landespolizeidirektion Eisenstadt. In der Nachkriegszeit wurde innerhalb der Exekutive vor allem der Opfer des Nationalsozialismus in der eigenen Organisation gedacht. Die Täterschaft war sehr lange nicht aufgearbeitet worden. Bei einer Führung durch die Ausstellung erhalten wir einen Überblick über die Organisation, die Aufgaben und die Gesinnung der Exekutive im Nationalsozialismus. Anhand von Biografien werden die Schicksale und Verhaltensweisen österreichischer Polizisten und Gendarmen beleuchtet – von Widerstand bis hin zu verbrecherischem Handeln. Dabei geht es insbesondere

darum, unterschiedliche Perspektiven und Handlungsspielräume aufzuzeigen.

Nach dem Mittagessen gibt es eine Führung durch die Sonderausstellung *Shewa Kehilot. Die Fürsten Esterházy und die jüdischen Sieben-Gemeinden*, die seit 2022 im Moreausaal des Schloss Esterházy gezeigt wird. Im Fokus steht dabei die Rolle der Fürstenfamilie als Schutzherrn der sogenannten „Sieben-Gemeinden“. Prägende Persönlichkeiten des jüdischen Lebens im Burgenland werden ebenso vorgestellt wie jene der Sieben-Gemeinden.

Reiseleitung: Susanne Bezdek
Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Eisenstadt, Anreise individuell (Tipp: Rex 64 Abfahrt Wien Hbf. 8.18 Uhr)
Mittagessen auf eigene Rechnung
Kosten: € 20,- / € 15,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Hinweis: Die Ausstellung *Shewa Kehilot* ist im 2. Stock und nicht barrierefrei.

Unterwegs mit dem Verein Brünn/Brno: Vom Stadtpark zum Museum der Roma-Kultur in der „Bronx“

Fr, 2.8.2024

Der 2. August ist der Internationale Gedenktag an den Genozid an den Sinti/Sintizze und Roma/Romnija. Wir nehmen diesen Tag zum Anlass für eine Reise nach Brünn. Nach der Ankunft fahren wir mit der Straßenbahn zum Brünner Augarten, einer der ältesten Parkanlagen Mitteleuropas, und spazieren vorbei am Denkmal der Allegorie auf die Toleranz, die aus der Zeit Kaiser Josef II. stammt. Gegenüber vom Park kehren wir zum Mittagessen ein. Danach besichtigen wir das historische Freizeitzentrum und spazieren durch die „Aulandschaft“. Wer möchte, kann auf Kaffee und Kuchen einkerhen. Danach fahren wir mit dem Bus zum einzigartigen Museum der Roma-Kultur, wo uns eine Führung durch die Ausstellung(en) und durch das besondere Stadtviertel, das Bronx genannt wird, erwartet. In dem Viertel lebten früher vor allem jüdische Familien. In deren Häuser wurden nach dem 2. Weltkrieg vor allem Romafamilien aus der Slowakei angesiedelt. Nach einem Verfall wird das Viertel aktuell belebt. Zwischen dem Ausstellungsbesuch und der Bronx-Tour gibt es die Möglichkeit der Einkehr im Café Beng.

Die Rückfahrt erfolgt um 18.48 Uhr vom Brünner Hauptbahnhof mit planmäßiger Ankunft in Wien um 20.15 Uhr.

Reisebegleitung: Katharina Richter-Kovarik
An- und Abfahrt gemeinsam mit dem Zug (Regiojet) vom Hauptbahnhof Wien
Mittagessen im Lužánka Restaurant (zweigängiges Menü und ein Getränk)
Treffpunkt: 10.20 Uhr am Hauptbahnhof Wien beim Ticketservice beim Markuslöwen
Kosten: € 60,- / € 55,- erm. für Mitglieder im Verein für

Volkskunde (im Preis inbegriffen: Zugpreis, Öffi-Ticket Brno, Mittagessen, Führung im Museum der Roma-Kultur sowie die Bronx-Tour)

Anmeldung bis Di, 23.7. erforderlich. Sie erhalten eine Rechnung für die Überweisung der Reisekosten zugeschickt. Bitte gleich bei der Anmeldung angeben, ob Sie ein Klimaticket besitzen. Sie bekommen die Differenz des Fahrpreises rückerstattet (Vorteilscard und andere Ermäßigungen werden nicht akzeptiert.)

www.volkskundemuseum.at/termine

Anmerkung: In Brno kann man fast überall mit der Bankomatkarte bezahlen (Kaffee, Kuchen, Souvenirs etc.). Es können auch vom Bankomaten tschechische Kronen behoben werden. Reisepass nicht vergessen.

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Online Ausstellungen

Von Zwentendorf zu CO₂ (seit Mai 2024)

Die Online-Ausstellung beleuchtet die Geschichte der Umweltbewegung in Österreich seit den 1970er Jahren. Im Fokus stehen die Umwelt und unsere gesellschaftlichen Probleme im Umgang mit ihr. In fünf Hörstationen berichten Umweltaktivist:innen aus fünfzig Jahren Engagement für den Umweltschutz. Die lebensgeschichtlichen Interviews bilden den Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung und laden ein zum Zuhören und Erzählen.

Die Kuratorinnen Sophia Rut und Julia Vitouch führten diese Interviews in den Jahren 2021/2022 und gestalteten daraus circa 10-minütigen Hörbeiträge – ursprünglich für die Ausstellung *Von Zwentendorf zu CO₂. Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich*, die von Jänner bis März 2023 im Volkskundemuseum Wien zu sehen und zu hören war.

Ähnlich einer Podcastseite werden nun Erzählungen sowie Fotos der Akteur:innen präsentiert. Die Hörgeschichten werden durch eine Auswahl der Audiobeiträge von Besucher:innen der Ausstellung im Volkskundemuseum ergänzt. Ein eigenes Kapitel präsentiert Fotos vom Ausstellungsraum sowie ein Interview mit den Gestalter:innen der Ausstellung, Hannah Öllinger und Manfred Rainer.

zwentendorf-co2.at

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDA – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

Ausgedient

Die Geschichte der modernen Wegwerfgesellschaft

MuSOJAm. Soja im Museum

Die Online Ausstellung zur Bohne

Erzählen mit und über Bilder

Von privater Fotografie, Lehrmitteln und Stereotypen

„Wir protestieren!“

Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche

Junge Muslim*innen in Wien

Geteilte Geschichten

Vertriebene und Verbliebene erzählen

——
[volkskundemuseum.at/digitales_museum/
online_ausstellungen](https://volkskundemuseum.at/digitales_museum/online_ausstellungen)

Neuzugänge/Neueingänge

Bathelt, Christoph (Hg.): Die Heimat in der Schultasche. Geschichte einer Flucht. Die Erlebnisse von Heinz H. Bathelt, geschildert von ihm selbst. Wien, Neue Welt Verlag, 2023. 30 Seiten

Edlinger, Herbert: Sozialdemokratie in Oberösterreich 1918–1934. Linz, Archiv der Stadt Linz, 2023. 847 Seiten (= Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, 2021/2022/2023)

Kuckuck. Notizen zur Alltagskultur. 38. Jg. 2023, Heft 2. Themenheft Memories. Mit Beiträgen u. a. von Regina F. Bendix, Julia Gilfert, Sarah Nimführ, Simone Egger und Janina Schwarz.

Perndl, Isolde und Alfred Weidinger (Hg.): Vom Krafttier zum Angsttier? Kulturgeschichte des Wolfes. (Diese Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Schlossmuseum Linz, 13.12.2023 bis 1.9.2024.) Linz, OÖ Landes-Kultur GmbH, 2024. 128 Seiten

Pieler, Erich: Nur eine Flasche. Formen eines Gebrauchsglases in Österreich von 1800 bis zur Gegenwart. St. Pölten, Museumsmanagement Niederösterreich GmbH, 2023. 4 Bände (= Schriftenreihe Regional- und Heimatforschung, 10)

Reitinger, Franz: Herkunft – Grenzerfahrten im Ländereck. Berneck †, Höritz, Hutthurm, Julbach, Kohlstatt, La Plata, Marshfield, Oepping, Oroville, Paris, Peilstein, Sarleinsbach, Stockton, Unterwulldau †, Vicksburg, Vitznau, Waldkirchen, Wind River Indian Reservation und zurück. Weitra, Verlag Bibliothek der Provinz, 2023. 527 Seiten

Schlögl, Elisabeth (Red.): Wer bist du: Steiermark? Diese Publikation erscheint anlässlich des Projekts Wer bist du: Steiermark? Museumsforum Steiermark am Universalmuseum Joanneum, 31. März 2022 – 31. Dezember 2024. Graz, Universalmuseum Joanneum / Museumsforum Steiermark, 2024. 160 Seiten

Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich
 Kontakt: Marlene Schütze
 marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
 +43 1 406 89 05.50

„Und am Ende singt die Amsel ihr Abendlied“

Interview mit Kari Rakkola über zehn Jahre Sommertheater im Innenhof, über die Wirkung von multikulturellem Körpertheater und die Arbeit als Off-Theater-Gruppe

Ihr seid mitten in den Proben für das Sommertheater *Durch die Welt*, das ab Juli im Innenhof des Museums zu sehen sein wird. Was erwartet die Besucher:innen?

Als Vorlage dient das Märchen der Gebrüder Grimm, *Sechse kommen durch die ganze Welt*. Die Geschichte handelt von Außenseitern, die jeweils eine besondere Gabe haben, einander ergänzen und schließlich gut durch die Welt kommen. Es geht um Gemeinschaftssinn und die Frage, wie man Probleme löst, wenn man sich zusammentut.

Als Grundlage für eure Stücke nehmt Ihr oft Märchen. Warum?

Märchen sind nicht ohne Grund Klassiker. Sie enthalten meist gesellschaftspolitische Themen, die sich gut aktualisieren und in Kontext zur heutigen Zeit setzen lassen. Auch beflügeln sie auf wunderbare Art, haben eine klare und einfache Grundstruktur, enthalten fantastische Elemente und gipfeln in einem Happy End.

Eure Aufführungen sind meist sehr sinnlich mit viel Körpereinsatz und Musik. An welches Publikum richten sie sich?

Wir haben immer eine Ebene, die die Kinder erreicht und eine andere Ebene, die sich an ein erwachsenes Publikum richtet. Ich habe lange im Körpertheater gearbeitet und lasse viele Elemente davon in meiner Arbeit einfließen. Im Körpertheater gelingt es, auch ohne Sprache auszukommen und dadurch jedes Publikum ansprechen zu können –

über Altersgrenzen und kulturelle Unterschiede hinaus. Im diesjährigen Stück gibt es etwas mehr Text als in manchen Jahren zuvor. Dennoch ist die ganze Erzählung mit ihren Abläufen, der Musik und den Bildern tragend für das Stück.

Hinter dem Sommertheater stehen die Zenith Productions. Wer wirkt mit?

Unsere Gruppe ist seit 1995 aktiv und seit jeher multikulturell. Heuer sind wir sechs Schauspieler:innen auf der Bühne, von sehr jung bis – sagen wir: sehr gut erhalten. Plus ein Musiker, dieses Mal wieder ein Akkordeonist. Wir sind ziemlich international aufgestellt und kommen aus Finnland, Cuba, Amerika, Bosnien, Wels und Wien.

Seid ihr eine fixe Truppe oder variiert das je nach Produktion?

Inzwischen sind wir ziemlich fix und über die Jahre gewachsen.

Was zeichnet Eure Arbeit aus?

Es war uns immer schon wichtig, für unsere meist sozialkritischen Themen eine über sprachliche und kulturelle Grenzen hinausgehende, allgemein verständliche Ausdrucksweise zu finden. Die aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen stammenden Schauspieler:innen lassen Ansätze aus ihrer jeweiligen Kultur in unsere gemeinsame Arbeit einfließen.

Es geht manchmal durchaus mehrsprachig zu beim Sommertheater ...

Ja genau. Und selbst wenn Deutsch auf der Bühne gesprochen oder gesungen wird, hat dieses „Deutsch“ oder „Österreichisch“ immer Einflüsse aus den Muttersprachen der Schauspieler:innen. Es entfaltet eine nuancierte Wirkung – und spiegelt dabei auch die Realität in Österreich wider. Die Grenzen sind fließend, etwa wenn der kubanische



Schauspieler plötzlich türkisch redet und orientalische Bewegungsformen vollführt.

Was wollt Ihr damit erreichen?

Wir versuchen einen spielerischen Umgang mit Klischees. Wir wollen sie ja nicht festigen, sondern ihnen neue Inhalte geben. Wenn die Zuseher:innen mit einer ihnen nicht verständlichen Sprache oder mit Erzählmustern konfrontiert werden, die ihnen bislang fremd waren, werden sie dazu verführt, ihren eigenen Blickwinkel zu hinterfragen und zu erweitern.

Was hat dich von Finnland nach Wien geführt?

Ich war vor rund 30 Jahren für drei Monate am Odeon Theater. Ich studierte dort, wie man Körpertheater in Bezug zur bildenden Kunst sieht. Aus den drei Monaten wurden zehn Jahre am Odeon Theater. Nach zehn Jahren kommt man aus Wien nicht mehr weg (lacht).

Was machst du, wenn nicht Sommer ist?

Ich unterrichte an der Schauspielschule Krauss Körpersprache und Körpertechniken für Schauspieler:innen. Zudem spiele ich immer wieder in Filmen und anderen Produktionen der Freien Theaterszene mit. Gemeinsam mit drei Musikern gebe ich daneben regelmäßig Konzerte als Sänger finnischer Tangolieder, wir nennen uns „Tango Mononen“.

Wie kamen Zenith Productions und das Museum zusammen?

Es gibt unsere Theatertruppe schon über 20 Jahre. Unsere erste Produktion bei Euch war 2015 *Der Kleine Prinz*. Matthias Beitz wollte zu dem Zeitpunkt das Haus mehr beleben und den Innenhof anderweitig nutzen. So kamen wir ins Gespräch – der Beginn einer wunderbaren Zusammenarbeit!

Wie können wir uns Eure Arbeitsweise vorstellen? Habt ihr ein fixes Skript oder entsteht da einiges im Tun und beim Proben?

Normalerweise haben wir ein Skript, das ist an die drei Monate vorher fertig. Während der Proben verändert sich das Skript aber immer noch. Einiges wird über Bord geworfen, manches kommt dazu oder wird neuformuliert. Zudem habe ich immer ein Backup in meinem Kopf und weiß, wie es am Ende funktionieren kann. Ich hoffe aber jedes Mal, dass ich nicht auf mein Backup zurückgreifen muss.

Du bist in der Doppelrolle als Regisseur und Schauspieler?

Genau!

Ist das herausfordernd?

Absolut. Oft ist meine erste Probe als Schauspieler die Generalprobe.

Als Off-Theater-Truppe verantwortet Ihr wahrscheinlich auch die Produktion?

Ja, die ganze Organisation sowie die Erstellung von Kostümen, Bühnenbild und Requisite machen wir selbst. Wir könnten den Recyclingpreis bekommen, denn bei uns wird alles mehrfach wiederverwendet und eventuell nochmals gefärbt, nochmals geschnitten. Wenn die Schauspieler:innen die Dinge, die sie auf der Bühne brauchen, selber produziert haben, gehen sie ganz anders damit um. Man schätzt die Gegenstände auf eine besondere Art und Weise.

Wo übt Ihr, bevor Eure Proben im Volksmuseum losgehen? Und wann startet ihr normalerweise damit?

Wir proben seit einigen Jahren im Amerlinghaus im 7. Bezirk. Dort gibt es zwei Säle – sie eignen sich prima. Unsere Proben starten

meist Mitte Mai, also circa zwei Monate vor der Premiere. Am 10. Juli geht es heuer los und wir spielen an zwölf Abenden.

Hast du eine Lieblingsproduktion aus den letzten Jahren?

Die *Wiener Stadtmusikanten* sind uns sehr geglückt sowie die Flüchtlingserzählung *Kommt ein Mädchen geflogen*.

Gibt es Momente, an die du dich besonders erinnerst?

Letztes Jahr waren die Vorstellungen durchwegs gut besucht. An einem Abend war eine Schulgruppe aus Norddeutschland im Publikum, vorwiegend Buben im Alter von 12–13 Jahren. Das war schön, denn sie haben wirklich reagiert und sich offensichtlich Gedanken gemacht zu dem, was sie wahrgenommen haben.

Wie viel bekommst du mit vom Publikum während dem Spiel?

Das variiert. Manchmal mehr, manchmal weniger. Was man aber immer mitbekommt, ist die Stimmung des Publikums. Das Lachen, das Staunen. Auch lebhaft reagierende Kinder nehmen wir wahr. Der Mittelgang und der Raum rund ums Publikum herum ist ja für uns auch Bühne. Es kommt aber nicht zur direkten Interaktion mit dem Publikum, meistens zumindest nicht.

Das Publikum will nicht immer einbezogen werden, oder?

Nein, eher nicht (lacht).

Was wünschst du dir für die vorerst letzte Runde im Sommer?

Viele Besucher:innen natürlich. Und auch, dass es künstlerisch klappt. Gutes Wetter brauchten wir selbstverständlich ebenso. Bisher hatten wir wirklich viel Glück mit dem Wetter. Im Schnitt mussten wir jeden

Sommer nur eine Vorstellung wetterbedingt absagen.

Manchmal ist es aber auch sehr heiß ...

Ja – auch das! Zudem macht uns der Baum hin und wieder zu schaffen. Aber grundsätzlich sind der Ort und die Akustik im Innenhof ganz wunderbar. Auch die Amsel meldet sich meist gegen Ende des Stücks und singt ihr Abendlied.

Das Gespräch führten Johanna Amlinger und Gesine Stern.



Kari Rakkola geboren 1960 in Helsinki. Schauspielausbildung u. a. an der Theaterhochschule Helsinki und im Odin-Theater Dänemark. Fachausbildung für Körpertheater. 1981–1993: Engagements am Finnischen Nationaltheater, in verschiedenen Stadttheatern und weiteren wichtigen Bühnen Finnlands. 1993–2003: Engagement am Serapionstheater/Odeon in Wien. Seit 2003 zahlreiche Gastspiele und Eigenproduktionen, als Schauspieler und Regisseur. Auftritte in Film und Fernsehen. Pädagogische Arbeit im Fach Körpersprache für Schauspieler u. a. in der Schauspielschule Krauss, Wien, und in der Sibelius-Akademie, Helsinki.

Sommertheater im Innenhof

„Durch die Welt“ ist nach „Der kleine Prinz“ (2015, 2016), „Reineke Fuchs“ (2017), „Kaspar Hauser“ (2018), „Der blaue Vogel“ (2019), „Kommt ein Mädchen geflogen“ (2020), „Die Wiener Stadtmusikanten“ (2021), „In die weite Welt hinein“ (2022) und „Der Stoff, aus dem man Träume macht“ bereits das zehnte Sommertheater im Innenhof des Volkskundemuseum Wien.

Ein Salzgefäß aus der Haute Maurienne

Dieses Salzfass in Vogelform war jahrzehntelang in der kürzlich abgebauten Dauerausstellung des Volkskundemuseums zu sehen. Es diente dort als Beispiel dafür, wie Holz als vorhandene Ressource in europäischen Agrargesellschaften für die Herstellung von Dingen verwendet wurde und diese oft über ihre Funktion hinaus künstlerisch gestaltet wurden.

Salzgefäße waren besondere Haushaltsgegenstände in allen sozialen Schichten, weil Salz ein überlebenswichtiges Gut war, das für die meisten Haushalte erst ab der frühen Neuzeit leistbar wurde. Es war vor allem zum Haltbarmachen von Lebensmitteln in großen Mengen notwendig, zum Konservieren von Fleisch, Butter und Käse. Eine erhebliche Menge an Salz wurde dem Vieh zugefüttert, da ein Salzangel bei den Wiederkäuern unmittelbare Auswirkungen auf die Qualität der Milch hat.

Salz wurde in großen Brocken verkauft und musste für den Gebrauch zerkleinert werden, zum Beispiel mit einem Mörser. Aufbewahrt wurde das gebrauchsfertige Salz in eigenen Behältern. Dieser vogelförmige Topf aus Zirbenholz war in der Gemeinde Bessans, in der savoyischen Haute-Maurienne in Gebrauch, laut einer eingeschnittenen Datierung ab 1773.

Nun, nach Abbau der Schausammlung, ist er wieder im Depot bei all den anderen Objekten aus dieser Gegend, die Eugenie Goldstern (1883-1942) sammelte und dem Volkskundemuseum schenkte. Nach ihrer Flucht vor den Pogromen in Odessa 1905 hatte sie in Wien bei Michael Haberlandt, dem ersten Direktor des Museums, studiert. Während eines Aufenthaltes im Winter 1913/14 in einer Stallwohnung in Bessans

hatte sie das Leben der Menschen dort erforscht, was zu ihrer Promotion bei Paul Girardin in Fribourg führte. Sie beschrieb unter anderem die vogelförmigen Salzbehälter, die in Bessans im 18. und frühen 19. Jh. in Verwendung gewesen waren. Wie viele Dinge, die sie sammelte, waren die Behälter nur noch in wenigen Haushalten im Einsatz. Einige Exemplare, die sie erwarb, waren inzwischen zu Kinderspielzeug umfunktioniert worden. Dem wissenschaftlichen Usus der Zeit entsprechend, hielt sie die genauen Umstände der Erwerbung nicht fest. Dagegen versuchte sie eine Verbindung zwischen einer magisch-religiösen Bedeutung von Salz und der Vogelform der Gefäße herzustellen, was sie zur Erkenntnis führte, dass dies basierend auf den vorliegenden Fakten nicht möglich ist.

Für weitere Forschung reiste sie ins Lammertal, Wallis, Münstertal und Aostatal. Immer wieder erhielt das Volkskundemuseum Objekte, und Goldstern publizierte im Rahmen der Museumsschriften zahlreiche wichtige Abhandlungen, so auch ihre Dissertation. Trotzdem konnte sie beruflich nicht dauerhaft Fuß fassen. Das mag auch an Arthur Haberlandt gelegen haben, der das Museum ab 1924 leitete. Ab 1938 war Eugenie Goldstern als Jüdin den rassistischen NS-Gesetzen und offenen Verfolgungen ausgesetzt. Im Juni 1942 wurde sie von Wien nach Izbica ins Ghetto und Durchgangslager deportiert, wo sie starb.

Kathrin Pallestrang
Kuratorin im Volkskundemuseum Wien,
Textilien, Bekleidung, Holzobjekte,
ÖZV-Redaktion



Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien



Programm/Ausstellungen

before it gets better ...
Ein Wendezeitprogramm
zum Abschied und Aufbruch
Bis So, 29.9.2024

„Man will uns ans Leben“
Bomben gegen Minderheiten
1993–1996
Bis So, 25.8.2024

KLANGHAIN
Symbiosen und Netzwerke
Installation im Schönbornpark
Bis So, 14.7.2024

Sommerprogramm

Sommerfest
Di, 2.7.2024

Durch die Welt
Sommertheater im Innenhof
Mi, 10.7. bis So, 28.7.2024

dotdotdot
Open Air Kurzfilmfestival
So, 4.8. bis Do, 29.8.2024

Außerdem

oca: space_Festival MEZEKƏRƏ
Fr, 6.9. bis So, 9.9.2024

maiz Jubiläumstage
So, 15.9. bis Do, 19.9.2024

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Museum, SchönDing Shop
und SchönDing Café:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Bibliothek:
nach Voranmeldung
Mostothek:
Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Fünf vor zwölf.
In der Werkstatt und überhaupt.
© Kollektiv Fischka / Kramar
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460 · AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 59, Folge 3/2024

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

59
4/2024

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Oktober | November | Dezember

Bibliothekar:in

Programm

Oktober

Fr, 4.10.2024, 13.00 bis 20.00 Uhr

Flohmarkt Hildebrandt Café und SchönDing

Sa, 5.10.2024

10.00 bis 18.00 Uhr Flohmarkt

Hildebrandt Café und SchönDing

18.00 bis 0.00 Uhr ORF Lange Nacht

der Museen

Di, 15.10.2024, 18.30 Uhr

Werkzeug-Gespräch: Mit Sorgen und Angst umgehen – Heilung

Di, 22.10.2024, 15.30 Uhr

Exkursion: Otto Wagner Areal, Außenraum (Verein)

Do, 24.10.2024, 18.30 Uhr

Werkzeug-Gespräch: Solidarität & Strategien des Widerstands

Fr, 25.10. und Sa, 26.10.2024,

10.00 bis 17.00 Uhr

Schlussverkauf: Alles muss raus!

November

Mi, 13.11.2024, 17.00 Uhr

Exkursion: Wiener Aktionismus Museum (Verein)

Fr, 15.11.2024, 18.00 Uhr

Hof der Kulturen: Konversationen #12 im Verein Diversoviel

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien. Veranstaltungen sind ab Frühjahr 2025 geplant. Bitte informieren Sie sich über etwaige Änderungen sowie kurzfristig geplante Veranstaltungen unter volkskundemuseum.at

Editorial

Liebe Leser*innen, liebe Nutzer*innen,

Sie halten ein ungewöhnlich schmales Heft in Händen, die Programmseite links ist nahezu leer. Wir ziehen um und gehen auf Sendepause. Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat das Museum bereits für Besucher*innen geschlossen. Seit Monaten wird eingepackt und abtransportiert: den Anfang machten im letzten Jahr die Objekte aus den hausinternen Depots, Ende des Jahres folgte die Schausammlung, Anfang dieses Jahres der Bunker, der Dachboden, schließlich die Bibliothek, die Fotosammlung und das Grafikdepot. Den Schluss machen im Oktober unsere Büros, der Shop und das Café. Mit November ist dann das gesamte Haus geräumt, die Haustechnik wird abgebaut und das Licht geht aus. Die Bauarbeiten starten im Jänner 2025 und haben dann anderthalb Jahre Zeit: die Wiedereröffnung ist für Juni 2026 vorgesehen.

Es ist gar nicht einfach, einen Museumsbetrieb, der jahrelang auf Hochtouren rennt, komplett herunterzufahren. Wir machen einfach gern Programm, haben viele treue Partner*innen, die mit uns aktiv sein oder die Räume des Museums nutzen möchten. Und doch ist es eine notwendige Zäsur, die uns bevorsteht. Eine Chance, Konzepte neu zu denken, den eigenen Horizont zu erweitern, Bewährtes zu überarbeiten, manches zurückzulassen – zu lernen und zu verlernen.

Den Winter werden wir nutzen, unser neues Quartier am Otto Wagner Areal zu beziehen und ein kleines, feines Programm für 2025 auszuarbeiten. Parallel dazu gehen die Arbeiten an den Sammlungen weiter, die riesengroße Digitalisierungsoffensive schreitet fort, das Hauptdepot im Hafen Wien wird für die Lagerung und Bearbeitung der Objekte ertüchtigt und nicht zuletzt werden uns die inhaltlichen Planungen für das neue Museum und natürlich die Baustelle in der Laudongasse beschäftigen.

Das Nachrichtenblatt wird es weiterhin geben – schreiben Sie uns, wenn Sie es per Post erhalten möchten. Wir freuen uns über regelmäßige Leser*innen und halten Sie gern informiert.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Veranstaltungen	11
Kulturvermittlung	12
Was ist los im Verein?	14
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	15
Digitales Museum	16
Bibliothek	18
Interview	20
Liebingsobjekt	26

It must have meen love, but it's OWA now.

Museum, SchönDing Shop und Hildebrandt Café sind bis 29. September geöffnet. Im Oktober sind vereinzelt der Innenhof sowie der ehemalige Luftschutzbunker im Schönbornpark im Rahmen von Veranstaltungen und Führungen zugänglich.

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Im Pavillon 1 auf der Baumgartner Höhe stehen ab Oktober 2024 Räumlichkeiten für Büros zur Verfügung. Ab Frühjahr 2025 sind Veranstaltungen am OWA im Rahmen eines inhaltlichen Programms geplant. Im Juni 2026 kommen wir zurück in die Laudongasse und eröffnen unser Museum neu.

Das Hildebrandt Café kehrt ebenfalls nach seiner temporären Schließung 2026 zurück.

Die Mostothek wird uns weiterhin begleiten und am OWA feinen Most und Cidre ausschenken.

—
Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: volkskundemuseum.at

Fakten zur Sanierung

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich. Die Sanierung des Volkskundemuseums ist im Österreich-Teil dieses Programms mit einem Volumen von 25 Mio. Euro enthalten. Dazu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn ist für Jänner 2025 vorgesehen, die Fertigstellung für den Museums- und Ausstellungsbetrieb für Juni 2026.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).

Nutze dein Museum – Was wird neu und was bleibt?

Die Sanierung des Gartenpalais Schönborn mit dem Volkskundemuseum Wien beginnt im Jänner 2025 und wird Mitte 2026 für den Museums- und Ausstellungsbetrieb abgeschlossen.

Das Gebäude wird entlang denkmalpflegerischer und behördlicher Normen sowie aktueller, ökologischer Standards ganzheitlich ertüchtigt. Die Außenhaut des Bestandes wird umfassend renoviert und erhalten.

Das bauliche und inhaltliche Gesamtkonzept folgt dem Prinzip:

- maximal öffentlich – minimal intern.
- Der gesamte erste Stock wird Ausstellungs-, Programm- und Veranstaltungsfläche.
- Weiters stehen Ateliers, Studien- und Workshopräume zur Verfügung.
- Der Hof mit seinen umliegenden Räumen wird im Rahmen der Museumsprogrammierung der öffentlichen Nutzung mit einem postmigrantischen Schwerpunkt zugeführt.
- Die Museumsvermittlung erhält ebenerdig zentral gelegene Räume.
- Die Gastronomie wird erweitert.
- Neue vertikale Erschließungen sorgen für barrierefreie Zugänglichkeit und für eine unabhängige Bespielung einzelner Räume.
- Es werden neue Sanitärräumlichkeiten geschaffen.
- Die Büros sind im Erdgeschoß unmittelbar an den öffentlichen Verkehrsflächen kompakt verortet.
- Die Eingangserschließung im Erdgeschoß wird offener und lädt zum Verweilen ein.
- Der Durchgang Laudongasse – Schönbornpark bleibt erhalten und wird ebenfalls barrierefrei gestaltet.
- Die konsumfreien Zonen im Gebäude und im Garten werden erweitert.
- Die Platane im Hof wird uns weiterhin Schatten schenken.



Der Fußboden im Aufzugraum wurde geöffnet, um Informationen über die Beschaffenheit des Bodens, das Auflager der Träger und die Decke des Erdgeschosses zu erhalten. Insbesondere war es wichtig zu klären, welche Art von Schüttung im Boden verwendet wurde und in welchen Abständen die Balken angeordnet sind. Diese Informationen sind notwendig, um die Statik zu berechnen und festzustellen, wie viele Personen pro Quadratmeter stehen dürfen.
Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

**Before it gets better ...
Abschied und Aufbruch aus
einer bröckelnden Gegenwart
Ein Bericht vom Testplatz
für ein neues Museum**

Vor seinem Auszug aus dem Gartenpalais Schönborn hat das Volkskundemuseum Wien zum Abschied getestet, was ein Museum alles sein kann. Mit mehr als 300 Veranstaltungen hat *before it gets better ...* neue Möglichkeiten der musealen Nutzung und Programmierung erprobt. Das Programm hat den Begriff des Museums gedehnt: wie weit kann man gehen und noch Museum bleiben, wie weit muss man gehen, um ein Museum der Zukunft zu sein?

Angefangen haben wir damit, diversen und postmigrantischen Gruppen das gesamte Erdgeschoss des Hauses zur Verfü-

gung zu stellen. Dieses Angebot ist genutzt worden. Ab Jänner 2024 fanden in den Open Spaces & Galleries mehrere Ausstellungen statt, auf einer Vielzahl an Veranstaltungen wurde diskutiert und vernetzt. Hier erzählt nicht mehr die Volkskunde etwas über das Volk, sondern unterschiedliche Gruppen erzählen über sich und bestimmen selbst die Form ihrer Sichtbarkeit. Wie offen können wir sein, was lernen wir, was sind die Chancen und Herausforderungen als Gastgeber:in? Was heißt es, wenn wir Entscheidungshoheiten abgeben? Wir wussten nicht, was stattfinden würde, die Entwicklung des Programms haben wir bewusst den Akteur:innen überlassen.

Nachdem die Gruppen vier Monate lang gearbeitet hatten, kam es zu einem Wechsel in der Bespielung der Räume. In die Spaces zog das Aktivismus Camp ein – von der Klima Biennale Wien eingeladen



Klimaaktivist:innen arbeiteten für sechs Wochen in Workshops, Veranstaltungen und anderen Formen des Aufenthalts – ein Beispiel für aktivistische Selbstverwaltung im Museum. Nachdem Aktivist:innen die Möglichkeit errungen hatten, im Museum übernachten zu können, wurde die Verantwortung für das Museum durch selbstauferlegte Regeln manifestiert.

In die Open Galleries zogen die Wiener Festwochen/Freie Republik Wien mit ihren Büros ein, ebenso wie eine Werkstatt der Klasse für Bühnengestaltung der Akademie der bildenden Künste. Sechs Wochen, in denen das Museum zum Haus der Republik wurde. Neben den Hearings zur Verfassung der Republik fand ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm statt. Das Museum wurde in dieser Zeit von unterschiedlichen Nutzer:innen verwaltet. Das ständige Kommen und Gehen erzeugte eine mehr als lebendige Atmosphäre, für das Programm wurde jeder Winkel des Hauses genutzt, Veranstaltungen fanden untereinander und nebeneinander statt.

Diese Nutzungen waren drei von insgesamt 19 Programmpunkten, die von Jänner bis September 2024 im „wunderlichen Haus in der Laudongasse“ (Leopold Schmidt) stattfanden. Sie reichten vom Musikfestival über einen Salon, Performances und performative Installationen, Clubs und Ausstellungen.

Der ehemalige Luftschutzbunker im Schönbornpark war lange Zeit das Depot für die Holz-Objekte der Museumssammlungen. Inzwischen träumen wir davon, dass er zu einem Veranstaltungsort für das

Museum und den ganzen achten Bezirk wird: vom Kinderspielplatz im Winter bis zur Clublocation, deren Sound unter fast zwei Metern Stahlbeton niemanden stört. Eine erste Öffnung in diese Richtung machten *toxic dreams* mit dem Stück *Warten auf die Barbaren*. In den 44 Kojen des Bunkers installierten sie ein Trainingscamp für den kommenden Faschismus. Die immersive Arbeit ließ in ihrer Intensität niemanden kalt und gab viel zu denken, enthielt sie doch eine dringliche Warnung vor kommenden Abgründen. Nicht minder politisch diskutierten wir im poetisch und deliberativ angelegten, eigens dafür entworfenen Immobility Salon mit Alix Eynaudi und Gästen.

Mit dieser Erweiterung der Möglichkeiten des Hostings hat sich das Museum eine neue Sprache der Formate angeeignet, um sich in den Diskursen der Gegenwart zu artikulieren.

Herbert Justnik
Programmleitung

Provenienzforschung und Restitution

Im Juli 2024 wurden endlich 66 Grafiken an ihre rechtmäßigen Eigentümer:innen, die Erb:innen nach Dr. Hanns Fischl bzw. Gertrude Fischl restituiert. Diese Grafikblätter waren 1955 vom damaligen Museum für Völkerkunde (heute Weltmuseum Wien) an das Volkskundemuseum Wien (VKM) abgetreten worden.

Objekte mit Provenienz Hanns/Gertrude Fischl waren bereits im Wien Museum, in der Nationalbibliothek, im Theatrumuseum, im Technischen Museum, im Heeresgeschichtlichen Museum (HGM) und im Weltmuseum Gegenstand der Provenienzforschung. In allen Fällen wurde vom Kunstrückgabebeirat die Rückgabe empfohlen. Der Fall des Weltmuseums betraf auch die Grafiken, um die es hier geht: Am 24.7.2009 wurde vom Kunstrückgabebeirat, nach Vorlage eines Dossiers aus dem Weltmuseum, die Rückgabe aller angeführten Objekte empfohlen, darunter auch jene 66 Grafiken.

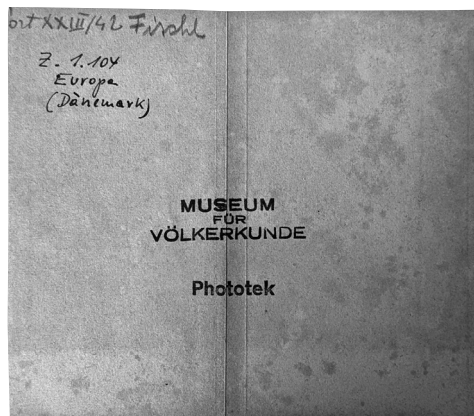
2011 tauschten sich beide Museen zur Objektübergabe in den 1950ern aus, da nicht klar war, ob es sich um eine Dauerleihgabe oder eine Schenkung gehandelt hatte. Dabei wurde deutlich, dass es sich um Objekte eines Restitutionsfalls handelt. Das VKM ist ein Privatmuseum und daher grundsätzlich nicht vom Kunstrückgabegesetz (KRG) betroffen. Eine Rückgabe war also gesetzlich nicht zwingend.

2013 wurde von Direktor Matthias Beitzl dennoch entschieden, die Objekte an das Weltmuseum zurückzugeben, um sie von dort an die rechtmäßigen Erb:innen zu restituieren. Dieses Anliegen blieb seitens des Weltmuseums ohne Antwort, und mit der Zeit rutschte die Angelegenheit von der eigenen Agenda.

2015 verpflichtete sich der Verein für Volkskunde als Rechtsträger des Volkskundemuseums schließlich freiwillig, systematische Provenienzforschung und Restitutionsen im Sinne des KRGs durchzuführen. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits seit sechs Jahren eine Rückgabeempfehlung die 66 Grafiken betreffend und mit der freiwilligen Verpflichtung



Stahlstich (um 1850) Schloss Kronborg in Dänemark, Scan von Z/1104 (dig/21552): Johannes Aichinger



Provenienzhinweise auf der Rückseite vom Objekt Z/1104, Foto: Maria Raid

tung auch eine Grundlage, dieser selbstständig nachzukommen. Beides blieb jedoch unbemerkt.

In einer weiteren Empfehlung zu Objekten mit Provenienz Dr. Hanns/Gertrude Fischl, nämlich zu jenen im HGM vom 5.11.2021 wurde die Rückgabeempfehlung von 2009 bekräftigt. Das führte dazu, dass von Mitarbeiter:innen des VKM der bisher nicht inventarisierte Sammlungsbestand wegen der Objekte mit Provenienz Fischl gesichtet wurde, ohne jedoch einen Bezug zur Empfehlung von 2009 herzustellen. Die damalige Provenienzforscherin ging davon aus, dass ein eigenes Dossier erstellt werden müsse.

Ende 2022 kam es im VKM zu einem Personalwechsel im Bereich Provenienzforschung und Restitution. 2023 lenkten ein Gespräch mit dem Provenienzforscher des HGM und die darauffolgenden Recherchen zum Namen Fischl die Aufmerksamkeit auf die Grafiken, und es wurde klar, dass die Objekte spätestens seit 2015 zu restituieren gewesen wären. Schnellstmöglich wurden die Objekte physisch vollständig ausfindig gemacht, inventarisiert und digitalisiert, denn es stellte sich heraus, dass sie bei ihrem Eingang ins VKM nicht registriert worden waren.

Da auf der Rückseite der Objekte jedoch ausreichend Provenienzhinweise zu finden waren, wie die vor 1955 vergebenen Inventarnummern des Weltmuseums, teilweise auch der Nachname „Fischl“ und ein Besitzstempel, konnten die betreffenden Grafiken ohne Zweifel identifiziert werden.

Für eine Rückgabe ist es nicht ausreichend, die Objekte zur Hand zu haben. Der Nachvollziehbarkeit und Vollständigkeit halber müssen die Objekte inventarisiert sein, wenn sie die Sammlung verlassen. Die Vergabe von Inventarnummern und die Dokumentation von Metadaten erfolgen in den meisten Fällen gleich nach dem Erwerb. Bei

den genannten Objekten bestand Nachholbedarf, weil sie nach der Übernahme eben nicht im Inventarbuch verzeichnet worden waren. Um stringent zu bleiben, wurden die bereits vom Weltmuseum vergebenen Inventarnummern übernommen und somit ein neuer, eigener Nummernkreis geschaffen.

Alle Objekte werden im VKM generell vor der Ausfolgung an die rechtmäßigen Eigentümer:innen gescannt oder fotografiert und dadurch auch digital festgehalten. Zur Digitalisierung gehört ausnahmslos auch die Eingabe aller vorhandenen Informationen zu den Objekten in die interne Sammlungsdatenbank. Diese Arbeiten wurden mit Unterstützung der zuständigen Kuratorin Nora Witzmann und des Teams der Digitalen Sammlungen, allen voran Elisabeth Egger, durchgeführt.

Nach mehreren Dossiers zu Objekten von Hanns/Gertrude Fischl war die Erbfolge bereits geklärt. Die Erb:innen wurden also kontaktiert und über alles informiert.

Sie kamen zu der großzügigen Entscheidung, die Objekte dem VKM – trotz der um Jahre verzögerten Rückgabe – zu schenken. Nach der Restitution wurde dieser Wunsch der Erb:innen durch einen Schenkungsvertrag umgesetzt. Die Objekte sind von nun an rechtmäßig erworben und Teil der Grafiksammlung des Volkskundemuseums.

Maria Raid
Provenienzforschung

—
Mehr zu Dr. Hanns Fischl und seiner Geschichte kann im Lexikon der österreichischen Provenienzforschung vialexikon-provenienzforschung.org/fischl-hanns nachgelesen werden.

Podcast: Protest im Museum – Folge 1 Klimaaktivismus

Im K3 Workshop *Fragen-Hören-Lauschen-Senden!*, einer Kooperation des Volkskundemuseum Wien mit dem OeAD, haben Sophia Rut und Katrin Prankl mit Lehrlingen über ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Praktiken sowie Protestformen diskutiert.

Die beiden Ausstellungen *Lobau Lauschen. Hörerlebnisse einer umkämpften Stadtwildnis* und *Wir protestieren. Von Demos, Hashtags und Gemüse* (Online Ausstellung von Studierenden der Universität Wien, Institut für Europäischen Ethnologie, in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien) gaben dabei einen inhaltlichen Einstieg für den Workshop: Welche Protestformen werden im zivilgesellschaftlichen Engagement für Umweltschutz angewendet? Mit welchen Methoden versuchen Gruppen innerhalb einer Demo-

kratie politische Entscheidungsprozesse zu beeinflussen, sich für mehr Umweltschutz, für eine Mitgestaltung der Stadt oder für ein gutes Zusammenleben einzusetzen?

Die Lehrlinge der Berufsschule für Bürokaufleute haben dazu Beiträge aufgenommen und über ihren eigenen Zugang zum Thema Umweltschutz gesprochen. Sie haben Straßenbefragungen im 8. Bezirk gemacht sowie Interviews mit Klimaaktivist:innen im Aktivismuscamp der Klima Biennale Wien 2024 zum Thema Klimaproteste geführt. In den Medien wurde viel von den sogenannten „Klimaklebern“ gesprochen, wodurch auch die Jugendlichen einen speziellen Blick auf das Thema hatten.

In den Workshops wurde deutlich, dass die Lehrlinge hier Redebedarf haben. Sie haben eine starke Meinung zu Klimaerhitzung und Klimaaktivismus. Dabei fiel auf, dass die Schüler:innen grundsätzlich dafür sind, mehr Maßnahmen zu ergreifen, um die Ressourcen anders zu verteilen und positiv auf das Klima einzuwirken. Dennoch hatten sie eher einen negativen Zugang zum Thema Klimaprotest von Aktivist:innen und fanden deren Methoden teilweise nicht zielführend. Durch die Gespräche konnten die Jugendlichen auch die Seite der Aktivist:innen und hier vor allem der „Letzten Generation“ kennenlernen und durch viele Nachfragen während des Interviews wurde dabei ein großes Interesse an den Aktionen der Aktivist:innen und deren Perspektive deutlich. Gerade das hat gezeigt, dass ein Austausch wichtig ist und Museen dafür sehr gut eine Plattform bieten können.

Katrin Prankl
Kulturvermittlung

Der Beitrag wurde am 16.7.2024 auf Radio Orange ausgestrahlt und ist im Archiv verfügbar:
freie-radios.online/sendung/protest-im-museum-folge-1-klimaaktivismus



K3 Workshop *Fragen-Hören-Lauschen-Senden!*
Foto: Katrin Prankl

Flohmarkt Hildebrandt Café und SchönDing

Fr, 4.10.2024, 13.00 bis 20.00 Uhr
Sa, 5.10.2024, 10.00 bis 18.00 Uhr

Hildebrandt Café und SchönDing verkaufen ihr gesamtes Inventar, die Gartenmöbel, Sonnenschirme, Teller, Gläser, Küche ... Hol' dir das Hildebrandt nach Hause!

ORF Lange Nacht der Museen

Sa, 5.10.2024, 18.00 bis 0.00 Uhr

Zur Langen Nacht der Museen werden zum letzten Mal vor der Sanierung Teile des Hauses für Besucher:innen geöffnet. Der Zugang erfolgt über den Nebeneingang zum Innenhof. Zur Besichtigung geöffnet sind die unterirdischen Räume im ehemaligen Wirtschaftstrakt. Ein Rundgang führt weiter in den ehemaligen Luftschutzbunker im Schönbornpark. Abgerundet wird das Programm mit einem Besuch der Ausstellung *Keller, Bäche, Bunker und Kanäle. Die Josefstadt unterirdisch* im Bezirksmuseum Josefstadt.

langenacht.orf.at

Werkzeug-Gespräch: Solidarität gegen Angst

Di, 15.10.2024, 18.30 Uhr

Themenfeld „Mit Sorgen und Angst umgehen – Heilung“

Demokratie, Emotion & Heilung/Zusammenkommen, Austausch, Ängste und Sorgen bearbeiten

Gast: Praxis der politischen Gefühle/
Susanne Schuda

Künstlerischer Beitrag: Kollektives Heilen – Healing Session mit Eliana Otta

Do, 24.10.2024, 18.30 Uhr

Themenfeld „Solidarität & Strategien des Widerstands“

Feminismus, Mobilisierung
Gast: Gabriela Jorquera

Schlussverkauf: Alles muss raus!

Fr, 25.10. & Sa, 26.10.2024,
10.00 bis 17.00 Uhr

Wir verkaufen alles, was nicht im Depot eingelagert oder ans Otto Wagner Areal mitgenommen wird: Geschirr, Besteck, Hausrat, Vitrinen, Tische, div. Mobiliar. Keine Sorge, die Museumsobjekte sind bereits sicher verstaut!

Hof der Kulturen Konversationen #12 mit Hayfa Bejaoui, Stefanie Maczjowski vom Verein Diversoviel

Fr, 15.11.2024, 18.00 Uhr

Hayfa Bejaoui, Stefanie Maczjowski vom Verein Diversoviel betreiben im 2. Bezirk einen offenen Community Space, der sich der Vielfalt der Stadtgesellschaft verschrieben hat.

Ort: Diversoviel, Franzensbrückenstrasse 19
diversoviel.at

Angebote für Gruppen und Schulklassen: Das Museum kommt zu euch

Ab Oktober 2024 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

volkskundemuseum.at/anmeldung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05 26

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. und 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-



Die Kulturvermittlung kommt zu euch!
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht gemeinsam mit einer Kulturvermittlerin aus Museum in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

Alter: 3. und 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-

Improvisations-Theater Workshop

Mit Museumsobjekten für Schulklassen der Volksschule, Unterstufe und Oberstufe (angepasst an die jeweilige Schulstufe). Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben.

Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen.

Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

Dauer: 2 UE
Max. 25 Teilnehmer:innen
Kosten: € 150,-
Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht
Infos und individuelle Terminabsprache:
dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Unterwegs mit dem Verein Otto Wagner Areal, Außenraum

Di, 22.10.2024, 15.30 Uhr

Gunda Cuba aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen der AG Schneeball unternimmt mit Interessierten einen Spaziergang durch das OWA und erzählt dabei Spannendes über die Entwicklung der Psychiatrie, über die Baugeschichte der „Niederösterreichischen Landes-Heil- und Pflegeanstalt für Geistes- und Nervenranke am Steinhof“ und über die Architekten Carlo von Boog, Franz Berger und Otto Wagner. Die Tour beginnt beim Direktionsgebäude, führt zum Jugendstiltheater, zur Küche und zur Kirche am Steinhof. Am Beispiel des Pavillons der zentralen Küche wird deutlich, dass die Anstalt von Anfang an selbstversorgend und autark funktionierte, da es für die „Arbeits-therapie“ der Patient:innen Beschäftigungswerkstätten gab. Als zur Entstehungszeit (Eröffnung 1907) größte und modernste Heil- und Pflegeanstalt Europas diente sie als Vorbild für viele andere Einrichtungen. Heute steht die Anlage unter Denkmalschutz, inklusive der Umfassungsmauer und dem Grünraum. Nachdem die Übersiedlung der psychiatrischen Abteilungen schrittweise bis 2023 stattgefunden hat, mieten sich nun unterschiedliche Institutionen in leerstehende Pavillons ein. So auch das Volkskundemuseum Wien in den Pavillon 1 während der Sanierung des Museumsgebäudes in der Laudongasse.

Treffpunkt: 15.30 Uhr, Autobushaltestelle 48A
Otto Wagner Areal (ehemals Klinik Penzing)
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 5,- pro Person / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein Wiener Aktionismus Museum

Mi, 13.11.2024, 17.00 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich heuer an einem Mentoringprogramm von *kulturen in bewegung* (Kultur-Abteilung des Wiener Think-Tanks „Vienna Institute for Dialogue and Cooperation VIDC“). Dabei werden Künstler:innen und generell Personen aus Diaspora Communities verstärkt in den lokalen Kunst- und Kulturbetrieb eingebunden. Die Mentee Mariya Tsaneva realisiert mit dem Volkskundemuseum ein Projekt gemeinsam mit bulgarischen Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus ist sie als Vermittlerin im Wiener Aktionismus Museum (WAM) tätig und lädt Interessierte zu einer Führung ein.

Mit dem im März 2024 neu eröffneten Museum bekam die in den frühen 1960er und 1970er-Jahren stattgefundene performative Kunstrichtung erstmals eine dauerhafte Adresse. Dabei wird die kunsthistorische und gesellschaftspolitische Entwicklung des Wiener Aktionismus auch inter- und transdisziplinär aufgearbeitet und neu kontextualisiert. Spannend zu sehen, welchen Einfluss dies auf die zeitgenössische Rezeption hat – insbesondere in Bezug auf emanzipatorische und feministische Debatten. Denn das Spannungsfeld, in dem sich der Wiener Aktionismus damals bewegte, ist aufgrund der derzeitigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen aktueller denn je.

Treffpunkt: 16.45 Uhr, Aktionismus Museum Wien,
Weihburggasse 26, 1010 Wien
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- / € 5,- ermäßigt für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz

Demokratien – Wissenschaften –
Öffentlichkeiten. KICK-OFF für ein Forum
Demokratieforschung an der Universität Graz
16.10. und 17.10.2024
Arbeiterkammer Steiermark,
Hans-Resel-Gasse 6–14, 8020 Graz

Die Dinge der Vergangenheit bewegen uns
– jetzt! Festsymposium zur Verabschiedung
von Ao. Prof. Dr. Burkhard Pöttler
25.10.2024
Wallgebäude der Universität Graz,
Merangasse 70, 8010 Graz

Wie über sexualisierte Gewalt schreiben?
Workshop zum ethnographischen und
historisch anthropologischen Schreiben
über und gegen sexualisierte Gewalt
Termin & Ort: tba
Kontakt für weitere Informationen:
christina.sternisa@uni-graz.at
—
kulturanthropologie.uni-graz.at

Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in der Diskussion
Gemeinsames Forschungskolloquium
im WS 2024/25
Institut für Alte Geschichte und
Altorientalistik
Institut für Geschichtswissenschaften
und Europäische Ethnologie
Institut für Zeitgeschichte
Montags, 17.15 bis 18.45 Uhr, Hörsaal 6
—
uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium
„Körper“ mit medizinanthropologische
Schwerpunktsetzung
Wintersemester 2024
Donnerstags 17.00 bis 18.30 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1,
Livestream online verfügbar

—
euroethnologie.univie.ac.at

Bis zu 3 Monate kostenlos

Wenn Sie nach dem 1. Oktober Mitglied
werden, zahlen Sie erst ab dem
Folgejahr Ihren Beitrag. Schreiben Sie uns:
verein@volkskundemuseum.at

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde
gibt es Vorabinformationen zu
geplanten Führungen, Exkursionen
und Veranstaltungen. Anmeldung:
verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien
wird vom Verein für Volkskunde getragen.
Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig
die Arbeit des Museums, haben an
der Mitgestaltung des Museums teil und
erhalten Vorteile bei Veranstaltungen
und anderen Formaten.

Online Ausstellungen (Auswahl)

Von Zwentendorf zu CO₂ (seit Mai 2024)

Die Online-Ausstellung beleuchtet die Geschichte der Umweltbewegung in Österreich seit den 1970er Jahren. Im Fokus stehen die Umwelt und unsere gesellschaftlichen Probleme im Umgang mit ihr. In fünf Hörstationen berichten Umweltaktivist:innen aus fünfzig Jahren Engagement für den Umweltschutz. Die lebensgeschichtlichen Interviews bilden den Ausgangspunkt für eine intensive Auseinandersetzung und laden ein zum Zuhören und Erzählen.

zwentendorf-co2.at

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDA – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken



Interview mit Stephen Mautner, in der Online Ausstellung *Gesammelt um jeden Preis!* (Filmstill)

Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!
Warum Objekte durch den National-
sozialismus ins Museum kamen und
wie wir damit umgehen
22.4.2023 bis 26.11.2023

im.volkskundemuseum.at/
gesammelt_um_jeden_preis

Volkskundliche Schausammlung
und Die Küsten Österreichs
30.1.1994 bis 8.10.2023

im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂ Kämpfe
der Umweltbewegung in Österreich
20.1.2023 bis 26.3.2023

im.volkskundemuseum.at/umwelt

Historisiert euch! Eine Geschichte
des queeren Aktivismus in Wien
(Queer Museum Vienna)
24.6.2022 bis 24.8.2022

im.volkskundemuseum.at/queers

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus
den Sammlungen des Volkskundemuseum
Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen
Seiten.

volkskundemuseum.at/digitales_museum

Online Publikationen & Sammlungen

Wir arbeiten seit April 2023 an der
Entwicklung der *Online Sammlung Plus*,
einer Online Plattform, die die bestehenden
Online Sammlungen und Online Publikationen
vereinigen wird. Das Projekt zur Digitalisie-
rung der Sammlungs- und Archivbestände
und zur Ausarbeitung der Online Plattform
wurde verlängert und die *Online Sammlung
Plus* wird nicht wie geplant im Herbst 2024,
sondern im Frühjahr 2025 zur Verfügung
stehen.

Weitere Informationen zum Projekt:
volkskundemuseum.at/vkmw21digital

Personalwechsel in der Bibliothek

Seit 3.6.2024 ist es offiziell: Marlene Schütze ist die neue Bibliothekarin des Volkskundemuseum Wien. Sie folgt damit auf Hermann Hummer, der seit 1992 in der Bibliothek arbeitete, sie seit 2003 leitete und sich mit Ende 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Marlene Schütze, geb. 1979 in Klagenfurt, studierte Europäischen Ethnologie in Wien mit Schwerpunkt Materielle Kultur und Museologie. Anschließend arbeitete sie in Museen in Wien, Niederösterreich und im Burgenland und absolvierte 2019 ihre Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin an der Österreichischen Nationalbibliothek. Nach Stationen in der Universitätsbibliothek Wien, Fachbereich Europäische Ethnologie und in der Wienbibliothek im Rathaus kam Marlene Schütze im Jänner 2023 zunächst im Rahmen eines Verwaltungspraktikums in die Bibliothek des Volkskundemuseum Wien und übernahm nun die Leitung.

Neuzugänge/Neueingänge

Abboud, Hamed: Meine vielen Väter. Wien, Edition Korrespondenzen, 2023. 120 Seiten

Dirninger, Christian, Thomas Hellmuth, Ewald Hiebl, Günther Marchner, Martin Scheutz (Hg.): Aus dem Salzkammergut. Ein Lesebuch. Lebenskünstlerinnen, Neinsager, Gipfelstürmerinnen, Naturtalente, Visionärinnen, Schrittmacher. Salzburg, Verlag Anton Pustet, 2024. 317 Seiten

Gleis, Ralph und Ursula Storch (Hg.): Secessionen. Klimt, Stuck, Liebermann. (Die Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Alten

Nationalgalerie, Berlin, 23.6. bis 22.10.2023 und im Wien Museum, 22.5. bis 13.10.2024. München, Hirmer, 2023. 327 Seiten

Hessenberger, Edith (Hg.): Viech. Vom Grauvieh und anderen Weidetieren. Innsbruck, Studienverlag, 2024. 322 Seiten (= Öztaler Museen Schriften, 10)

Hessenberger, Edith und Veronika Raich (Hg.): Öztaler Gletscher. Katastrophen, Klimawandel, Kunst. Innsbruck, Studienverlag, 2023. 187 Seiten (= Öztaler Museen Schriften, 9)

Holzer, Anton, Harald Krejci, Frauke Kreutler, Edgar Lissel, Gerda Ridler, Alexandra Schantl, Kerstin Stremmel (Hg.): Elfriede Mejchar – Grenzgängerin der Fotografie. Eine Publikation der Landesgalerie Niederösterreich, der Landessammlungen Niederösterreich, des Wien Museums und des Museums der Moderne Salzburg. München, Hirmer, 2024. 304 Seiten

Kollmann-Obwegeser, Stefanie: Villa. Werder. Marte. Häusle. Rankweil, Markt-gemeinde Rankweil, 2024. 192 Seiten (= Dokumente Rankweil, 9)

Mertens, Christian, Gerhard Milchram und Michael Wladika (Hg.): „In gutem Glauben erworben“. 25 Jahre Restitutionsforschung der Stadt Wien. Wien, Czernin, 2024. 351 Seiten

Rosegger, Peter: Gabriel Mondfels. Ein Jugendleben. Peter Roseggers erstes/letztes Buch. Graz, CLIO, 2024. 272 Seiten (= Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek, 47)

Schwarz, Werner Michael und Susanne Winkler (Hg.): Der Wiener Prater. Labor der



Alter Bestand aus der Bibliothek, der inzwischen eingepackt wurde für die sichere Zwischenlagerung während des Umbaus.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Moderne. Politik – Vergnügen – Technik.
(Die Publikation erscheint anlässlich der
Eröffnung des Pratermuseums im März
2024.) Basel, Birkhäuser, 2024. 447 Seiten

Seidler, Charlotte und Petra Suchy: Schie-
ben. Stapeln. Falten. Über die Bedürfnisse
in der Kulturvermittlung. Ein Designkonzept
fürs Volkskundemuseum Wien. (Masterarbeit
im Rahmen des Studiengangs Ausstellungs-
design an der FH Joanneum) Graz, 2023.
3 Bände

**Sulzenbacher, Hannes und Gerhard
Milchram (Hg.):** Raub = Theft. (Die Publi-
kation erscheint anlässlich der Ausstellung
Raub im Jüdischen Museum Wien Juden-
platz und Wien Museum, 6.6. bis 27.10.2024.)
Wien, Jüdisches Museum Wien/Wien
Museum, 2024. 99 Seiten

Öffnungszeiten

Aufgrund der Sanierung ist eine Benutzung
derzeit nicht möglich.
Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Jeden Tag „Hof-Leben“

Fabian Ritzl im Gespräch über den zukünftigen *Hof der Kulturen*, zu dem aktuell ein Pilotprojekt läuft

Eines der großen und zukunftsweisenden Projekte im Museum derzeit ist der Hof der Kulturen. Kannst du es uns kurz vorstellen?

Der *Hof der Kulturen* ist ein partizipatives Museumsprojekt, mit dem wir versuchen wollen, mehr Menschen mit Migrationsbiografie ans Haus zu holen, um so den vielfältigen Lebensrealitäten Wiens besser gerecht zu werden. Es ist gleichzeitig ein Projekt, das sich mit Handwerk und handwerklichen Praktiken beschäftigt, die mit der Sammlung des Museums in Verbindung stehen. Die Vision ist, den ehemaligen Wirtschaftshof des Gartenpalais Schönborn in einen lebendigen Ort zu verwandeln. Dazu sollen die Räumlichkeiten um den Innenhof zu Werkstätten und Arbeitsräumen umgebaut werden, die an Handwerker:innen mit Migrationserfahrungen vergeben werden können. Es sind vier Werkstätten geplant, die jeweils für ein bis zwei Jahre genutzt werden können.

Was genau geschieht in den Werkstätten?

Der Hof soll ein Ort der Arbeit sein, ein Ort, an dem sich mit Material auseinandergesetzt wird. Der Handwerksbegriff ist dabei sehr weit gedacht und kann eine Digitalwerkstatt sein, Fotografie in Bezug auf die Sammlung oder auch Textilhandwerk. Es gibt eine Küche, die ein wichtiger Bestandteil sein wird.

In welchem Stadium befindet sich das Projekt derzeit?

Aktuell sind wir mittendrin im Pilotprojekt, das uns durch eine Förderung der Stadt

Wien die Möglichkeit gibt, unsere Ideen vorab zu testen. Momentan liegt der Fokus auf Vernetzung und Recherche – wir sind dabei, neue Verbindungen zu Partner:innen zu knüpfen. Denn wir müssen zuerst herausfinden, ob für unsere Vision auch ein Bedürfnis besteht und wie wir Menschen finden, die Interesse daran haben, mit uns zu arbeiten.

Seit einigen Monaten veranstaltest du die KONVERSATIONEN. Was ist die Idee dahinter?

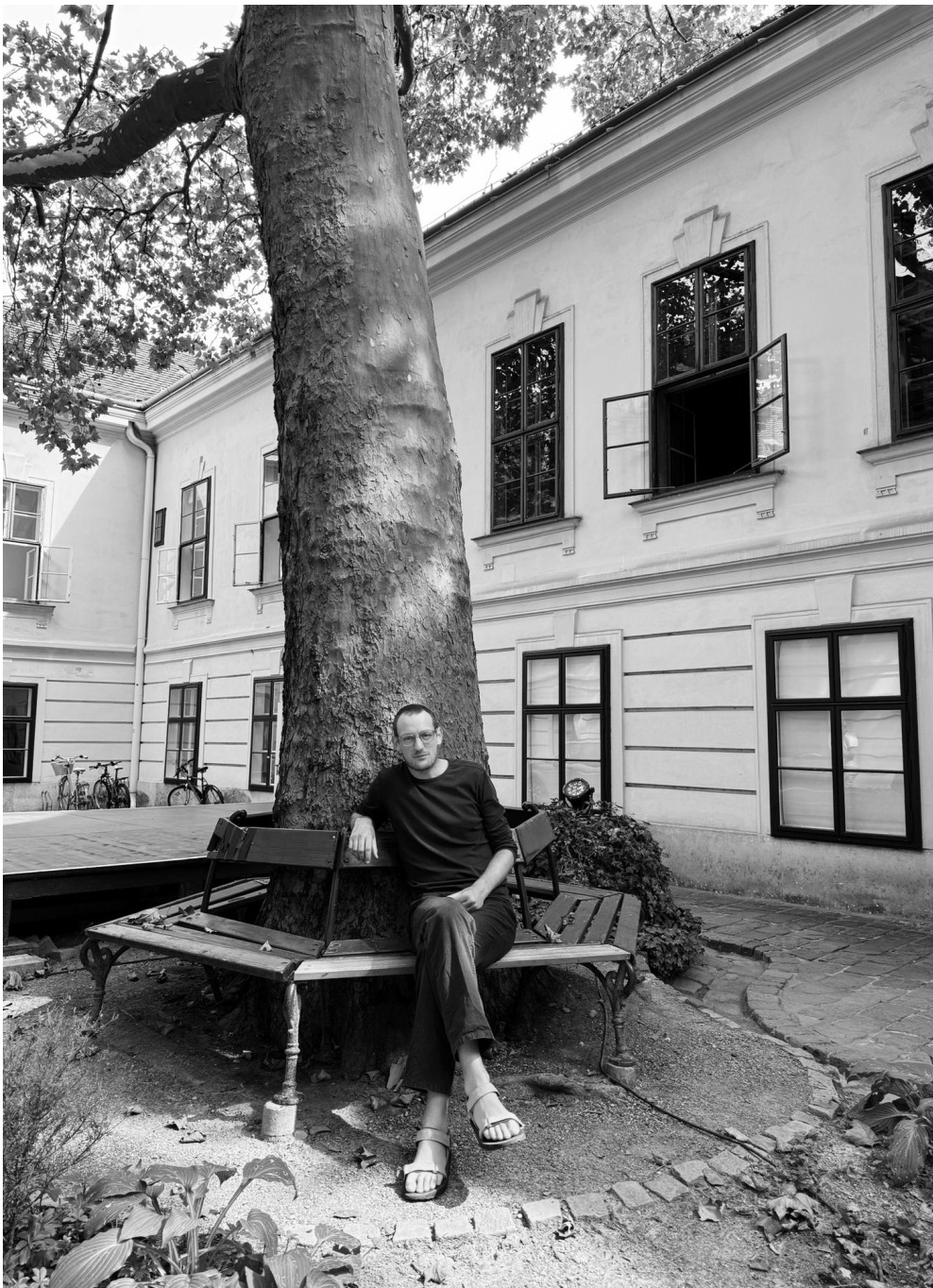
Ich lade Menschen ein, die sich in Wien mit Migration auseinandersetzen und führe öffentliche Gespräche mit ihnen. Bei den KONVERSATIONEN geht es darum, Menschen kennenzulernen, in ihre Projekte einzutauchen, von ihren Erfahrungen zu lernen und die Reichweite der Thematik zu ergründen. Es ist ein niederschwelliges Format, das ich ohne viel Aufwand in unregelmäßigen, zum Teil kurzen Abständen anbieten kann.

Was ist weiter geplant?

Ein zweites Format sind die COMMUNITY DIALOGUE. Sie sind als Workshop mit Gruppen gedacht, um gemeinsam die Umsetzbarkeit unserer Ideen abzuklopfen. Zudem werden wir ein kuratorisches BOARD aufbauen, das auch inhaltliche Entscheidungen treffen kann und ein weiteres Netzwerk zur Verfügung stellt.

Was sind deine bisherigen Erfahrungen, die du aus den KONVERSATIONEN mitgenommen hast?

Die ersten Gespräche waren mit Gruppen, die im Rahmen des diesjährigen Wendezeitprogramms *before it gets better ...* im Museum aktiv waren. Viena Chilena zum Beispiel ist ein Verein, der ein Archiv und eine Online Ausstellung über die Chilenische



Fabian Ritzi im lauschigen Innenhof des Museums. Foto: Johanna Amlinger



Der Innenhof als Veranstaltungsort. Foto: Kollektiv Fischka / Kramar

Diaspora in Wien gemacht und im Museum gezeigt hat. Im Gespräch mit ihnen habe ich gelernt, dass es wichtig ist, aus der Community für die Community zu arbeiten. Denn es braucht viel Feingefühl, um im richtigen Moment die richtigen Fragen zu stellen. Für einen Ort wie das Museum, das sich durch eine hohe Programmdichte und viele Gleichzeitigkeiten auszeichnet, stellt das eine große Herausforderung dar.

Gibt es ähnliche Initiativen wie den Hof der Kulturen?

In meiner Recherche habe ich kein Museum gefunden, das sich mit der Verschränkung von Sammlungen und dem Handwerk dahinter beschäftigt und zusätzlich eine postmigrantische Komponente einbringt. Am Museum wird laufend Wissen über Objekte erzeugt und vermittelt. Letztlich sind die meisten Objekte im Museum handwerkliche

Erzeugnisse und neben dem Wissen über die Herkunft oder historischen Kontext wird natürlich auch über die Herstellung der Objekte gesprochen. Das Handwerk verändert sich seit Generationen, da spielen auch transkulturelle Einflüsse eine große Rolle. Diese Verschränkung interessiert uns im Projekt.

Wo finden sich die Themen sonst?

In Wien setzen sich zahlreiche Initiativen mit Themen wie Flucht oder Migration auseinander. Es wird sehr viel Basisarbeit von Vereinen und NGO's geleistet, nur sind sie oft nicht sichtbar. Es gibt gute Modelle wie der Verein NACHBARINNEN in Wien, der mit aufsuchender Sozialarbeit isolierten Frauen neue Perspektiven eröffnet und damit erfolgreich ist. Ich würde mir wünschen, dass in dem Bereich viel mehr Förderungen vergeben werden.



Die jetzige Werkstatt/Tischlerei mit Blick in den Innenhof. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Jedes Nachbarschafts-Projekt, jede offene Werkstatt hat ihr Umfeld, an das sie angepasst ist. Es gibt keine allgemeingültigen Lösungen oder Antworten. Die Bedürfnisse der Menschen und ihre Lebensrealitäten sind sehr divers, auch innerhalb von Gruppen, die wir von außen als einheitlich wahrnehmen.

Du wirst uns mit dem Projekt während und nach der Generalsanierung begleiten und gehst mit ins Zwischenquartier am Otto Wagner Areal. Was wird dort geschehen?

Am Otto Wagner Areal (OWA) werden wir die Möglichkeit haben, Werkstätten einzurichten und erste Residencies zu vergeben. Geplant sind vier Residencies über einen Zeitraum von je sechs Monaten und zwei Residencies über je drei Monate. In diesem Zeitraum haben die eingeladenen Handwerker:innen oder Künstler:innen die Möglichkeit, in den Werkstätten bei uns im Pavillon 1 zu arbei-

ten. Darüber hinaus soll es Programm im Rahmen vom *Hof der Kulturen* geben. Für Ende 2025 ist eine Ausstellung geplant, um die Ergebnisse des Pilotprojekts zu präsentieren. Schließlich wollen wir ein Kolloquium mit allen Beteiligten veranstalten, um das Gelernte zu evaluieren. Aus all diesen Elementen soll schließlich das Betriebskonzept für den *Hof der Kulturen* ab 2026 in der Laudongasse entstehen.

Wie weit kann man Museum denken, öffnen und für wen?

Wichtig ist, dass das Museum im Dialog bleibt und partizipativ zu verschiedenen Themen arbeitet. Wenn man sagt, hier sind eine Dauerausstellung oder ein Raum, an dem man sich aufhalten darf, kommen noch nicht unbedingt die Menschen. Dazu braucht es mehr. Man muss dieses Angebot bekannt machen – das geht über Vernetzungen in

die verschiedenen Gesellschaftsebenen. Die Residencies sind da ein wesentliches Mittel, denn sie sind auch als Startbahn gedacht für Menschen, die sich eine handwerkliche Zukunft aufbauen möchten. Womöglich ergeben sich daraus spätere Kooperationen oder langfristige Partnerschaften.

Was für einen Boden braucht ein solches Projekt?

Der *Hof der Kulturen* soll ein integraler Bestandteil des Museums sein. Damit das gelingt, sollte allen im Haus bewusst sein, warum man das macht und was es bringt. Unter anderem deshalb bin ich so viel hier und führe laufend Gespräche mit den Kolleg:innen. Das hilft dem Projekt ungemein. Das Projekt sollte natürlich auch finanziert sein und den nötigen personellen Bedarf abdecken. Was ich bisher gelernt habe: man muss die Leute betreuen, coachen, beraten können. Es geht darum, gute Allianzen zu bilden und zu pflegen.

Wie sieht dein idealer *Hof der Kulturen* in der Laudongasse aus? Was wünschst du dir für die Zukunft?

In der ersten Konzeptphase hat Matthias Beitzl gesagt, er möchte am liebsten jeden Tag „Hof-Leben“. Das ist ein schönes Bild und kann durchaus als Ideal der Idee bezeichnet werden. Der Hof soll ein Ort sein, an dem Menschen zusammenarbeiten. Das Ziel ist nicht primär, dass er öffentlich wird, sondern dass dort etwas geschieht, sich entwickelt. Der Hof soll belebt werden. Die Öffentlichkeit kommt dann zu Führungen durch die Ateliers, es gibt öffentliche Veranstaltungen, also Programm vom Hof selber.



Fabian Ritzi zog 2019 für das Masterstudium Social Design an der Universität für angewandte Kunst nach Wien. Davor hatte er unter anderem im Stapferhaus Lenzburg (CH) in der Ausstellung *Heimat*. Eine Grenzerfahrung als Vermittler gearbeitet und für das MUKS bei Basel die Ausstellung *Feels Like Heidi* konzipiert und umgesetzt. In beiden Projekten erfolgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen der postmigrantischen Gesellschaft und Transkulturalität, die ihm beim Hof der Kulturen zugutekommt. Ans Volkskundemuseum Wien kam Fabian 2023 durch ein Startstipendium und ist seit 2024 mit der Leitung des Projekts Hof der Kulturen betraut.

Neben seinem Engagement am Museum bewegt er sich frei zwischen den Feldern von Aktivismus, Community Arbeit und Kunst im öffentlichen Raum. Er ist Gründungsmitglied des Schwimmverein Donaukanal und Teil des Construction Choir Collective.

Das Erste Bank Sponsoringprogramm
erstebank.at/sponsoring

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.

Alle Kinder fürchten sich vor ...

Zotteliges, dunkles Fell, zwei aus dem Kopf ragende Hörner und eine lange ausgestreckte Zunge. In alpenländischer Tradition ist er als furchterregender Begleiter des heiligen Nikolaus bekannt: der Krampus. Allein in den verschiedenen Regionen Österreichs trägt er viele Namen, neben anderen: „Kramperl“, „Bartl“, „Miglo“, „Tuifl“ oder „Ganggerl“. Krampus- und Perchtenläufe sind nicht nur am 5. Dezember, dem Krampustag, sondern in der gesamten Vorweihnachtszeit verbreitet. Wie kann man sich nicht fürchten vor den teuflischen Wesen mit gehobener Rute und boshafter Grimasse?

Der Krampussammler Otto Forst-Battaglia sah den Krampus mit etwas anderen Augen. 1889 in Wien geboren, widmete sich Forst-Battaglia hier und in Bonn juristischen und historischen Studien. 1915 promovierte er an der Rheinischen Universität Bonn zum Doktor der Philosophie. Als freier Schriftsteller arbeitete er in Wien und Paris. In der Nachkriegszeit ging er unter anderem Lehraufträgen an der Universität Wien nach, seine Schwerpunkte: polnische Geschichte und Genealogie.

Mit Interesse an folkloristischen Kulturphänomenen sammelte Otto Forst-Battaglia Krampusfiguren. Mit „Ein Wiener Gelehrter lebt im Krampusreich“ ist ein Artikel über seine Sammlung in der Tageszeitung Die Presse von 1959 betitelt. Mit Leidenschaft und Zuneigung umgab sich Otto Forst-Battaglia mit den für ihn nicht so schreckhaften Gestalten. Der Enkelsohn, Jakob Forst-Battaglia, der die Sammlung 2024 an das Volkskundemuseum Wien übergab, teilte schon als Kind diese wohlgesinnte Haltung und lernte die „Krampussprache“ mit seinem Großvater, in der alle Krampusse

den Namen „Zyrill Mew“, übersetzt „guter Gebieter“, tragen.

Dass der Krampus keine diabolische Furchtfigur sein muss, zeigt eines meiner Lieblingsobjekte aus der Sammlung, die Figur mit der Inventarnummer ÖMV/90.165. In den 1960er-Jahren produziert, trägt die Figur zwar einige typische Krampusmerkmale, zeigt sich aber als wohlwollendes Wesen: Das Gesicht mit lieblichem, neugierigem Ausdruck, der Mund zu einem Lächeln aufgemalt, rote Bäckchen und lange Wimpern um die Augen. Und trotz Machart wie ein Kuscheltier, ist der Krampus ausgestattet mit den Attributen, die die Kinder fürchten: Frech streckt er seine lange rote Zunge aus, in der linken Hand hält er die Zweigrute zur Züchtigung und zu seinem rechten Bein steht die Butte, in der die bösen Kinder laut Legende verschwinden. In der Butte tragen Krampusse aber tatsächlich Süßigkeiten herbei. „Am Tag des heiligen Nikolaus, dem 6. Dezember, erschienen sie als frohbegrüßte Gäste“, schreibt der Sammler Forst-Battaglia 1962 in der Monatszeitschrift Die Tat. Die Sammlung ist vielfältig: Offiziers-Gestalten, Trommler oder winzige Ansteck-Exemplare aus Pfeifenputzern und sogar ein kleiner Nikolaus versteckt sich unter den mehr als fünfzig Krampussen, die ihr neues Zuhause im Frühjahr 2024 im Museum fanden.

Konstantina Hornek
Masterstudentin in Expanded Museum Studies und Europäische Ethnologie und freie Mitarbeiterin in der Sammlung des Volkskundemuseum Wien



Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

VEREIN
FÜR
VOLKS
KUNDE 

IT MUST HAVE BEEN  VOLKSKUNDE MUSEUM WIEN BUT  OTTO WAGNER AREAL LOVE, IT'S A NOW.
10/2024 — 6/2026
Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

10/2024–06/2026
Während der Sanierung ist das Museum geschlossen. Wir sind am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz:

Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Wir kleben das Museum zusammen
Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)
ZVR-Nr. 367 023 460 · AUJSSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des Volkskundemuseum Wien, Jahrgang 59, Folge 4/2024

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskundemuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos und Filme der Veranstaltung angefertigt werden, auf denen Sie zu sehen sind und die für Zwecke der Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des Volkskundemuseum Wien** regelmäßig erhalten? Anmeldung für postalische Zusendungen untervolkskundemuseum.at/ newsletteranmeldung

Hauptsponsor
ERSTE 

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und X